

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 74.

Leipzig, Donnerstag den 28. März 1929.

96. Jahrgang.

Des Karfreitags und der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer des Börsenblattes Dienstag, den 2. April 1929.



Waller de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig

Soeben wurde vollständig:

Wörterbuch des Völkerrechts und der Diplomatie

Begonnen von Professor Dr. Julius Hatschek, fortgesetzt und herausgegeben von Dr. Karl Strupp, Universitätsdozent in Frankfurt a. M., unter Mitarbeit einer grossen Anzahl von Praktikern und Theoretikern. Lexikonformat. 3 Bände.

III. Band

Vasallenstaaten – Zwangsverschickung. Mit Anhang: Abessinien – Weltgerichtshof. Sachverzeichnis und Mitarbeiterregister. II, 1316 Seiten. M. 62.–, in Halbleder M. 67.–

Früher erschienen: I. Band: Aachen – Lynchfall. VI, 860 Seiten. M. 35.–, in Halbleder M. 40.–, II. Band: Maas – Utschiali. 779 Seiten. M. 35.–, in Halbleder M. 40.–

Mit dem III. Band liegt nunmehr dieses Standardwerk des Völkerrechts und der Diplomatie abgeschlossen vor. Wir bitten dieses zum Anlass zu nehmen, um erneut für das Gesamtwerk zu werben. Zur Unterstützung liefern wir den letzten Band ausnahmsweise in Kommission sowie auch ausführliche Prospekte kostenlos. Interessenten: Völkerrechtler – Politiker – Regierungsbehörden – diplomatische Vertretungen – Konsulate – Universitäten – Seminare – Bibliotheken.

Am 2. April gelangt zur Ausgabe:

Ambrosius von Mailand als Kirchenpolitiker

Von Hans Freiherr von Campenhausen, Dr. theol. Oktav. XV, 290 Seiten. Geh. M. 18.–

(Arbeiten zur Kirchengeschichte, herausgegeben von Emanuel Hirsch und Hans Lietzmann, 12)

Eine Spezialuntersuchung über die Kirchenpolitik des Ambrosius von Mailand fesselt zunächst durch den Ertrag, den sie für das Leben und das Charakterbild dieses vor allen übrigen politisch veranlagten Kirchenvätern ergibt. Aber sie rechtfertigt sich auch aus der grossen Bedeutung, die seiner Wirksamkeit für die allgemeine Geschichte der Zeit und für die Zukunft der Kirche zukommt. Denn bei der hervorragenden Stellung, die Ambrosius als Residenzbischof von Mailand einnimmt, macht sich sein Einfluss gegen Ende des 4. Jahrhunderts im ganzen Reiche bemerkbar, und die Aufrichtung der nicänischen Staatskirche im Abendlande lässt sich ohne seine Person nicht denken.

Interessenten: Theologen – Kirchengeschichtler – Historiker – Seminare – Bibliotheken.



Friederichsen, de Gruyter & Co. m. b. H., Hamburg 36

Ende des Monats gelangen zur Ausgabe:

Hamburger Studien zu Volksstum und Kultur der Romanen

Band I:

Studien über die Mundarten der Sierra de Gata

Von Oskar Fink. Oktav. VIII, 130 Seiten.
Mit einer Karte und 2 Tafeln. Geh. M. 10.–

Die spanische Sierra de Gata gehört zu den dialektologisch noch kaum untersuchten Gebieten der Iberischen Halbinsel. Der Verfasser hat während eines fünfwöchigen Aufenthaltes im Sommer 1927 an Ort und Stelle ein reichhaltiges linguistisches Material gesammelt, besonders aus dem sprachlich sehr stark differenzierten Westen des Gebietes, das in erster Linie die Lautlehre berücksichtigt, aber auch morphologische und syntaktische Erscheinungen erfasst. Die vorliegende Darstellung der Ergebnisse stellt eine Förderung unserer Kenntnis spanischer Mundarten im spanisch-portugiesischen Grenzgebiet dar und wirft neues Licht auf Fragen der iberoromanischen Sprachgeschichte.

Interessenten: Linguisten – Romanisten.

Band II:

Das französische Prosagedicht

Von Franz Rauhuß. Oktav. VI, 121 Seiten.
Geh. M. 9.–

Der Verfasser legt eine Untersuchung einer speziellen Gattung neufranzösischer Dichtung vor, des Prosagedichts, dessen Entwicklung im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der französischen Lyrik von den Anfängen der Romanik bis auf unsere Tage verfolgt wird. Dabei wird das Prosagedicht in erster Linie als Ausdruck der Zeit, der es historisch angehört, gewertet.

Interessenten: Literaturhistoriker – Romanisten.



DAS BUCH DER STUNDE!

**„Berg, Des deutschen Volkes Schicksalsweg:
Diktatur oder Untergang“**

In Leinen gebunden, vornehm ausgestattet, Preis nur M. 7.50. Barrabatt 33¹/₃%, Partie 13/12
Der Inhalt des kürzlich erschienenen Werkes ist heute ausschließlich das Thema der Konferenzen, Reden und Schriften von Politikern und Wirtschaftlern geworden! Was Berg so treffend voraus gesagt hat, wird in ernsthafter Weise in Parlamenten, Körperschaften, Parteien und Vereinen etc. erörtert!

Dieses Buch gehört zweifellos in die Hände jedes Deutschen!

Einige von den vielen und glänzenden Kritiken:

- „Wir stellen dieses Buch bedenkenlos in die Reihe der wertvollsten politischen Neuerscheinungen...“ (Bremer Zeitung Nr. 227/28)
- „Auf 310 Seiten hat B. ein gewaltiges Material überzeugend vorgetragen.“ (Grüne Briefe vom 8. 9. 1928)
- „... eine der wertvollsten Neuerscheinungen auf wirtschaftspolitischem Gebiet.“ (Dresdener Nachrichten vom 12. 9. 1928)
- „Das Buch ist besser als sein Titel... So ist das von aufrichtiger Vaterlandsliebe getragene und mit hervorragender Sachkunde geschriebene Werk gerade für diese Zeit hochaktuell, der alle diese Fragen zur Entscheidung vorliegen.“ (Rhein- und Ruhrzeitung vom 21. 10. 1928)
- „... und wer das Buch einmal angefangen hat zu lesen, den läßt es nicht wieder los... Jeder, welcher Partei er angehört, wird es mit dem Gefühl einer erheblichen Bereicherung seiner Kenntnisse aus der Hand legen.“ (Fachzeitung der Deutschen Holzindustrie vom 18. 11. 1928)
- „... Das Buch ist aus einer langen politisch-parlamentarischen Praxis geboren. Es birgt unendlich viel Stoff...“ (Kreuzzeitung vom 5. 12. 1928)
- „... Möge diese Fülle sehr beachtlicher Leitsätze für die Zukunft viele im Handeln beeinflussen.“ (Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung vom 10. 1. 1929)

Ich bitte um tätigste Verwendung und Beachtung des beigegehenden Bestellzettels.

Leipzig, 28. 3. 1929.



Otto Hillmann, Verlag

VERLAG SPEYER & KAERNER
UNIV.-BUCHHANDLUNG/FREIBURG IN BADEN

Die Preiserhöhungen im Buchbindergewerbe
veranlassen uns, die Preise von

PAUL BORN
COMPENDIUM
DER ANATOMIE
1928

wie folgt festzusetzen:

Ladenpreis Rm. 7.20
Barpreis . . Rm. 4.80

(Partie 9/8 = 40,74% Rabatt)

Am 27. April erscheint die

Kantate-Nummer
des
Börsenblattes

Die Druckvorlagen für Anzeigen in dieser
Nummer werden bis zum 8. April benötigt.
Angabe des gewünschten Raumes vorher
erbeten



Geschäftsstelle des
Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig

Expedition des Börsenblattes

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Die

Anmeldung zum Fremdenverzeichnis
Buchhändlermesse 1929

biten wir mittelst des dem heutigen Bestellzettelsbogen beigegebenen Formulars (7) bis spätestens 18. April 1929 an die unterzeichnete Geschäftsstelle einzusenden. Bei späterer Einlieferung ist Gewähr für Aufnahme in das Verzeichnis nicht mehr gegeben.

Das Fremdenverzeichnis liegt vom Donnerstag, dem 25. April 1929, vormittags 9 Uhr ab in der Geschäftsstelle zur Ausständigung bereit.

Leipzig, den 27. März 1929.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Der Tag des Buches 1929.

Den eigentlichen Auftakt für die Veranstaltungen zum Tag des Buches bildete, nach den verschiedentlichen Vorfeiern in einzelnen Städten, von Reichs wegen die große öffentliche Kundgebung im Plenarsaal des Reichstags in Berlin am Abend des 21. März, die durch den Rundfunk in ganz Deutschland verbreitet wurde.

Nachdem Reichsminister a. D. Dr. K ü l z die Versammlung eröffnet und die anwesenden Vertreter des Reichs und der Behörden begrüßt hatte, sprach der Innenminister Carl Severing, der als politische Persönlichkeit sich an dieser Stelle zahlreiche Zwischenrufe gefallen lassen mußte. Er hob hervor, daß das Reich sich gern am Tag des Buches beteiligt habe. Der erste Ruf des vorbereitenden Ausschusses fand williges Echo im Reich. Wenn einige Stimmen laut wurden, daß mit diesem einen Tag für die Verwirklichung der notwendigen Arbeit nicht viel getan sei, so müsse man erwidern, daß dem Mahnruf des Tages die Arbeit eines ganzen Jahres folgen müsse. Zuversicht tut not, Tränen lassen nichts gelingen, wer schaffen will, muß fröhlich sein. Verhängnisvoller als Kleinmut und Verzagtheit wäre satte Selbstzufriedenheit, die nicht erkennen will, daß wir auf dem Gebiet der Volkserziehung noch ein gut Stück zu leisten haben. Die Nerven unseres Volkes sind abgestumpft durch Krieg und Nachkriegszeit, und es ist schwer, bei solchem Geisteszustand die Volksmenge anzuhalten, sich ins Buch zu vertiefen. Falsch ist es, den Sport als das alleinseligmachende Mittel zur Volksgesundung zu preisen. Im Altertum stand in allen blühenden Kulturstaaten neben dem Sport die Kunst! Keine Klagen also über Sport und Entartung, aber auch keine Blindheit! Die Phrasen über die Verflachung der deutschen Kultur sind so alt wie die deutsche Kultur selbst. Die falsche Auffassung hat aber immer die Nachwelt korrigiert.

Man muß zugestehen, daß die Teilnahme der breiten Massen an geistigen Dingen, am Buch, noch sehr zurückhaltend ist. Es gilt, die breiten indifferenten Massen zu bewegen. Die Masse muß aber nicht nur aufnahmewillig, sondern auch aufnahmefähig sein. Mit hungrigem Magen liest man nicht gern.

In Deutschland werden die meisten Bücher produziert. Es kommt aber darauf an, daß Bücher gekauft, gelesen werden. Es gilt, dem guten deutschen Buch ein breites Lesepublikum zu schaffen. Die Arbeitermassen müssen dem Buch nähergebracht werden. Denn es gehört zum Ehrgeiz des Arbeiters, auch einen eisernen Bestand an guten Büchern zu besitzen. Kann so die Auflage der Bücher wachsen, so ist auch weitere Verbilligung der Bücher möglich.

Wir haben in unseren Kundgebungen auch darauf hingewiesen, daß es auch darauf ankommt, den Büchermarkt vor einer Überfremdung mit mittelmäßiger Ausländsliteratur zu bewahren. Ich lege den Ton dabei auf das mittelmäßig. Denn alles Wertvolle anderer Völker wird uns immer willkommen sein. Immer aber muß auch da Goethes Wort gelten, daß das Beste gerade gut genug sein muß.

Die frei gehaltene Rede, die die von kommunistischer Seite gemachten Zwischenrufe schlagfertig abwehrte, fand starken Beifall. Es schlossen sich daran die vorgesehenen Einzelreferate an, die ebenfalls durchweg zustimmend aufgenommen und lebhaft applaudiert wurden. Sie folgen nachstehend im Wortlaut nach den uns freundlichst zur Verfügung gestellten Entwürfen.

Leo Weismantel / Buch und Volk.

Diese Stunde, in der wir hier im höchsten Ratsaal des Volkes durch die Magie des Radios zu einer ungeheueren Volksversammlung werden, — die die Menschen und Lande Deutschlands einschließt und verbindet, ist keine Stunde der Gelehrsamkeit, in der es die fachwissenschaftlichen Beziehungen zwischen »Buch und Volk« klarzulegen gelte. Die beiden Worte »Buch und Volk« werden zu Runenzeichen, die, wie die Namenszüge zweier Liebenden ineinander verschlungen, in der Fahne unseres Reiches über unseren Häuptern flattern.

Wir sehen Bilder: wir sehen Volk in der Eisenbahn, mit Büchern und Zeitschriften in den Händen, sehen Volk in den Stadtbahnen, auf der Fahrt zur Arbeit oder nach der Arbeit, einmal in einem Buche nur wie versuchend blättern, einmal von einem Buche besessen, — sehen das Buch in einsamen abendlichen Stuben aufgeschlagen unter Lichtern, — die Büchereien der Jugendlichen in den Schulen, — die Büchereien der Volkshochschulheime und gelehrten Institute, — das erste Bilderbuch, über dem ein Kind jauchzt und die heiligen Bücher, über denen in einer weltabgeschiedenen Mönchszelle ein Einsamer an jenseitiger Sehnsucht verglüht, — sehen Bücher, in denen eine mondäne Frau lässig schmökert, derweilen sie dazwischen ihre Lippen schminkt und sehen die zerlesenen Programmbücher eines von den sozialen Volksnöten unserer Zeit Gerüttelten, der die »alte« Welt in Büchern zertrümmert und »neue« Welten aufbaut, — in Büchern, zu denen die Menschen greifen, sehen wir die Menschen sich entlarven.

Die Bücher, die ein Volk besitzt, die es liest oder die es verwirft, die es verstauben und zerflattern läßt, bezeugen wie nichts anderes unser ganzes geistiges Sein, unser Sein als Einzelmenschen wie als Volk schlichthin. Unsere Bücher sind nichts anderes als das zu Buch geschlagene Volk selbst, — hier steht untrüglich unser Soll und Haben und unsere Geschichte, — hier enthüllen sich die Mächte unseres Schicksals.

Worin beruhen diese geheimnisvollen Beziehungen zwischen Mensch und Buch und Buch und Volk?

In dem doppelten Geheimnis des Wortes und der Schrift. Denn das Wort ist der Geist des Menschen schlichthin.

Das Wort lodt aus dem erwachenden Kind das erste Lächeln oder schreckt es zu Tode, — das Wort löst die wie Alpträume quälenden Nöte des Schulknaben und fällt wie Balsam in die Wunde eines Verzweifelnden, — das Wort knüpft den Bund der Liebe und setzt die Feindschaft, — so zwischen Mann und Weib, so in den Leibern der Gemeinde, der Städte und Länder, der Stände und des Reichs.

Wie die Menschen zueinander reden oder sich stumm den Rücken kehren, so ist ihre Verbundenheit und ihre Abneigung. So kann nichts geschehen zwischen uns Menschen, außer es geschehe durch das Wort.

Was der irdischen Natur die Sonne ist, der Regen, der Frost, der Sturm, das Wachstum oder die Dürre auf die Erde kommt, so geht das Wort als Sonne, als Feuerbrand, als erquickender Trunk, als vernichtende Wasserflut im Geschlecht der Menschen um.

Diese Kraft kommt dem Wort davon, daß das Wort wir selbst, — daß es unsere Seele und unser Geist ist.

Die Schrift aber ist der geheime Weg, durch den wir zu Menschen kommen in Länder und Zeiten, in die unser raum- und zeitgebundener Leib selbst nicht zu bringen vermag.

Darum geschieht durch das Buch die geheimnisvollste Vermählung, die unter Menschen möglich ist. Der Geist eines Menschen naht sich dem andern Menschen ganz entleibt, nur als Geist, — so dringt ein Mensch in die Einsamkeit des andern bis dorthin, wo wir aus Scheu und Scham weder die leibliche Anwesenheit eines zweiten Menschen noch ein lautgesprochenes Wort zu ertragen vermöchten. Hier fallen die letzten und geheimnisvollsten Entscheidungen geistigen Schicksals.

Wo immer in diesen Stunden letzter scheuester Einsamkeit wir ein Buch in die Hand nehmen, steigt ein zweiter Mensch unsichtbar aus dem Buche und sitzt neben uns und beginnt auf uns einzureden, uns Dinge der Welt zu zeigen, an denen wir entbrennen, beginnt auf uns einzulüfteln, uns zu loden, uns zu schrecken, unsere Begierden wie einen unter Asche glimmenden Funken zu heller Lohe anzufachen, — zeigt uns die Wonnen der Liebe oder drückt dem Mörder die Waffe in die Hand. Wo ein Buch auf der Straße zerflattert, liegt Schicksal bereit und steigt auf und in den ein, der dies Blatt aufhebt und hineinschaut. Und wie Gestalten durch Menschheit und Volk gehen: als Verbrecher wie als Führer zum Licht, so sind die Bücher der Same der Menschenschicksale, bereit, in jedem Fleisch der Erde, in das sie fallen, Wurzel zu schlagen und vergiftete Frucht zu tragen oder Brot, das nährt.

So scheint es für das geistige Leben eines Volkes von erster Notwendigkeit, Gift und Brot zu scheiden und Schund und Schmutz aus dem Volksleben fortzuräumen.

Das Hinwegräumen des Absjedes des Lebens auch in der Buchwelt ist an sich eine ebenso selbstverständliche wie volksallgemeine Angelegenheit. Doch ist es bei gesetzgeberischen Maßnahmen offenbar geworden, daß über die beratenen und beschlossenen Wege und Mittel, die dies verfolgen sollten, wesentliche Gegensätze zwischen einem Teil der gesetzgeberischen Mächte und jenen geistigen Kreisen unseres Volkes zu Tage getreten sind, deren Lehrkanzel vornehmlich das Buch ist. Es will mir scheinen, als ob bestimmte Notzustände sich nur in einer Einheitsfront des Volkes beheben ließen. Gelingt die Bildung einer solchen Einheitsfront nicht, so bezeugt das vielleicht die Unzulänglichkeit der Mittel und Wege, die angeregt und bezeugt werden, daß diese

Mittel und Wege vielleicht zu sehr in einer gefühlsmäßigen übernommenen Geisteshaltung übernommen und zu wenig aus einer heutigen Überprüfung unserer gegenwärtigen Geisteshaltung und unserer gegenwärtigen Volk-Geistesverfassung geschöpft werden. Solche kulturellen Schicksalsfragen lassen sich dann nie und nimmermehr durch eine parlamentarische Abstimmung, sondern nur durch das ernsthafteste Eingehen des einen Volksteils auf die Bedenken und Sorgen des andern, des widerstrebenden Volksteiles lösen.

Aber kein Volk vermag geistig schon davon zu gesunden, daß lediglich der Absjude des Lebens fortgeschafft wird. Brot wächst erst auf Feldern, wenn die Felder zur Saat des Kornes bestellt werden.

Und nun bitte ich Sie, mit mir um 30 bis 40 Jahre rückwärts zu wandern in die Abgeschiedenheit eines bäuerlichen Dorfs, wie wir deren heute keine mehr besitzen, — sie sind als letzte Restbestände einer ehemals einheitlichen deutschen Volkskultur inzwischen wie Bäume eines schlagreifen alten Waldes vom Beil der Zeit gefällt worden.

Jenes bäuerliche Volk besaß nur drei Bücher, — die Bibel, das Buch seiner gottesdienstlichen Lieder und den Kalender, aus dem es die Läufe der Zeiten, Schreckensgeschichten und Schnurren las, in den hinein es die Geschichte seiner Arbeit, Geburts- und Sterbetage seiner Angehörigen und die Lebensdaten seines Viehes schrieb.

Aber diese wenigen Bücher waren diesem bäuerlichen Volk Bücher des Lebens. Aus ihnen empfingen sie die Wissenschaft ihres geistigen und irdischen Seins und darum waren ihnen die Bücher, die drei, die sie besaßen, alle irgendwie heilig, selbst der Kalender, wenn sie auch nur jenes eine Buch mit dem Namen Buch der Bücher und »Heilige Schrift« ausdrücklich benannten.

Diese geistig geschlossene Glaubenseinheit, die einmal unser ganzes Volk umgriff, wurde zurückgedrängt in Einzelglieder des Volkes. —

Neben der Bibel, dem Buch der Bücher, als »Wort Gottes« nur noch von einem Teil unseres Volkes bezeugt, — erwuchs im Ja- und Nein-Sagen zu diesem Buch die Saat und Geschichte der Jahrhunderte, der zweitausend Jahre. —

Bücher über Bücher flammten auf und rissen Glieder los vom einen Volk und bildeten neue Gemeinschaften ungeheuer anschwellend,

so wurden andere »heilige« Bücher, —

und folgen Sie mir in die Kammer eines heutigen »standesbewußten« Proletariats, — auch dort finden Sie »heilige« Bücher, an Stelle des fortgeräumten Buches der Offenbarung stehen die Kampfschriften menschlich sozialer Programme —

vielgestaltig, unüberschaubar wurden die »heiligen« sich widersprechenden Bücher des einen Volkes,

in immer wieder neuen Lösungen gewesener Gemeinschaften und immer wieder neuen Schürzungen neuer Gemeinschaften vollzieht sich das Geheimnis inneren Werdens durch das in Schrift gebannte menschliche Wort.

So hat ein Volk nur wahrhaft Kultur, wenn es heilige Bücher hat und heilige Bücher von verderblichen scheidet, —

Volk hat nie ein Verhältnis zur Literatur, — sondern nur zum Wort, zum Leben zeugenden oder Tod setzenden Wort. Und so scheidet das Volk scharf die Bücher, die Erde, die Luft und Wasser, die Feuer sind von denen, die bedrucktes Papier sind.

Haben wir aber als Deutsche »heilige Bücher«?

Wohl haben Teiiglieder des einen Volkes, Weltanschauungsglieder, Standeskörperschaften nach unserem weltanschaulichen oder sozialständischen Zerfall Bücher des Lebens, —

aber der »deutsche Geist«, — einst einheitliche Gestalt, ist heute zerfallen in unzählbare sich widersprechende, miteinander hadernde Gestalten, — zwischen Wagner und Faust, einmal als Wagner sich Klischeehaft vervielfältigend, einmal als faustische Natur mit allen Dämonen sich vermählend.

So taumeln wir als Volk aus einem Gestein, das nicht mehr ist in ein Morgen, das noch nicht ist: Aus dieser Tatsache unseres Seins, aus diesem Sein unserer heutigen Wunde heraus vermögen wir keine Bücher zu besitzen, die unsere Gesamtvolkheit

umspannen, — unübersehbar sind die Spaltungen, ein quirlendes Chaos scheint dem Hexenkessel zu entsteigen, aus dem unser geistiges Volksschicksal kommt, — und dennoch spüren wir das Geheimnis eines Webens und dennoch fühlen wir, daß die im grellen Schein des Tages gespalteten Kräfte unserer Natur sich in verborgenen Tiefen, in die unser Auge nicht zu schauen, in die aber das Ohr unseres Glaubens zu horchen vermag, zu einer neuen deutschen Volkskultur liebend suchen.

Drum ist der Ruf nach dem »guten« Buch der Ruf nach Deutschlands guten Geistern.

Wer aber sind Deutschlands gute Geister, die im Geiste einander widerstreben?

Was dem einen die Zukunft ist, ist dem anderen das Sterben, — was dem einen ein Abgrund, — ist dem andern Land nach den Stürmen der Seefahrt!

Hier stehen wir vor einer Aufgabe, die nur einem Gigantengeschlecht lösbar ist.

Hier nun geht das Wort »Toleranz« als Forderung einer ehrfürchtigen Haltung des einen vor dem widerstrebenden Glaubensgut des anderen durch unser Volk. Dies Wort »Toleranz« birgt in sich jedoch nicht nur die keusche Scham vor dem Glauben des anderen, — es birgt in sich auch das Leiden an diesem Anderssein. Ein solches Leiden an unseren geistigen Parteilungen ist da, — aber es äußert sich im Anklagen des Andersgläubigen, äußert sich in Poltern und Demagogie und entbehrt zumeist jener Sittlichkeit, aus der allein ein Volk die Form seines Lebens zu erhalten vermag, — jener Sittlichkeit, die bereit ist, die Kritik wie an andere so auch an sich selbst zu legen, entbehrt zumeist der Bereitschaft, die Liebe nicht nur sich, sondern sie auch dem Nächsten zu schenken und so das Geistesleben eines im Geiste zerrissenen Volkes aus den kreischenden Dissonanzen in die Harmonie des Ringens aller um die Findung des allgemeinsamen Heils zu wenden.

Das öffentliche Büchereiwesen bedarf dieser Toleranz, die jedem Glauben das Seine gibt und gleichwohl allen im Lebensbuche Geschiedenen dieses Ringen um die höhere, alle umfassende Einheit als vornehmste Pflicht auferlegt.

Wir bestehen vor jenen Buchbeständen, aus denen die Bildung des Volkes wie aus einem Brunnen fließt. Das Buch als der Lehrer des Volkes, — des Volkes, sage ich, d. h. des Kindes wie des Greises, des Einfältigen wie des Gelehrten, der Lehrer aller Schularten. Die Buchbestände dieser Art sind in unserem Volke unübersehbar, es sind die Bücher, die gefüllt mit »Kulturgütern« durchweg als »gute Bücher« gelten, aber nur unserer schulpflichtigen Jugend vermögen wir sie durch das Zwangssystem unserer Schule aufzuzwingen, der Erwachsene, mündig Gewordene entzieht sich ihnen zumeist. Diese gewaltigen »Kulturgüter« der uns gemeinsam verbliebenen Lebens- und Geistesgeschichte unseres Volkes liegen bereit, aber es brennt keine Leidenschaft nach ihnen im Volke. Liegt es am Buche, liegt es am Volke?

Hier stehen wir vor der Schicksalsfrage der deutschen Geistesbildung, die zugleich die Schicksalsfrage des deutschen Buches und des deutschen Volkes ist.

Liegt es am Buche, — liegt es am Volke?

Ist es richtig, daß Kenntnisse, an den Menschen, an Kind wie Erwachsenen herangebracht, nur dann zu Erkenntnissen und zu geistigem Leben zu werden vermögen, ist es richtig, daß ein »gutes« Buch nur dann vorliegt, wenn der, für den es bestimmt ist, von sich aus, von seiner naturgesetzten Erkenntnisphäre aus, das Buch als gut erkennen und zu begehren vermag, — man prüfe darnach nur einmal unsere Schul- und Bildungsbücher, — so wird man erkennen, daß ungeheure Massen sowohl wissenschaftlicher wie künstlerischer Literatur diesen einfachsten Anforderungen eines Volksbuches nicht entsprechen.

Rufen wir heute zum guten Buche und damit zu den guten im Buche gebannten Geistern unseres Volkes auf, so dürfen wir dies nicht, wenn wir nicht bereit sind, unsere Buchbestände und Bildungssysteme auf die Gewissensfrage, ob sie wahrhaft Kulturgüter oder nur Scheingüter sind, zu durchforschen und wir müssen heute bereit sein, in Bildungseinrichtungen, Büchereien wie

Schulen jene Voraussetzungen zu schaffen, die erforderlich sind, wenn wir das geistige Leben als einen von innen her gesetzten Wachstumsprozeß des Menschen anerkennen und jedes mechanische Herantragen des Bildungsgutes in Büchern wie in Lehrgängen als eines weisen und reifen Volkes unwürdig verwerfen.

Erkennen wir diesen Bildungsgrundsatz aber an, — und wer wagte ihm zu widersprechen, so stehen wir vor der zwangsläufigen Umbildung unserer ganzen Bildungseinrichtungen, — wer wagte folgerichtig nicht nur zu denken, sondern zu sein? Und doch bin ich des Glaubens, daß ein Volk nur dann zu retten ist, wenn es den Mut aufbringt, die Lebensschlußfolgerungen seiner Erkenntnisse zu wagen, unbekümmert darum, daß sich dadurch das Antlitz der Erde verändern wird.

Verweigert sich heute unser Volk jenem Geist, der in Bildungseinrichtungen und Büchern ohne Blut- und Schicksalsverbindung mit diesem Volke die Eisenschienen seines »BerechtigungsweSENS« in die Massen legt, sollen wir dann immerdar überzeugt bleiben von der Güte unserer gelehrten Systeme und Bücher, — sollten wir nicht auch einmal an die gesunde Bitterung unseres Volkes zu glauben uns anschiden?

Schule, Buch und Volk sind schicksalverbunden. Sie gehen miteinander unter oder sie retten einander. Die Schlagworte von einer »Inflation der Bildung« gehen durch unser Volk. Lauter und lauter werden die Rufe, vor allem in jenen Schulen, die zu den Führerstellungen des Volkes emporführen, mit unnachsichtiger Strenge zu sieben. Erfordert das die Volkswohlfaht, — oder . . . ist das — Verbrechen? Ist uns in unseren volksfremden intellektuellen Bildungssystemen ein untrügliches Sieb gegeben, durch das wir wie der Maurer den Sand so die Kindheit eines Volkes sieben, daß sie Mörtel wird nach der Größe des Kornes? Oder ist uns aufgetragen, in unserem Gewissen Rechenschaft zu geben über das Leben und die Gnaden noch des letzten Kindes unseres Volkes, das uns geschenkt ist? Was zeigt die Krise des Buches an? Den Zusammenbruch einer Kultur? Oder den Aufbruch eines Volkes zu einer neuen Geistigkeit?

Dies, nichts anderes ist die Schicksalsfrage, die am Tage des Buches dem deutschen Volke zur Beantwortung vorgelegt ist, — eine andere Fassung dieser Frage: ist es der Sinn unseres Volkslebens, daß wir Pferdestärken aus den Motoren oder Menschentum aus unseren Menschen holen? Der Wert des Menschenwerks steigt mit dem Wert des Menschen.

Hierzu bedürfen wir des Lehrers, des Führers, — die unheimlichste Führung aber bedeuten nun jene Gestalten, die sich stolz Realpolitiker nennen und in deren Mundwinkel der Spott über die größte Realität der Erde: über den Geist sitzt. Deutschlands geistige Arbeiter gelten ja im eigenen Volke vielfach als unreal. —

Es scheint mir Deutschlands Zukunft davon abhängig, ob wir als Volk den Begriff des »Realen«, so wie wir ihn heute verstehen, zu revidieren und über der materialistischen Realität wieder die Realität des Geistes zu erkennen und für die Leitung des Schicksals unseres Volkes aus dieser Erkenntnis die Schlußfolgerungen zu ziehen vermögen. In einem Volke, das als Volk geistiges Leben hat, gibt es keine Unterscheidung zwischen geistigen und ungeistigen Berufen. Auch die Furche, die der Pflug des Bauern zieht, auch die Maschine, an der der Arbeiter steht, ist vom Geiste aufgenommen. — Verachten wir die Realität, die nicht Geist, — verachten wir den Geist, der nicht Realität wäre. Nur das Wesentliche verdient die Hingabe inneren Lebens.

Meine sehr verehrten Frauen und Männer. — Um das Buch ist noch ein großes Geheimnis, das ich noch erwähnen muß, — eine Unerbittlichkeit, — das Buch kennt keine Zeit, kennt keinen Raum, — steht das Lied einer Liebe in ihm, so singt dies Lied, unhörbar, was nun auch immer in dem Raum geschehen mag, in dem dies Buch in einem Schrank steht oder auf dem Tische liegt. Das Buch ist von der unveränderlichen Ewigkeit, — wirf es in den Schmutz, — es singt weiter das Lied seiner Liebe, es zeigt die Wunder der Welt und die Schicksale der Menschen, — es lehrt, hören Millionen ihm zu oder achtet kein Einziger darauf, —

Das Buch kommt nicht zum Menschen, — der Mensch muß zum Buche kommen und Zeit für das Buch haben, — nur ein freier Mensch vermag das.

Und daß wir nicht zum Buche finden, — zeigt das nicht den Grad unseres inneren seelischen und geistigen Verklavtseins an, unseres Verklavtseins an die Hast eines Betriebslebens, das uns immer mehr entmenschet und zu Staub der Erde macht.

So wäre denn unser Menschentum zugleich mit unserem Volkstum in Gefahr. —

Käme die Ruhe über uns,

käme uns die Gnade der Ruhe

könnten wir sie uns erringen,

die heilige Ruhe, — daß der Vater wieder

Zeit hat, seine Kinder zu sehen, mit ihnen zu plaudern, mit ihnen gemeinsam in einem Bilderbuch zu blättern, —

käme uns die Ruhe, daß Mann und Frau, die auf ihren Arbeitswegen getrennt dahin leben, innehalten könnten, weil die Sklavenpeitsche nicht mehr über ihnen pfeift, daß sie sich wieder als Liebende erkennen könnten über einem gemeinsamen Buch und Scherz, —

fänden wir die Ruhe

Umschau zu halten, —

so halten wir inne in der Hast der dreihundertfünfundsechzig Tage des Jahrs, —

halte inne, Du Vater, Du Mutter und schaue, wer ohne, daß Du es weißt, bei Deinen Kindern in der Ecke hockt, — halte inne Lehrer, Forscher, Dichter, — gibst Du Brot oder Steine. Wie stehst Du zu deinem Volk und seinem Schicksal,

halte inne, deutsches Volk und gehe einen Tag zu deinen Müttern und Meistern, —

in Büchern liegen sie wie in Särgen, — aber das Leben steigt aus ihnen auf, wenn du sie erbrichst, —

sie stehen in einem Schrank, liegen auf einem Tisch, in der Schule, in einer Volksbücherhalle, schwimmen mit einem Schiff über das Meer,

weben an dem Schicksal deiner Kinder, deiner Brüder und Schwestern, an deinem eigenen Schicksal, wirken hinein in fremde Völker,

die unsichtbaren Regenten der Welt und des Schicksals der Völker.

Wann, deutsches Volk, hast du dich freigekämpft aus der Tagesknechtschaft, Gast und Freund zu sein der Edelsten, die gelebt haben und leben?

Wann — wann — ?

Eugen Diederichs / Die Krisis des deutschen Buches.

Ich wollte, an meiner Stelle spräche zu Ihnen Paul Lagarde, der Mahner deutschen Wesens in der Bismardschen Zeit. Er wurde freilich von seinen Zeitgenossen wenig beachtet — desto mehr ist er heute geliebt von allen Deutschen, die von einer zukünftigen stolzen Haltung, von einer auf Geistigkeit beruhenden Würde ihres Volkes träumen. Er, der das Geborene liebte und Feind von allem Gemachten war, würde an den Anfang seiner Ansprache vielleicht das Wort *Besinnung* setzen und sie am Schluß mit dem Wort *Gesinnung* beenden. Denn *Besinnung* gebiert *Gesinnung*. *Gesinnung* aber kann man sich nicht anlesen und erwirbt sie auch nicht durch Vorpredigen, sondern sie erwächst aus einem eignen geistig gelebten Leben.

Vor hundert Jahren und mehr lebte in Weimar und Jena ein literarischer Kreis sowohl in *Besinnung* wie in *Gesinnung* dem Leben gegenüber. Wir nennen seine Angehörigen unsere Klassiker. Und heute ist Tatsache, daß ihre Werke zu den Ladhütern in den Buchhandlungen gehören. Diese Tatsache erhellt blitzschnell die Situation des heutigen guten Buches. Gutes Buch ist ein allzu nichtsagender Ausdruck. Ich möchte es als das Buch bezeichnen, das das Leben deutet. Es gibt auch seltene Bücher, die das kommende Leben gestalten helfen, wie etwa Nietzsche's Zarathustra, aber dazu gehört immer der Genius.

Was heißt das, daß ein Buch das Leben deutet? Ich verstehe nicht darunter, daß es das Leben zerfasert durch überspitzte Psychologie, daß es das Leben übertrumpft durch geil wuchernde

Abenteuerlust, daß es das Leben einseitig verengt durch gesteigerte Sexualität. Sondern ein Buch, das das Leben deutet, führt den Menschen aus der Enge seines Daseins und seiner materiellen Bedingtheit hinaus in die Weite, in das Reich der Seele. Also ein Buch, das in dieser Weise aufbauend ist, heiligt das Leben, weil es seinem Leser Heil bringt.

Seien wir uns klar, es gibt für jede Kunst, sei es die bildende oder die Architektur oder die des Wortes, fruchtbare Perioden des Schaffens und weniger fruchtbare nach dem Gesetz der Systole und Diastole, dem Einatmen und Ausatmen mit der dazwischen liegenden schöpferischen Pause. Auch unsere Klassiker sind nicht tot oder haben umsonst gelebt, sondern der Lebensstrom, der von ihnen ausging, fließt augenblicklich unterirdisch. Er wird zu gegebener Zeit wieder hervorbrennen.

Augenblicklich leben wir nicht in einem Zeitalter, das ernster Literatur günstig ist. Wir leben in einem Zeitalter jungen Willens, das sich von der Technik beflügelt sieht. Wir leben in einem Diesseitsempfinden, das ausruft: »heute und hier«. Wir suchen Entspannung nach angestrenzter Arbeit nicht in innerer Konzentration, sondern im Reiz der Nerven und der Sinne. Es ist, als ob uns eine neue Jugendlichkeit erfaßte, als bereite sich ein neuer Glaube an neue Ziele vor. Aber sicher lebt die kommende Wesensgestaltung noch verborgen.

Das zeigt schon das Schlagwort der heutigen Zeit »die neue Sachlichkeit«. Die neue Sachlichkeit folgte dem Expressionismus, der zwar Ausdruck der Geistigkeit war, aber persönliche Willkür innerhalb der Geistigkeit bedeutete. Das neue Sachlichkeitsempfinden ist gewissermaßen Selbstbesinnung auf die Realität des Lebens im Massendenken und entspringt dem Wirklichkeitsinn der Gegenwart, entspringt dem seelischen Erleben der Kriegsjahre mit dem darauffolgenden Zusammenbruch. Es paart sich aber auch zugleich mit einer gewissen Nüchternheit jenes amerikanischen Denkens, das von Tradition nichts weiß und daher die Gegenwart für das alleinig Bedeutsame ansieht. So erscheint ihr die Technik und die damit zusammenhängenden Fortschritte der Zivilisation als das Wichtigste.

Jeder Mensch ist im Grunde seines Wesens einsam und sucht nach Bindung zu anderen Menschen. Zivilisation verstärkt diese Einsamkeit, denn an Stelle der Bindung zu anderen Menschen setzt sie das Amüsement. Kultur löst diese Einsamkeit, denn sie bindet Mensch an Mensch. So erlösen die an der Kultur schaffenden Bücher die Menschen von ihrer Einsamkeit. Sie führen sie zu ihren Mitmenschen heran, sie führen sie auf jenen Weg, an dessen Ende das Wort: *Gesinnung* steht.

Es ist an der Zeit, daß wir nicht in dieser neuen Sachlichkeit — sofern sie mit materialistischem Denken verknüpft ist — stecken bleiben. Haben wir doch eine jahrtausendalte Kulturtradition, die uns mahnt, unsere deutsche Eigenart in uns zu spüren. Jetzt innerhalb der neuen Sachlichkeit sind wir grundsätzlich für alles interessiert, nicht nur innerhalb Europas, sondern für alle Dinge auch in dem fernsten Erdteil. Gut, sagen wir, es sind das die Vorboten einer kommenden Weltkultur. Aber schaffen können wir diese Weltkultur als beteiligtes Mitglied erst, wenn wir das Nächste, nämlich uns selbst in unserem Wesen verstehen und Bindungen zu dem haben, was uns umgibt.

Ich glaube, ich gehe nicht fehl, wenn ich nach den Gesetzen des Rhythmus als nächste Stufe der literarischen Entwicklung den Ruf »synthetischer Realismus« prophezeie. Er will etwas anderes als der »symbolische Realismus« zur Zeit Ibsens. Jener bedeutete psychologische Analyse, verbunden mit Problematik des Lebens. Den »synthetischen Realismus« hoffe ich noch zu erleben. Er wird unsere Literatur dadurch befruchten, daß sie ihre Kräfte erhält aus wirklichen Bindungen, nämlich aus der Verwurzelung des Menschen in Landschaft und im Blutserbe. Das braucht keine sentimentale Heimatliteratur zu sein, sondern sie schafft im Bewußtsein der Verjüngungskräfte der Natur. Freilich gehört dazu ein organisches Verstehen der Natur in ihrem Wunder von Form, Farbe und Gestaltwandel. Dann gehört dazu ein Verstehen der geschichtlichen Entwicklungen. Denn Geschichte ist nie Tatsachenbericht, sondern ein Verdichten der Ereignisse und ein Erkennen allgemein gültiger Lebensgesetze. Sie

gibt uns erst die nötige Distanz zu den Gegenwartsfragen. Wächst unsere Literatur aus Natur, Volkstum und Arbeit heraus, so wird sie auch knapp und ungekünstelt in ihrer Sprache sein. Denn sie schildert dann die aufbauenden lebendigen Kräfte des Lebens, sie liebt die Menschen, die den Willen zur Form in sich steigern, weil Gesundheit eine Kraft ist, die den Menschen mit seinem Schicksal fertig werden läßt.

Die augenblickliche Krisis in unserer Literatur hängt auch zusammen mit einer allzu starken Überfremdung mit ausländischer Literatur. Aber auch sie ist nur eine Zeiterscheinung, die abgelöst wird von der nächsten Literaturphase, die Bindungen zu den Wurzeln unseres Wesens knüpft.

Die Krisis des Buches beruht in der Hauptsache auf einer inneren Unsicherheit des deutschen Menschen. Ihre Ursache ist nicht allein die Hast unseres Lebens, die uns die durch die Technik entwickelte wirtschaftliche Betriebsamkeit auferlegt, sondern ein wesentlicher Grund ist die Entfremdung des Städters von der Natur, die ihm ein Gegenstand der Ausbeute geworden ist. Die Mehrzahl der Städter lebt nicht mehr organisch. So herrscht die Freude am Schein und die Folge ist ein Sichverlieren in Genußsucht.

Alles Streben nach Genuß verengt, alles Streben nach Wachsen erweitert. Ich wiederhole nochmals, wir haben den Weg von Besinnung zu Gesinnung zu gehen. Dann kommen wir zuguterletzt zu einer sozialen Volksgemeinschaft, die weniger auf einem äußeren, gut konstruierten Mechanismus fußen wird als auf der Gesinnung des Menschen. Sie kann sich nur verwirklichen durch eine vorhergehende Vergeistigung im religiösen Glauben.

Vielleicht ist uns Goethe, dessen Todestag wir morgen mit dem Tag des Buches feiern, der Führer zu dieser Vergeistigung, denn seine zukünftige Wirkung liegt in seiner kosmisch religiösen Lebensauffassung. Er lehrt uns durch das Auge denken, alles Geschehen, alles Erleben des Weltganzen symbolisch zu erfassen und es als Gestaltung des Ewigen zu betätigen.

Um den Weg von Besinnung zu Gesinnung zu gehen, werden vielleicht Jahrzehnte nötig sein. Darum ist es nötig, daß sich eine neue geistige Schicht im deutschen Volke bildet. Die bisherige geistige Schicht des Bürgertums kam aus dem Boden der Universität und dem Bürgertum des Besitzes. Dieser standen die materiellen Mittel zu ihrer Bildung zur Verfügung, aber die wirtschaftliche Sicherung ist durch die Inflation ins Wanken geraten, und damit ist die Kaufkraft dieser Kreise verringert. Sie ermöglichten dem Verleger, manches Buch, das für innere Konzentration bestimmt war, auf den Buchmarkt zu bringen. Es muß sich jetzt einfach eine neue geistige Schicht bilden, die durch Verantwortungsgefühl gegenüber unserem geistigen Erbgut alle Gruppen und alle Stände im Willen ergreift und diesen Willen zu einer Gemeinschaft des Denkens ausbildet.

Ich möchte wünschen, der Tag des Buches würde ein Symbol dieses Willens der freien Selbstbildung. Dann hebt sich die Aufgabe des sogenannten »Lebensbuches« von dem »Lesebuche«, d. h. dem reinen Unterhaltungsbuch, klar unterschieden ab. Alles menschliche Leben, das innerlich wächst und dem die äußeren Eindrücke des Lebens — auch das unausbleibliche Leid — in sich zu geistigem Erlebnis werden, bedeutet »Wandlung«. Jede innere fortschreitende Wandlung führt immer näher an das Geistige heran, führt immer näher an das Verständnis für die organischen Gesetze des Lebens, führt immer näher an die Verwandtschaft zu Pflanze und Tier, führt immer näher Mensch an Mensch.

Alles was gesät wird, muß erst in der Stille wachsen, bis es Frucht trägt. Die menschliche Seele hat sich das Wort und die Vorstellung von Gott geschaffen. Die menschliche Seele wird sich nie von Sachlichkeit beengen lassen, sie strebt zur letzten Weite, zur letzten Entfaltung. Darum möchte ich mit dem Wort von Lagarde schließen: »Möge Deutschland nie glauben, daß man in eine neue Periode des Lebens treten könne ohne ein neues Ideal. Möge es bedenken, daß das wirkliche Leben eines Volkes nicht geschenkt wird, sondern erworben werden muß«.

Walter von Molo / Der Weg des Schriftstellers in unserer Zeit.

Ich spreche vom Verfasser guter Bücher, vornehmlich vom Dichter. Nicht jeder, der sich Schriftsteller nennt, ist auch einer. Der Schriftsteller, den ich meine, ist ein geistiger Mensch, der sein Erleben, in ihm innewohnender Form, seinen Mitmenschen mitteilt.

Man sagt, es würde heute weniger in Deutschland gelesen, und daher käme die Not des Schriftstellers von Wert, des Dichters. Es wird zu wenig Wertvolles gelesen, es wird in großer Zahl fast nur gelesen, was Tendenz hat. Viel im üblen Sinne, aber auch mit Recht! Davon kommt die gegenwärtige Not des deutschen Dichters. Das Publikum will und muß sich über die Fragen der Zeit Klarheit erwerben und greift daher vor allem nach solchen Büchern, die sich mit aktuellen Themen beschäftigen. Der Dichter, der nicht weiß oder vergaß, daß Dichtkunst immer aktuelle Themen zum Gegenstande hatte, ist in seelischer Not. Es gibt Tages-Aktualität und, ich will sagen: Aktualität des Unveränderlichen. Wertvolle Dichter sind in dieser Art immer aktuell, auch wenn der Anlaß ihres Wertes uns fremd wurde; der Dichter ist unveränderlich aktuell, der Zeit-Schriftsteller ist nur zeitaktuell, er sucht heute den Dichter zu verdrängen.

Der wertvolle Dichter ist durch die jahrelange Verantwortungslosigkeit vieler minderwertiger Schriftsteller in Not, die sind stark schuldig, mitschuldig, daß unser Volk den Überblick verlor und sich in der Literatur nicht mehr zurechtfindet.

Der Dichter läßt durch die Macht seines Gestaltungsvermögens das andauernde Geheimnis des Lebens, das auch ihm zu schaffen befiehlt, dessen Gesetzmäßigkeit, den nötigen Widerstreit zwischen Wollen und Können, zwischen Wollen und Müßen, zwischen Freiheit und Beschränkung erleben. Ich spreche in bewußtem Gegensatz zu vielen aus, daß ein Werk, das die Gegenwart haßt oder von Anfang an nur das sogenannte »Ewige«, das so leicht zur Phrase wird, zu gestalten versucht, nicht wertvoll sein kann. Die Zeit der anmaßlichen Samtpoppen über selbstgeschaffenen Dunstwolken ist hoffentlich vorbei! Wir brauchen Menschen, dichtende Männer! Dem Schriftsteller begegnet auf seinem Wege anderes Publikum als vor dem Kriege, es ist zeitinteressierter, es gewinnt in der Gestalt des Heutigen zufolge seiner Ermüdung, Verärgerung und erst wieder werdenden Herausbildung aus sich leichter als aus Verhüllungen. Das wertvolle Buch entnimmt seine Inhalte der Gegenwart. Ich verstehe unter Inhalt eines Buches nicht das Äußere, nicht den Stoff, sondern dessen inneren Gehalt, dessen Seele, welche sich ausformt. Auch das historische Buch ist »aktuell«, wenn es unserer Zeit Maßstäbe gewinnt. Auch das wertvolle historische Zeitbuch verlangt als Urheber einen Menschen des Heute. Das wertvolle Werk, greift es nun seine Stoffe aus der Gegenwart oder aus der Vergangenheit, ist immer von einem um das Heute Bemühten gedichtet.

Es ist richtige Anschauung des Publikums, daß es im Milieu der Zeit oder im historischen Milieu Fragen der Gegenwart direkt oder indirekt, durch des Dichters Gestaltung beantwortet erleben will. Aber nun kommt die Rehrseite: Nicht jeder Schriftsteller, der in diesem richtig beanspruchten Sinne aktuell ist, ist wertvoll. Er kann ebenso wertlos sein wie der, welcher sich bewußt als zeitlos gebärdet und darum, wie er meint, schon »ewig gültig« ist. Das deutsche Publikum ersehnt aus richtigem Erkennen heraus Dienst für die Zeit! Dieser Fortschritt hat aber wie jeder Vorteil Nachteil gezeugt, den Nachteil, daß viele Beurteilung verloren wurde; dem heutigen Publikum geht fast durchaus das Zeit-Aktuelle über das Dichterische. Wenn ein großer Dichter keinen aktuellen Zeitstoff nimmt, dann meint das Publikum heutiger Zeit, ein solches Werk gäbe ihm nichts. Das ist arges Übel. So leidet der Dichter und kann nicht erziehen, wie es nötig wäre. Den Schaden hat die Nation. Es gibt nichts Wertvolles, das nicht ein Stück der Ewigkeit ist, die all-gemeingültig, die nicht willkürlich, sondern gesetzmäßig ist!

Wir hatten zu viel feierliche, sich »ewig« gebärdende Schreiber, die verschönrückelte Kutschen fuhren, die leer waren, aber viel

Staub machten, darum kam die Wendung zum »Nur«-Aktuellen. Wie man früher meinte, daß jedes würdig tuende, der Zeit abgewandte Werk schon deswegen wertvoll sei, ebenso glaubt nun das Publikum und auch manche Kritik fälschlich, jeder Schriftsteller, welcher der Zeit zu dienen vorgibt, sei deswegen bereits wertvoll. Der Dichter, welcher seinem Volke zu helfen vermag, läßt unsere Zeit als ein Stück der Ewigkeit wie jede Zeit erleben.

Unsere Zeit hat alles von sich geworfen, was sie anscheinend hemmt, was tatsächlich oder anscheinend in unsere Not führte. Der Weg des Dichters liegt voll von solchen Trümmern, weggeworfen von vor sich selbst Fliehenden. Es ist des Dichters Aufgabe, diese Güter zu sichten und das Wertdauernde den Darbenden nachzutragen, welche mit trogigen Herzen anmaßlich verschüchtert darauf warten. Der Dichter versteht das Publikum, aber er hält dawider, bis die Einkehr gekommen ist: wir warfen zu viel weg, bis wieder erkannt wird, daß wohl Leben Wandlung der Anschauungen, aber niemals Wandlung der Ewigkeit bedeutet. Der Dichter muß kosmische Ordnung in der Unordnung der Zeit schaffen. Er kann, er muß angreifen, aber immer nur, um wieder zu friedlicher Bindung zu führen. Wertlos ist der Dichter, der nicht den Mut zur Trennung aufbringt, weil er kraftlos, feige ist — der Schriftsteller, der nicht trennen kann, um zu binden, der alles gut, schön und edel findet, ohne die schwere Erringung der Einsicht in das kreisende Gleichgewicht der Welten zu zeigen, ohne an dessen erlebtem Segnen teilnehmen zu lassen, ist wertlos, ist kein Dichter. Ebenso wenig wie der, welcher nur aus Zerstörungslust trennt und verdammt, welcher Haß erzeugt aus Haß, ohne daraus Liebe werden zu lassen, der aus Haltlosigkeit anklagt, aus Verzweiflung, aus Unbildung, der nicht das Vermögen hat, Einigkeit ahnen zu lassen, von allen Herzen, von allen Schichten und Klassen, von allen Herzen und Hirnen mit dem All, der nicht fähig ist, das Erlebnis zu zeugen, daß dem Gerechten auch das größte Verdammnisurteil den Menschen, den Liebendwerten, den bemitleidenswerten Menschen überall zeigt.

Es sind mit Recht viele Laue, viele Langweilige, die Würde und Tiefe vortäuschen, viel Schlatte, die ohne innere Spannung waren, verschwunden; sie gehen zum Grunde, sie sollen zum Grunde hinab versinken, aber dieser Gewinn wird zu andauerndem und darum gefährlichem Verluste, wenn wir nicht die Straße von denen reinigen, die sich nun vor jedem Tendenzschreiber verneigen, und den Dichter geflissentlich mißachten und übersehen. Der Dichter muß Tendenz haben, Tendenz ist Haltung, Geist, Mühen, jedes große Werk der Weltliteratur hat solche edle Tendenz. Der Dichter darf aber nur e d l e Tendenz haben.

Viele Schriftsteller gehen falsch, sie haben so viele Stoffe verschwinden sehen, daß sie vor neuen Inhalten zu stehen vermeinen, vergangene Stoffe für dauernde halten. Der Schriftsteller ist voll äußerster Nervenempfindlichkeit, darum ist das Seelische vieler verwüstet und entartet. Blinde können aber kein verblendetes Publikum führen.

Der Inhalt unseres Lebens und Erlebens hatte Bodensatz, schon lange vor dem Kriege; durch Krieg, Umsturz und Inflation wurde er mächtig durcheinandergerüttelt und -geschüttelt und dadurch trüb, der Dichter ist dazu da, ihn zu klären. Den Dichter kann die Zeit nie verwirren; denn er ist der Verkünder der kosmischen Gesetzgebung. Darum ist unser Los nur äußerlich schwarz, weil es uns größte Verantwortung auflegt; wir lenken das Schicksal unseres Volkes mit. Das ist großes Vorrecht; wer Vorrecht hat, der hat aber auch größere Verpflichtung als andere.

Berechtigt ist das Verlangen des Publikums, dem so lange das Ausland versperrt war oder das es nicht kennt, ausländisches Milieu durch ausländische Bücher kennen zu lernen, erfahren zu wollen, wie der nichtdeutsche Mensch denkt, leidet und arbeitet. Dieses Verlangen, das den Horizont des Deutschen weiter wölbt, bringt zum Ziele gute ausländische Literatur, die immer bei uns Heimat hatte, hat und haben soll, besser als minderwertiges Auslandszeug! Gegen wertvolle ausländische Dichter aus kurzfristiger Überheblichkeit und häßlichem Egoismus zu stehen, wäre undeutsch, wir lieben sie, sie sind unsere Kameraden,

aber wieder hat sich berechtigtes Begehren gefahrvoll übersteigert: das Publikum darf nicht wahllos Übersetzungsliteratur einnehmen.

Unser Volk benötigt nicht Geschäftemacher, nicht Poeten, die anmaßlich abseits nur für Grüppchen arbeiten, es will schreiben des Menschentum. Der Dichter hat nicht um die Gunst von Snobs zu buhlen, nicht Werke mit Goldschnitt und nicht Lesefutter zu produzieren, er hat der Gesamtheit zu dienen, Gehalt allen zu zeigen.

Film, Rundfunk, Tonfilm und bald Fernsehen erziehen Massen zur Sehnsucht nach Dichtkunst. Witzerei und untätiges Klagen über die Not, bis wir so weit sind, wohin wir doch immer kommen wollten, geziemen uns nicht. Uns geziemen Glaube und strengste Selbstverantwortlichkeit.

Dazu ist der Dichter geschickt, gleichgültig ob er alt ist und darum leidet, ob er jung ist und dadurch Not trägt: Wir werden unser verarmtes Volk in gemeinsamer Notzeit nicht verlassen. Wir dürfen es nicht, wir wollen es nicht, wir können es nicht, denn wir sind Ausdruck, Prägung unseres Volkstums; wir sind dessen Bewahrer. Wir leben und schaffen nach höheren und klareren Befehlen als nach den Wünschen von Neurasthenikern und Ungeistigen.

Solange es deutsche Menschen gibt, solange unsere herrliche Sprache über den Erdball klingt, wird unser Volk uns und unsere Bücher, die unseres Volkes Ebenbild sind, nicht los! Und wenn wir noch mehr unter Gleichgültigkeit und Mißverständnis leiden, wir werden desto heftiger um des Volkes Seelen ringen, die wir zu erlösen vermögen.

Prof. Anna Siemsen, M. d. R. / Buch und Leser.

Ein geistvoller Franzose, als er einmal gefragt wurde, ob er sich wohl auch langweile, antwortete: »Langweilen? Niemals! Dann nehm' ich mir ein gutes Buch, setz' mich ins Fenster und seh' mir die Leute auf der Straße an«.

Die Geschichte scheint mir ausgezeichnet die Beziehung zwischen dem richtigen Leser und seinem Buche wiederzugeben. Es ist die Beziehung der sicheren Vertrautheit, die ja auch zwischen Menschen die krampfhafteste, ununterbrochene Unterhaltung überflüssig macht. Freundschaft zwischen Menschen erprobt sich daran, daß man miteinander schweigen kann, Freundschaft mit Büchern, daß man mit ihnen »die Leute auf der Straße besieht«, den Inhalt des Buches in sich mitklingen läßt bei allem, was man erlebt, dann zu ihm zurückkehrt zu wiederholtem Genuß, wiederholter Überlegung, zu Auseinandersetzung, Widerspruch, Verständigung.

Ein solches Buch geht in unser Leben ein und wird uns Kamerad, Ratgeber, Vertrauter oder Gegner, mit dem man kämpft und Verträge schließt. Ein solches Buch können wir nicht entleihen und weitergeben. Wir müssen es besitzen, wie es uns besitzt. Und wir werden auch sein äußeres Kleid so schön und dauernd wie möglich gestalten. Wie denn John Ruskin, der rechte Typus eines solchen Lesers, erklärte, ein Buch, das nicht wert sei in bestes Leder gebunden zu werden, sei überhaupt das Lesen nicht wert; und wie das siebzehnte und achtzehnte Jahrhundert, die Zeit der beschaulichen Bücherfreundschaft, zugleich die Zeit der schönsten, geschmackvollsten, zierlichsten und dauerhaftesten Bücher ist, eine Wonne für den Liebhaber.

Denn diese französische Anekdote vom ruhevollen Buchgenießer ist eine alte Anekdote. Sie setzt Menschen voraus, die Zeit hatten und Lebensraum und gesicherten Besitz, die sich selbst und das Leben betrachtend genießen konnten, und denen das Buch und die kleine oder große Bibliothek wertvollstes Mittel dazu war.

Es ist eine alte Anekdote und doch eine Anekdote unserer, der modernen europäischen Zeit, denn das Buch als vervielfachter Träger des Wortes ist ja auch eine moderne Erscheinung, eine Erscheinung, die revolutionierend unsere Zeit mit geschaffen hat. Bis zum Erscheinen des gedruckten Buches war das Buch Seltenheit, geheiligte Offenbarung und Urkunde wichtiger Dinge oder Luxus ganz kleiner bevorzugter Kreise. Alle Be-

Bibliographischer und Anzeigen-Teil

A. Bibliographischer Teil.

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels

(Mitgeteilt von der Deutschen Bücherei.)
Einsendungen direkt erbeten (Deutsche Bücherei, Leipzig, Deutscher Platz).

Neuigkeiten, die ohne Angabe des Preises eingehen, werden mit dem Vermerk »Preis nicht mitgeteilt« angezeigt. Wiederholung der Titel findet bestimmungsgemäß nicht statt.

b = nur bar, † = Ladenpreis gebildet,
n.n. = weniger als 30% Rabatt x = Rabatt ungewiß,
in fad. Rechn., p = Partiepreise.
n.n.n. = ohne jeden Rabatt,

Allgemeiner Industrie-Verlag in Berlin
(NO 43, Neue König-Str. 5).

Rebstein, Otto, Dipl.-Ing. Chem.: Beiträge zur Kenntnis der chemischen Zusammensetzung schweizerischer Bitumina. Ausgeführt in d. Laboratorien d. eidgenöss. Prüfungsanstalt f. Brennstoffe. Berlin NO 43 [; Neue König-Str. 5]: Allgemeiner Industrie-Verlag 1928. (IX, 51 S. mit Fig.) 4^o 6. 50

Bader'sche Verlagsbuchh. in Rottenburg (Neckar).

Personal-Katalog des Bistums Rottenburg 1929. Rottenburg a. N.: Selbstverlag d. bischöfl. Kanzlei; [aufgest.] Bader'sche Verlh. (1929). (72 S.) 8^o b † 2. 10

Conrad Behre in Hamburg.

Braek, E., Dr.: Über Ärzte und Medizin in Hamburg vor hundert Jahren. Nach alten Akten zsgest. u. ausgearb. Hamburg: C. Behre 1929. (63 S. mit Abb.) 8^o Lw. n.n. 4. —
Als Ms. gedr.

C. Bertelsmann in Gütersloh.

Schmidt, Fr[iedrich] W[ilhelm], D., Prof., Münster i. W.: Die Grundfrage der Theologie. (Vortr.) Gütersloh: C. Bertelsmann 1929. (23 S.) gr. 8^o —. 80

Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur in Bonn.
[Komm.: Otto Klemm in Leipzig.]

Bonner Jahrbücher. Jahrbücher d. Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. H. 133. Mit 22 [1 farb.] Taf. u. 94 Textabb. Bonn: [Bonner] Universitätsbuchdr. Gebr. Scheur [Komm.: Otto Klemm, Leipzig] 1928. (III, 318 S.) 4^o 25. —

Borromäusbibliothek in Essen-St. Michael.

Bücherverzeichnis der Borromäusbibliothek St. Michael, Essen. (Essen 1928: Fredebeul & Koenen [; lt Mitteilg:] Essen-St. Michael: Borromäusbibliothek.) (122 S., mehr. Taf.) 8^o n.n.n. 1. 50

Cedok, Reisebüro in Prag 2 (Mikulandská 7).

Cedok-Verlag. Bd 1. Prag 2, Mikulandská 7: Cedok Reisebüro [1928]. kl. 8^o

Praha. Prag und Umgebung. Hrsg. vom Cedok unter Mitw. d. Verbandes zur Hebung d. Fremdenverkehrs in Praha. Mit [1 farb.] Übersichtspl. u. 16 Abb. [Taf.], Prag 2, Mikulandská 7: Cedok Reisebüro [1928]. (104 S., 1 Bl.) kl. 8^o = Cedok-Verlag. Bd 1. KČ. 12. —

Conzett & Huber in Berlin.

[Komm.: Otto Maier in Leipzig.]

Welt-Olympia 1928 in Wort und Bild. Deutsches Erinnerungswerk über die olymp. Spiele Amsterdam 1928, gewidm. d. deutschen Jugend zur Belehrung u. Begeisterg. Hrsg. im Auftr. d. deutschen Sportbehörde f. Leichtathletik von Reichstrainer Josef Waitzer u. Sportr. Wilhelm Dörrer unter Mitw. erfolgreicher Olympiateilnehmer u. berufener Fachschriftsteller. Berlin: Conzett & Huber ([Komm.: O. Maier, Leipzig] 1928). (176 S. mit Abb.) 4^o 4. —; geb. 6. 50

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf. in Stuttgart.

Herzog, Rudolf: Das große Heimweh. Roman. 271.—278. Tsd. Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. 1929. (484 S.) 8^o 5. —; Lw. 7. —; Bildr. 10. —

Kurz, Ihsolde: Florentiner Novellen. (18. u. 19. Tsd.) Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchh. Nachf. 1929. (348 S.) 8^o 3. 50; Lw. 6. —

B. A. Dathe in Leipzig C 1 (Moritzstr. 10).

Fünfstück, W[ilhelm], Dr.: Die besonderen Funktionen der Zellen des vielzelligen Organismus. Eine kurze Erklär. d. inneren Krankheiten. 1. Aufl. Leipzig C 1, Moritzstr. 10: B. A. Dathe 1928. (20 S.) gr. 8^o 1. 75

Deutsche Evangelische Gemeinde in São Leopoldo, Rio Grande do Sul.

Wolf, Wilhelm, P., u. P. Hellmut Culmann: Pastor Wilhelm Richard Kreuzer zum Gedächtnis. Hrsg. im Auftr. d. Gemeinder. Lagedo u. Hamburger Berg. São Leopoldo ([; Rio Grande do Sul] 1928): Rotermund & Co. [; lt Mitteilg: Deutsche Evangel. Gemeinde]. (19 S., 1 Titlb.) 8^o b Milreis 1.500

Deutsche Landbuchhandlung G. m. b. H. in Berlin.

Feierstunden in der Neuen Schule. S. 5. 7.
Koepfen, Johannes: Hand in Hand. Eine zeitgemäße Schulaufnahmesfeier. Berlin: Deutsche Landbuch. 1929. (46 S.) 8^o 2. —; = Feierstunden in d. Neuen Schule. S. 5. 10 Rollenex. je 1. 50

Koepfen, Johannes: Wo ist der Mann, der alles kann? Eine zeitgemäße Schulaufnahmesfeier. Berlin: Deutsche Landbuch. 1929. (38 S.) 8^o = Feierstunden in d. Neuen Schule. S. 7. 1. 50; 10 Rollenex. je 1. —

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Dibelius, Wilhelm: England. [2 Bde.] Bd 1. 2. 5., stark umgearb. Aufl. 11.—13. Tsd. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1929. gr. 8^o Lw. 22. —
1. (XVI, 445 S.)
2. (VII, 288 S.)

Deutsche Welle in Berlin W 9 (Potsdamer Str. 4).

Jahrbuch der Deutschen Welle. 1928. (Berlin W 9, Potsdamer Str. 4: Deutsche Welle 1928.) (167 S. mit Abb.) gr. 8^o Preis nicht mitgeteilt.

Eckardt & Mehtorf in Hamburg.

— Seekarte G. m. b. H. in Bremen.

Anleitung zur Bedienung und Verwendung des Telefunken-Peilers an Bord. Hrsg. nach gemeinsamer Bearb. mit d. Nautischen Abt. d. Hamburg-Amerika Linie u. d. Nautisch-techn. Abt. d. Norddeutschen Lloyd von d. Deutschen Betriebsgesellschaft f. drahtlose Telegrafie (Debeg), Berlin. Berlin [1929]: Wegner & Flemming [; lt Mitteilg: Hamburg: Eckardt & Mehtorf [u.] Bremen: Seekarte]. (VIII, 88 S. mit Fig.) gr. 8^o × 3. — [Umschlag:] Der Funkpeiler in der Bordpraxis. Ein Handb. f. Nautiker.

Elbemühl Papierfabriken u. graphische Industrie A.G. in Wien.

Jahrbuch österreichischer Buch- und Steindruckereibesitzer. Hrsg. vom Hauptverband d. Buchdruckereibesitzer Österreichs. [Jg. 8.] 1929. Wien: Hauptverband d. Buchdruckereibesitzer Österreichs [; lt Mitteilg: Elbemühl] 1929. (228 S., mehr. z. Tl farb. Taf.) gr. 8^o Lw. b n.n. 13. 50

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunstdruck, Karte, Plan, Zeitschrift usw.) sofort an die Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler (Leipzig, Deutscher Platz) zur Aufnahme in die Bibliographie.

C. B. Engelhard & Co., G. m. b. H. in Hannover.

Arbeiten der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover. S. 58.

Fischer, Karl, Dr., Osnabrück: Die Entwicklung und der heutige Stand der Zucht des veredelten Landschweines im ehemaligen Fürstentum Osnabrück. Hannover: Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Hannover [; lt Mitteilg: Auslfg: C. B. Engelhard & Co.] 1928. (238 S. mit Abb., 13 Stammtaf.) gr. 8° = Arbeiten d. Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Hannover. S. 58.
n.n. 7. —

Engels Buchdruckerei in Tilsit.

Fortschritte auf dem Gebiet der Veterinärmedizin, bearb. u. f. d. Gebrauch d. prakt. Tierarztes zsgest., von Dr. Kurt Linde, Tierarzt. [2.] 1927. Tilsit: Engels Buchdr. 1928. (II, 190 S. mit Abb.) gr. 8°
n.n. 6. 50; geb. n.n. 8. 50

Josef Erben in Ebingen (Württbg.).

Erben, Josef, Obersekr.: Praktische Winke für die Sicherheiten des Gläubigers. Als gemeinverständlich. Beweiser mit d. gebräuchlichsten Musterformularen bearb. u. Hrsg. Ebingen (Württbg.): Selbstverlag 1928. (44 S.) 8°
p 1. 80

Fleischhauer & Spohn in Stuttgart.

Veröffentlichungen des Geographischen Seminars der Technischen Hochschule Stuttgart. Reihe A.

Stuttgarter Geographische Studien. S. 14/15.

Wunderlich, Erich: Württemberg im Kartenbild. 1:100 000. Erl. d. württ. Anteils an d. Reichskarte 1:100 000. Tl 2. Stuttgart: Fleischhauer & Spohn 1929. gr. 8° = Stuttgarter Geograph. Studien. S. 14/15 = Veröffentlichungen d. Geograph. Seminars d. Techn. Hochschule Stuttgart. Reihe A.

2. Die Schwabische Alb im Kartenbild. Mit 14 Textskizzen. (VI, 176 S.)
3. 50

Franck'sche Verlagshandlung W. Keller & Co. in Stuttgart.

Franck's Bücher für jung und alt.

Sonnleitner, A. Th. [d. i. Alois Fluchor]: Die Höhlentinder. 2.

Sonnleitner, A. Th. [d. i. Alois Fluchor]: Die Höhlentinder im Pfahlbau. Mit 8 Vollb. [Zaf.], 2 Pl. u. zahlr. Randbildern von Fritz Jaeger u. Ludwig Hudribusch. 61. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. (263 S.) 8° = Sonnleitner: Die Höhlentinder. 2 = Franck's Bücher f. jung u. alt.
Ew. 5. 60

Sonnleitner, A. Th., Dr., [d. i. Alois Fluchor]: Rojas Haus der Sehnsucht. Mit [eingedr.] Bildern von Fritz Jaeger. 18. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. (271 S.) 8° = Franck's Bücher f. jung u. alt.
Ew. 5. 60

Thompson Seton, Ernest: Bingo u. a. Tiergeschichten. Mit vielen Abb. [im Text u. auf Taf.]. 97. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. (254 S.) 8° = Franck's Bücher f. jung u. alt.
Ew. 5. 60

Thompson Seton, Ernest: Wilde Tiere zu Hause [Wild Animals at home]. Ins Deutsche übertr. von Wolf Durian. Mit 16 Vollbildern [Zaf.] u. zahlr. Abb. im Text. 15. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. (VII, 232 S.) 8° = Franck's Bücher f. jung u. alt.
Ew. 4. 80

Griffemann, D., Ing.: Bastelbuch für Väter. Mit 113 Abb. 4. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. (127 S.) 8°
Ew. 5. 20

Neuzeitliche Hauswirtschaftslehre. Handb. zum Ausbau d. hauswirtschaftl. Unterrichts. Unter Mitw. von . . . Hrsg. von Dr. Erna Meyer, München. Mit 141 Abb. 3. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. 1928. (136 S.) gr. 8°
5. —; Ew. 6. 50

Sternbüchlein von Robert Henseling. [Jg. 18.] 1929. Mit 1 Planetentaf. u. 19 [eingedr.] Bildern. 1.—8. Tsd. Stuttgart: Franck'sche Verlh. 1929. (82 S.) 8°
1. 50

Stevens, Frank: Ausflüge ins Ameisenreich. Mit 2 Taf. u. 12 Textbildern. 14. Aufl. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. (142 S.) 8°
Ew. 3. 20

Stüler, A[lexander], u. K. Wagner: Photographieren leicht gemacht. Tl [1.] 2. Stuttgart: Franck'sche Verlh. [1929]. 8°

[1.] Für Anfänger. Mit 57 Abb. 88. erw. Aufl. [1929.] (92 S.) 1. 80

[Rückent.] Stüler-Wagner: Photographieren leicht gemacht.

2. Besser und besser. Für Fortgeschrittene. Mit 56 Abb. 34. Aufl. [1929.] (96 S.) 1. 80

[Rückent.] Stüler-Wagner: Besser und besser.

Franziskus-Druckerei in Berl i. Westf.

[Komm.: Carl Fr. Fleischer in Leipzig.]

Bierbaum, Athanasius, P., Franziskaner: Auf zur Tat! Ein Aufruf zur kath. Aktion f. alle kath. Christen. Berl i. W.: Franziskus-Druckerei [Komm.: Carl Fr. Fleischer, Leipzig] 1929. (23 S.) II. 8°
—, 20

Bierbaum, Athanasius, P., Franziskaner: Keine Angst vor Gott! Eine Trostbotschaft f. d. Kleimmütigen. 2. verm. Aufl. 7.—12. Tsd. Berl i. W.: Franziskus-Druckerei [Komm.: Carl Fr. Fleischer, Leipzig] 1929. (86 S.) II. 8°
—, 50

Franziskus-Druckerei in Berl i. Westf. ferner:

[Komm.: Carl Fr. Fleischer in Leipzig.]

Franz von Assisi. Reihe d. Lebensbilder. 4.

Bevilacqua, Enrico: Die Blümlein des Frate Lino von Parma (Fioretti di Frate Lino da Parma). Übers. von Dr. M[aria] David-Windstösser. Berl i. W.: Franziskus-Druckerei [Komm.: Carl Fr. Fleischer, Leipzig] 1929. (96 S., 2 Taf.) 8°
= Franz v. Assisi. Reihe d. Lebensbilder. 4. Pp. 1. 70

Bruder Jordan Mai, Franziskaner. Ein Leben in Gott. 3. Aufl. 11.—15. Tsd. Berl i. W.: Franziskus-Druckerei [Komm.: Carl Fr. Fleischer, Leipzig] 1929. (53 S., 2 Taf.) kl. 8°
—, 40

Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins in Leipzig.

Auswahlversendungsliste (Verzeichnis von Sortiment-Handlungen). 1929. Bearb. auf Grundlage der im Aug. 1928 ersch. Kreditliste d. Deutschen Verlegervereins. Leipzig: Geschäftsstelle d. Deutschen Verlegervereins 1929. (IV, 120 S.) 4°
b n.n.n. 6. —

Geschäftsstelle d. Polytechnischen Gesellschaft in Leipzig

(Tröndlinring 1).

Die Gewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig 1829—1929. Festschrift zur Hundertjahrfeier. (Leipzig 1929: D. Weiner [; lt Mitteilg: Leipzig: Tröndlinring 1: Geschäftsstelle d. Polytechn. Gesellschaft.] (80 S., mehr. Taf.) 8° [Umschlagt.]
n.n. 1. —

Faywel Goch in Riga (Schulenstr. 38/12).

Goetz, F[aywel]: Die Stellung der Frau im Judentum. Nach d. Urquellen bearb. Riga 1929: Typogr. Splendid ([; lt Mitteilg:] Riga, Schulenstr. 38/12: Selbstverlag). (71 S.) 8° [Umschlagt.]
n.n. 2. —

Albert Haemmerle in Augsburg (Maximilian-Museum).

Haemmerle, Albert: Evangelisches Totenregister zur Kunst- und Handwerksgeschichte Augsburgs. (Augsburg [; Maximilian-Museum]: Selbstverlag 1928.) (116 S.) 4°
In 99 Ex., je n.n. 50. —

Nicht im Buchhandel.
Nahezu vergriffen.

Heimatverlag Leopold Stoder in Graz.

Rieslinger, Otto, Ackerbauschul-Fachlehrer: Die Geflügelzucht des Landwirts. (Ein Buch f. Haus u. Schule.) Graz: Heimatverlag L. Stoder (1929). (145 S. mit Abb.) gr. 8°
2. 40

Heimglück-Verlag in Eisenach (Mariental 27).

Heimglück-Best. 3.

Schmidt, Hans Walter, Dr.: Mit unseren Kindern durch das heilige Land. Ein weiteres Büchlein f. Mütter u. alle, die Kinder lieb haben (auf Grund persönl. Reiseindrücke in Palästina). Mit Vorw. von Lina Pejeune-Eisenach. (Mit Abb. nach Aufn. d. Verf.) Eisenach [Mariental 27]: Heimglück-Verlag 1928. (24 S.) 8° = Heimglück-Best. 3.
p —, 50

Hesse & Becker Verlag in Leipzig.

Die Schatzkammer. [112. 143.]

Dostojewski [Dostoevskij], F[edor] M[ikhailovič]: Sämtliche Romane und Erzählungen.

Dostojewski [Dostoevskij], F[edor] M[ikhailovič]: Der Spieler [Igrok] u. a. Erzählungen. Deutsch von Arthur Luther. [Unveränd. Neudr.] Leipzig: Hesse & Becker Verh. [1929]. (308 S.) II. 8° = Dostojewski: Sämtliche Romane u. Erzählgn [= Die Schatzkammer. 143.]
Ew. 2. 85; Bldr 3. 75; Vdr 4. 80

Feuerbach, Anselm. — Anselm Feuerbach. Ein deutscher Maler. Leben, Briefe, Aufzeichnungen. Hrsg. von Karl Duenzeler. Mit 3 Bildn. [Zaf.] u. 26 Abb. [auf Taf.] 3. Aufl. [Unveränd. Neudr.] Leipzig: Hesse & Becker Verh. [1929]. (460 S.) II. 8° [= Die Schatzkammer. 112.]
Ew. 2. 85; Bldr 3. 75; Vdr 4. 80

Reimar Hobbing in Berlin.

Rheinische Schicksalsfragen. Schrift 25/26.

Ham, Hermann van: Die Wirtschaftsnöte des Westens durch Kriegsausgang und Grenzziehung mit bes. Berücks. der Rheinprovinz. Berlin: Reimar Hobbing [1929]. (184 S. mit eingedr. Kt. u. Kurven, 1 Kt.) 8° = Rheinische Schicksalsfragen. Schrift 25/26.
4. —

Statistik des Deutschen Reichs. Bd 415, 5 a.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925.

Gewerbliche Betriebszählung.

Die gewerblichen Niederlassungen und die technischen Betriebseinheiten in den Ländern und Landesteilen. H. 5 a. Berlin: Reimar Hobbing 1928. 4° = Gewerbliche Betriebszählung = Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 16. Juni 1925 = Statistik d. Deutschen Reichs. Bd 415, 5 a.

5 a. Mitteldeutschland. (Provinz Sachsen, Thüringen u. Anhalt.) Die gewerbl. Niederlassungen (örtl. Betriebseinheiten). (191 S.) 13. 80

»Hochschule u. Ausland« in Charlottenburg.

Handbuch für das Hochschulstudium in Deutschland.

Moser, Hans Joachim, Prof. Dr.: Das Studium der Musikwissenschaft in Deutschland. Charlottenburg: Hochschule u. Ausland 1929. (18 S.) kl. 8° = Handbuch f. d. Hochschulstudium in Deutschland. — 50

Hölder-Pichler-Tempsky A.G. (Abt.: Akademie d. Wissenschaften) in Wien.

Sickenberg, Otto, Dr.: Eine Sirene aus dem Leithakalk des Burgenlandes. (Mit 6 Textfig. u. 2 Taf.) Wien: Hölder-Pichler-Tempsky, A.G., [Abt.:] Akad. d. Wiss. in Komm. 1928. (S. 293—323.) 4° 5. 65

Aus: Denkschriften d. Akad. d. Wiss. in Wien. Math.-naturw. Kl. Bd. 101. Berichtig. zur Aufn. im Bbl. Nr 71 vom 25. 3. 29.

Gebrüder Jänecke in Hannover.

Hannoverscher Städtelkalender. Im Auftr. d. Bürgervorsteher-Vereinigung d. Prov. Hannover hrsg. von Wilhelm Schickenberg, Sen. a. D. Jg. 7. 1929. Hannover: Gebr. Jänecke (1929). (240 S., 1 Titelb.) kl. 8° Lw. 2. 50

Chr. Kaiser Verlag in München.

Blätter für Kirchengeschichte Pommerns, hrsg. von Prof. D. Dr. (Hermann Wolfgang) Meyer u. Priv. Doz. Lic. [Heinrich] Paag, im Auftr. d. Landesgruppe Pommern d. Luthergesellschaft. [Jg. 1 2 Heft.] S. 1. (78 S.) München: Chr. Kaiser 1928. gr. 8° Jährl. 4. —; Einzelh. 2. 40

Heinrich Killinger Verlagsgesellschaft m. b. H. in Nordhausen.

Der Hotels, Restaurations- und Kaffeehausbetrieb. Ein Handb. f. Hotelleiter, Hotelfretäre, Oberkellner, Küchenchefs, sowie alle Gasthaus- u. Küchen-Angestellten. Mit Unterstützung d. Internationalen Hotelbesitzer-Vereins, Köln, hrsg. von Dir. [Josef] Stehle. Mit 813 Textabb., 6 einfarb. u. 10 mehrfarb. Taf. [2 Bde.] Bb 1. 2. Nordhausen a. S.: H. Killinger [1929]. 4° Lw. 45. —

1. (XXVIII, 818 S.)

2. Unter bef. Mitw. von [Erich] Linke, Chefred. (III S., S. 821—1560, 173 S.)

[Beigedr.:] Dr. [Max] Schwarz, Dr. [Franz] Goerzig u. Adolf Soll: Das Hotelrecht.

Ernst Klett (Carl Grüniger Nachf.) in Stuttgart.

Breslaur, Emil, weil. Prof. Dir.: Klavierschule. Op. 41. Bd 2. Stuttgart: E. Klett [1929]. 4° 2. 10. Aufl. (II, 128 S.) 5. —; geb. 7. —

Levy & Müller in Stuttgart.

Ehrhardt, Paul G.: »Transocean M I«. Ein Fliegerroman. Stuttgart: Levy & Müller [1929]. (223 S.) 8° 3. 50; Lw. 4. 80

Wilhelm Maudrich, Medizin. Buchh. u. Antiqu. in Wien.

Böhler, Lorenz, Dr., Unfallkrankenhaus-Leiter: Technik der Knochenbruchbehandlung. Mit 234 Abb. Wien: W. Maudrich 1929. (VIII, 176 S.) gr. 8° Lw. 15. — [Rückent.:] Böhler: Knochenbruchbehandlung.

Ernst Heinrich Moritz in Stuttgart.

Bücherei der Gesundheitspflege. Bb 16. Raffauer, Max Dr., San.H. Frauenarzt: Des Weibes Leib und Leben in Gesundheit und Krankheit. 4., verb. u. erw. Aufl. Mit 8 Taf. u. 117 Abb. Stuttgart: E. H. Moritz (1929). (XI, 311 S.) 8° = Bücherei d. Gesundheitspflege. Bb 16. 5. 60; geb. 7. 50

Hier. Mühlberger in Augsburg.

Dennler, Georg: Onkel Anolle. Ein Kinderbuch mit lust. Reimen. [Eingedr. farb.] Zeichn. von Karl Pommerhanz jun. 9. Aufl. Augsburg: H. Mühlberger [1929]. (80 S.) gr. 8° Lw. 3. —

Philipp Reclam jun. in Leipzig.

Reclams Universal-Bibliothek. Nr 5645. Wagner, Richard: Menzi der letzte der Tribunen. Große trag. Oper in 5 Aufz. (nach Bulwers gleichnam. Roman). Vollst. Buch. Hrsg. u. eingel. von Georg Richard Kruse. [Neue Ausg.] Leipzig: Ph. Reclam jun. [1929]. (70 S.) kl. 8° = Reclams Universal-Bibliothek. Nr 5645. b —, 40

Reichs-Landbund-Verlag in Berlin. [Komm.: F. Voldmar in Leipzig.]

Serber, U., Dr.: Zahlen zu Deutschlands Außenhandel und Handelsbilanz von der Reichsgründung bezw. von der Gründung des Zollvereins an unter bef. Berücks. d. wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. (Berlin:) Reichs-Landbund-Verlag [Komm.: F. Voldmar, Leipzig] 1928. (48 S.) 8° 1. 50; geb. 2. 10

Reichs-Landbund-Verlag in Berlin ferner:

[Komm.: F. Voldmar in Leipzig.]

Reichs-Landbund-Taschen-Kalender. Hrsg. vom Reichs-Landbund. [10.] 1929. [Berlin:] Reichs-Landbund-Verlag, Komm.: F. Voldmar, Leipzig 1928. (284 S. mit Fig.) kl. 8° Lw. 2. —

Landwirtschaftliche Selbsthilfe. Voraussetzungen u. Möglichkeiten. Berlin: Reichs-Landbund-Verlag [Komm.: F. Voldmar, Leipzig] 1929. (38 S. mit Abb.) 15,5x23,5 cm —. 45

St. Augustinus-Verlag G. m. b. H. in Berlin.

Benediktinisches Klosterleben in Deutschland. Geschichte u. Gegenwart. Mit 700 Abb. [u. 1 Titelb.]. Hrsg. von d. Abtei Maria Laach. (Geleit[w.]: † Ildefons Herwegen, Abt.) Berlin: Sankt Augustinus Verlag (1929). (VIII S., 638 Sp., S. 639.) 4° Lw. 30. —

Schweizerische Verkehrszentrale in Zürich (Löwenstr. 55).

Schule und Erziehung in der Schweiz. Hrsg. von d. Schweizerischen Verkehrszentrale Zürich u. Lausanne. (Bern-Bümpliz 1928: Benteli [; lt Mitteilg: Zürich, Löwenstr. 55: Schweizerische Verkehrszentrale.]) (39 S. mit Abb.) 8° —. 30

Städtische Kunsthalle in Mannheim.

Zwanzig Jahre Graphisches Kabinett. Aquarelle, Zeichngn, graphische Blätter aus d. Sammlngn d. Städt. Kunsthalle Mannheim. 3. bis 14. April 1929. (Mannheim 1929: J. Ph. Walther [; lt Mitteilg: Mannheim: Städtische Kunsthalle.]) (32 S. mit Abb.) 8° [Umschlagt.] n.n.n. 1. —

Theodor Steinkopff in Dresden.

Praktische Differentialdiagnostik für Ärzte und Studierende. Bd 6: Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Tl 1. Tachau, Paul, Dr., Facharzt: Differentialdiagnostik der Hautkrankheiten. Mit 3 Abb. Dresden: Th. Steinkopff 1929. (VIII, 237 S.) gr. 8° = Prakt. Differentialdiagnostik. Bd 6, Tl 1. 14. —; Subskr.Pr. 12. 60

Georg Stilke in Berlin.

Betriebswissenschaftliche Bücher. Bd 10. Weicken, C[arl], Dr.-Ing., berat. Ing.: Die Wirtschaftlichkeit der Verpackung. Berlin: G. Stilke 1929. (94 S. mit Abb.) 8° = Betriebswissenschaftliche Bücher. Bd 10. Lw. 3. 50

Der Tempel Verlag G. m. b. H. in Berlin.

Tempel-Klassiker. Dante Alighieri: La divina commedia (ital. u. deutsch). Cantica 3. Berlin: Der Tempel-Verlag [1929]. 8° = Tempel-Klassiker. [Rebent.:] Dante Alighieri: Die Göttliche Komödie. 3. Paradiso. (Das Paradies.) Deutsch von [Hertha] Federmann. (168 Doppelf., S. 167—266 mit 2 eingedr. Regententaf.) Lw. b 4. —; Hldr b 6. — Enth. noch: Dante und seine Zeit. Von Arnold Federmann. Shakespeare [William]: Werke, englisch und deutsch. [14.] Berlin: Der Tempel-Verlag [1929]. 8° = Tempel-Klassiker. [14.] Troilus u. Cressida (Troilus and Cressida). Maß für Maß (Measure for measure). Deutsch von Ludwig Tieck. (Hrsg.: Prof. Dr. [Ludwig] Schücking u. Dr. [Else] Schaubert.) (266 Doppelf., S. 267—288.) Lw. b 4. —; Hldr b 6. —

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.

W. Heimbürgs ausgewählte Romane. Heimbürg, W. [d. i. Bertha Behrens]: Trotzige Herzen. Roman. 38. Aufl. Stuttgart: Union [1929]. (368 S.) kl. 8° [= W. Heimbürgs ausgew. Romane.] Lw. 2. 80 Heimbürg, W. [d. i. Bertha Behrens]: Vore von Tollen. Roman. 33. Aufl. Stuttgart: Union [1929]. (345 S.) kl. 8° [= W. Heimbürgs ausgew. Romane.] Lw. 2. 80 Heimbürg, W. [d. i. Bertha Behrens]: Kloster Wendhusen. Roman. 36. Aufl. Stuttgart: Union [1929]. (333 S.) kl. 8° [= W. Heimbürgs ausgew. Romane.] Lw. 2. 80

Universitäts-Buchhandlung Franz Copperrath in Münster (Westf.). Anstands- und Höflichkeits-Fibel für unsere Jugend. Von e. Schullehrer. [Eingedr.] Zeichngn von Annie Copperrath. Münster (Westf.): Univ.Buchh. F. Copperrath [1929]. (48 S.) 8° —. 90

Verlag d. Neuen Generation in Berlin-Nikolassee.

Springer, Brunold: Kulturbioogie. Bd 1. Berlin-Nikolassee: Verlag d. Neuen Generation [1929]. gr. 8° Springer, Brunold: Die Blutmischung als Grundgesetz des Lebens. Berlin-Nikolassee: Verlag d. Neuen Generation [1929]. (V, 548 S.) gr. 8° = Springer: Kulturbioogie. Bd 1. Pp. 14. —; Lw. 16. —

Verlag Stahleisen m. b. H. in Düsseldorf.

- Bericht des Ausschusses für Betriebswirtschaft des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 30. Gruppe F, Nr 15.
- Oberhoff, Eugen, Dr.:** Die neuere Entwicklung der psychotechnischen Begutachtung. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (6 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Ausschusses f. Betriebswirtschaft d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 30. Gruppe F, Nr 15. — 90
Aus: Archiv f. d. Eisenhüttenwesen. Jg. 2. 1928/1929, H. 9.
- Bericht des Chemikerausschusses des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 62. Gruppe E, Nr 50.
- Thanheiser, Gustav, u. Peter Dickens:** Der Einfluss des Schüttelns auf verschiedene Fällungsreaktionen. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (7 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Chemikerausschusses d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 62. Gruppe E, Nr 50. 1. 05
Aus: Archiv f. d. Eisenhüttenwesen. Jg. 2. 1928/1929, H. 9.
- Bericht des Erzausschusses des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 22. Gruppe A. Nr 45.
- Luyken, Walter, u. Ernst Bierbrauer:** Magnetische Röstung von Eisenerzen. (Mitteilung aus d. Kaiser Wilhelm-Institut f. Eisenforschg.) (Düsseldorf: Verlag Stahleisen [1929].) (13 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Erzausschusses d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 22. Gruppe A. Nr 45. 1. 95
- Bericht des Ausschusses für Verwertung der Hochofenschlacke des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 15. Gruppe A, Nr 44.
- Kosfeld, Wilhelm, Reg. Baumstr. a. D.:** Verwendung von Hochofenschlacke zu Beton. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (7 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Ausschusses f. Verwertung d. Hochofenschlacke d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 15. Gruppe A, Nr 44. 1. 05
Aus: »Stahl u. Eisen«. Jg. 49, 1929, Nr 8.
- Bericht des Stahlwerksausschusses des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 159. Gruppe B, Nr 34.
- Lüth, F[r]iedrich:** Ofen- und Schmelzungskarten für den Siemens-Martin-Betrieb. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (4 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Stahlwerksausschusses d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 159. Gruppe B, Nr 34. — 60
Aus: »Stahl u. Eisen«. Jg. 49, 1929, Nr 7.
- Bericht des Walzwerksausschusses des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 65. Gruppe D, Nr 38.
- Niederhoff, Otto, Dipl.-Ing.:** Ueber die Erfassung des spezifischen und absoluten Dampfverbrauches von Schmiedehämmern bei Reckschmiedung legierter Stähle. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (12 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Walzwerksausschusses d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 65. Gruppe D, Nr 38. 1. 80
Aus: Archiv f. d. Eisenhüttenwesen. Jg. 2. 1928/1929, H. 9.
- Bericht des Werkstoffausschusses des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 140. 141. Gruppe E, Nr 49. 51.
- Kuntze, W.:** Kerbzähigkeit und statische Kennziffern. (Mitteilg. aus d. Staatl. Materialprüfungsamt.) (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (11 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Werkstoffausschusses d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 141. Gruppe E, Nr 51. 1. 65
Aus: Archiv f. d. Eisenhüttenwesen. Jg. 2. 1928/1929, H. 9.
- Rapatz, F[r]anz, Dr.-Ing.:** Wärmebehandlung und Prüfung von Schnellarbeitsstahl-Werkzeugen. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (6 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Bericht d. Werkstoffausschusses d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 140. Gruppe E, Nr 49. — 90
Aus: »Stahl u. Eisen«. Jg. 49, 1929, Nr 8.
- Die Lochkarte.** Grundlagen u. Anwendungsgebiete, erl. an e. Reihe von Einzelbeisp. aus d. Eisen- u. Stahlindustrie. Hrsg. vom Ausschuss f. Rechnungswesen d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Mit 95 Abb. Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929. (91 S. mit Abb.) 4° 10. —
- Mitteilung der Wärmestelle des Vereins deutscher Eisenhüttenleute.** Nr 123. Gruppe D, Nr 39.
- Neumann, G[ustav]:** Praktische Richtlinien für gasanalytische Untersuchungen. Unter Mitw. von F[r]anz Sträuber. (Düsseldorf: Verlag Stahleisen [1929].) (18 S. mit Abb.) 4° [Kopft.] = Mitteilung d. Wärmestelle d. Vereins deutscher Eisenhüttenleute. Nr 123. Gruppe D, Nr 39. 2. 70
Aus: Archiv f. d. Eisenhüttenwesen. Jg. 2. 1928/1929, H. 9.
- Stogoff, A. F., Dipl.-Ing., u. Dipl.-Ing. W. S. Messkin:** Untersuchungen an Molybdänstählen zur Prüfung ihrer Verwendbarkeit als Dauermagnete. (Mitteilg. aus d. Institut f. Metallforschg.) (Düsseldorf: Verlag Stahleisen 1929.) (6 S. mit Abb.) 4° Gruppe E, Nr 52. [Kopft.] — 90
Aus: Archiv f. d. Eisenhüttenwesen. Jg. 2. 1928/1929, H. 9.

Volksvereins-Verlag, G. m. b. H. in M.-Gladbach.

- Gurian, Waldemar, Dr.:** Die politischen und sozialen Ideen des französischen Katholizismus 1789—1914. M.Gladbach: Volksvereins-Verlag (1929). (XV, 418 S.) gr. 8° 9. 50;
Lw. 12. 50

Leopold Voß in Leipzig.

- Eitel, Wilhelm, Dir.:** Physikalische Chemie der Silikate. Mit 459 Abb. im Text u. 1 Taf. Leipzig: Leop. Voss 1929. (XI, 552 S.) gr. 8° n.n. 60. —; Lw. n.n. 63. —

Berner & Hörnig in Lübeck.

- Leinburg, Gottfried von (Otto Gottfried Frh. v. Pütgendorff-Leinburg):** Gedichte. Lübeck: Berner & Hörnig 1928. (IV, 172 S. mit Abb., 1 Titelf.) 8° 4. —

Georg Westermann in Braunschweig.

- Janßen, Werner:** Robert der Teufel. Roman. Einmal. wohlff. Ausg. Braunschweig: G. Westermann 1929. (188 S.) kl. 8° — 80
- Kinderlust.** Erstes Leseb. f. Oldenburger Kinder. Auf Grund d. Hansa-Bibel von Otto Zimmermann mit Unterstützung durch d. ev. Oberschulkollegium unter Mitw. e. vom Oldenburger Landeslehrerverein u. d. Verein Oldenburger Lehrerinnen eingefügten Bibelkommission bearb. u. hrsg. von H[einrich] K[ie]dler, Stud.N., J. Logemann, Rektor, Th. Meyer, Lehrerin, Osterburg. Mit über 100 [eingedr.] farb. Bildern von Eugen Ohwald u. Ernst Rußer. Ausg. K. Mit Sütterlin-Ausg. Braunschweig: G. Westermann 1929. (VIII, 104, 8 S.) gr. 8° Glw. 2. 40
- Westermann-Texte.** Engl. Reihe, Nr 39.
- Gandhi, Mahatma.** — Mahatma Gandhi. A Selection from his writings. Hrsg. von Dr. Jutta Tiedemann. [Nebst] Wörterbuch. Braunschweig: G. Westermann [1929]. kl. 8° = Westermann-Texte. Engl. Reihe, Nr 39. 1. 30
[Hauptw.] (74 S.)
Wörterbuch. (24 S.)
- v. Zahn & Jaensch Verlag in Dresden.**
- Die Verwaltung der Stadt Dresden.** Hrsg. vom Statist. Amt d. Stadt Dresden. 1927. Dresden 1929: Buchdr. d. Dr. Günzsch'schen Stifftg. [; lt. Mitteilg. v. Zahn & Jaensch]. (VIII, 191 S., zahlr. Taf.) 4° Lw. n.n. 3. —

Fortsetzungen**von Lieferungswerken und Zeitschriften.****Felix Dietrich in Gaußsch bei Leipzig.**

- Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur mit Einschluss von Sammelwerken u. Zeitungen.** Abt. A: Bibliographie d. deutschen Zeitschriftenliteratur mit Einschluss von Sammelwerken u. Zeitungen. Alphabet. nach Schlagworten sachlich geordn. Verz. von Aufsätzen, die während d. Monate Juli bis Dez. 1927 in zumeist wissenschaftl. Zeitschriften, Sammelwerken u. Zeitgn deutscher Zunge erschienen sind. Mit Nachtr. aus d. vorhergehenden Jahren u. Verf.Reg. Bd 61, Lfg 2. (S. 105—216.) Gautzsch bei Leipzig: Felix Dietrich 1929. 4° n.n. 17. 65

Dunant-Gesellschaft in Heidelberg a. N.

[Auslieg durch Carl Fr. Fleischer in Leipzig.]

- Die Weltgemeinschaft.** Nachrichtenblatt d. Weltgemeinschaft. Deutsche Reichsausg. Hrsg. u. Begr.: Axel Klinghoff unter Mitarb. hervorragender Köpfe aus allen Kreisen. Jg. 1. 1929. (12 Hefte.) H. 2. März. (24 S.) Heidelberg a. N.: Dunant-Gesellschaft ([Auslieg durch Carl Fr. Fleischer, Leipzig] 1929). 4° Das Heft 1. —

Gustav Fischer in Jena.

- Handwörterbuch der Staatswissenschaften.** 4. Aufl. Erg.Bd. Hrsg. von L. Elster u. Ad. Weber. Lfg 6. Rationalisierg—Wirtschaftsaufbau Deutschlands. (Bog. 51—60.) (S. 801—960.) Jena: G. Fischer [1929]. 4° 6. —

Verzeichnis von Neuigkeiten**die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.**

(Zusammengestellt von der Redaktion des Wirtschaftsblatts.)

* = künftig erscheinend. U = Umschlag. I = Illustrierter Teil.

Bibliographisches Institut N.-G. in Leipzig. 2587

*Duden: Rechtschreibung. 10. Aufl.

Karl Curtius in Berlin. 2587. 2606

Saake, Paul: August der Starke im Urteil der Gegenwart. Sachsen zur Zeit August des Starken. 2.80.

Wolgast, Ernst: Zum deutschen Parlamentarismus. Eine staatsrechtl. Studie. 9.50.

Alexander Fischer Verlag in Tübingen. 2596
 Baering, Astrid: Das Wintermoor. Roman. Aus dem Schwed. v. Dtrud Freye. 5.—; Lwbd. 7.—.

Friedrichsen, de Gruyter & Co. m. b. H. in Hamburg. U 1
 *Studien, Hamburger, zu Volkstum u. Kultur der Romanen. 1. Bd. Fink, Osk.: Studien über die Mundarten der Sierra de Gata. 10.—.
 2. Bd. Rauhut, Frz.: Das französische Prosagedicht. 9.—.

Walter de Gruyter & Co. in Berlin u. Leipzig. U 1
 Arbeiten zur Kirchengeschichte. Hrsg. v. Emanuel Hirsch u. Hans Lietzmann.
 *12. Campenhausen, Hans Frhr. v.: Ambrosius v. Mailand als Kirchenpolitiker. 18.—.
 Wörterbuch des Völkerrechts u. der Diplomatie. Begonnen v. Jul. Hatschek, fortges. u. hrsg. v. Karl Strupp. 3. Bd. 62.—; Hldrbd. 67.—.

Carl Heymanns Verlag in Berlin. 2595, 98
 *Leske-Loewenfeld: Rechtsverfolgung im internationalen Verkehr. 8. Bd. Das internationale Privatrecht der europäischen u. aussereuropäischen Staaten. 1. Tl. Die Quellen des internationalen Privatrechts der europäischen u. aussereuropäischen Staaten. Von A. N. Makarov. Etwa 24.—.
 *Recht, das bürgerliche, Englands. 8. Lfg. Nachträge u. Sachregister. Etwa 12.—.

C. V. Hirschfeld in Leipzig. 2581, 90
 Burawoy, Jak.: Der Knappsche Nominalismus u. seine Rechtfertigung. 5.40.
 Zeiler, A.: Aufwertungsfälle vom Reichsgericht. 7. Bd. 215 neue Fälle. 12.—; f. Bezueher der früheren Bde. 11.—.

Max Hueber, Verlag in München. 2586
 Crusius, Frdr.: Römische Metrik. 4.60; geb. 6.20.
 Spoerri, Theophil: Französische Metrik. 5.20; geb. 6.70.

J. F. Lehmanns Verlag in München. 2594
 Vief, Erwin: Der Arzt u. seine Sendung. 7. Aufl. (28.—31. Tausend.) 4.—; Lwbd. 5.20.
 — Wege der Chirurgie. Kritische Streifzüge. 6.—; Lwbd. 7.50.

C. Ed. Müllers Verlag (Paul Seiler) in Halle (Saale). 2583
 *Pank, Osk.: Im Bismarck'schen Hause. Erinnerungen. Etwa 5.50.

Wilhelm Opek in Leipzig. 2590
 Modenschau. Nr. 196. —.70; mit Schnittmusterbogen —.80.

Propyläen-Verlag in Berlin. 2584, 85
 Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues. 300. Tauf. 4.—; Lwbd. 6.—.

Carl Reißner Verlag in Dresden. 2605
 *Anonymus: Betrachtungen u. Erlebnisse e. Deutsch-Amerikaners. Etwa 3.—; Lwbd. etwa 4.50.

Siegismund & Volkering in Leipzig. 2606
 Ill.-Reiseführer.
 1. Bd. Sieber, Rud.: Führer durch Dalmatien u. das kroatische Küstenland. Kart. 3.50.

Georg Stille, Verlag in Berlin. 2595, 97
 Abhandlungen zur Reichsverfassung. Hrsg. v. Walt. Nellinek.
 3. Heft. Schmidt, Walt. A. G.: Die Freiheit der Wissenschaft. Ein Beitrag zur Geschichte u. Auslegung des Artikels 142. 7.50.
 4. Heft. Schoppmeier, Karl-Heinz: Der Einfluß Preußens auf die Gesetzgebung des Reiches. Eine rechtspolit. Studie. 6.50.
 Feilchenfeld, Leop.: Die Verletzung der Anzeigepflicht in der Lebensversicherung. 4.50.

Struppe & Wandler in Berlin. 2597
 Sveistrup, Hans: Die Schuldenlast des Weltkriegs. Lwbd. 30.—.

Ullstein, A.-G., Abt. Buch- und Zeitschriften-Verlag in Berlin. 2592, 93, 99—2602
 Ullstein-Sonderhefte.
 114. Einkaufsgeheimnisse. —.75.
 115. Allerlei aus Butter, Milch u. Käse. —.75.
 116/17. Handarbeiten f. das Wohnzimmer. 1.25.
 118/19. Handarbeiten f. Balkon u. Diele. 1.25.
 124/25. Wie werde ich schön? »Wie bleibe ich schön?« Neue Folge. 1.25.
 *Zeppelin-Fahrt, Die. Im Luftschiff nach Amerika u. zurück. 111.—130. Taus. 1.—.

Eugen Ulmer in Stuttgart. 2603
 *Berger, Alwin: Kakteen. Anleitung zur Kultur u. Kenntnis der wichtigsten eingeführten Arten. Lwbd. 10.—.
 *Brial, Percy: Lehrbuch der anorganischen Chemie f. Landwirte u. Biologen. Lwbd. 11.—.
 *Danneker, Karl: Der Plenterwald einst u. jetzt. 4.50.
 *Lehren der Tierzucht. Tierzüchterische Vorträge, geh. beim zweiten Fortbildungslehrgang der mittel- u. süddeutschen Tierzuchtbeamten in Stuttgart, veranstaltet v. der Württemb. Zentralstelle f. Landwirtschaft. 8.—.
 *Thiem, Georg: Der Gartenfreund. Praktischer Ratgeber f. Anlage u. Pflege des Obst-, Gemüse u. Blumengartens. 2. Aufl. Geb. 3.—.

Woerl's Reisebücher-Verlag in Leipzig. 2581
 Woerl's Reisehandbücher. Neue Aufl.
 Augsburg. 17. Aufl. —.75.
 Dresden. 29. Aufl. 1.50.
 Eisenach. 14. Aufl. —.75.
 Frankfurt a. M. 35. Aufl. 1.—.
 Karlsbad. 12. Aufl. 1.—.
 Kösen-Naumburg-Freyburg a. d. U. 8. Aufl. —.75.
 Lindau u. Bregenz. 9. Aufl. 1.—.
 Passau. 7. Aufl. 1.—.
 Prag. 22. Aufl. 1.50.
 Stuttgart. 13. Aufl. 1.—.

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen.

Band. = Bandoneon.	Mdlnqu. = Mandolinquartett.
Frch. = Frauenchor.	Mch. = Männerchor.
gCh. = gemischter Chor.	S = Sopran.
Ges. = Gesang.	SO = Salonorchester.
Mdln. = Mandoline.	St. = Stimme.
Mdlnch. = Mandolinchor.	Z. = Zither.

Bärenreiter-Verlag in Kassel-Wilhelmshöhe.

Die Finkensteiner Blätter. Ein lebendiges Liederbuch in monatl. Folge. Für Jugend und Volk, hrsg. von W. Hensel. 6. Jg., H. 5/6. Lothringer Volksl. M —.40.

M. P. Belaieff in Leipzig.

Borodin, A., Fürst Igor. Oper. Daraus Klav.ausz. mit russ.-franz.-dtsh. Text, bearb. von F. Blumenfeld. Biagsam geb. M 20.—.
 Riesemann, O. v., Russ. Komponisten. Klav.musik. Bd. II. M 4.—.

Josel Blaha in Wien.

Bass, R., 5 altwiener Stimmungsbilder im Biedermeierstyle für Pfte. M 2.50.
 Fiebrich, F. P., op. 579. Drausst in Nussdorf. Wiener Lied für Ges. mit Pfte. M 1.50.
 Hornischer, E., So gehts zua bei uns in Wien. (Weana Hamur) für österr. Mil.-Mus., bearb. von J. K. Richter. qu. 8° M 2.—, für Pfte. bearb. von R. H. Dietrich. M 1.50.
 Kronegger, R., Beim Heurigen. Gr. Potp. beliebter Wiener Lieder und Tänze für 3 Z., bearb. von J. Pickart. Z. II und Elegie-Z. je M 1.—.
 Wolf, E., Ich will dein Glück und sonst nichts mehr. Blues für SO., bearb. von J. Stumpf. M 2.—, Schrammelquart. M 1.25.

August Cranz G. m. b. H. in Leipzig.

Bozi, H. de, L'heure mauve. Bost. für kl. Orch. M 2.20, dazu Pfte.-St. M —.30, für SO. M 2.20.
 Preckher, J., Bravoure! Grande marche für kl. Orch. M 2.20, dazu Pfte.-St. M —.30, für SO. M 2.20.
 Robert, M., Wave of love. Bost. für kl. Orch. M 2.20, dazu Pfte.-St. M —.45, für SO. M 2.20.

Drei Masken Verlag in Berlin.

Erwin, R., Die erste Frau, die ich geküsst. Slow-Fox für SO. mit Jazz-St., bearb. von F. Ralph. M 2.—, für Ges. mit Pfte. M 1.80.
 Fall, L., Der liebe Augustin. Operette. Daraus: Die 6 Hauptschlager für Ges. und Pfte. in 1 Heft. M 2.—.
 Krausz, M., Die Frau in Gold. Operette. Daraus: Ach die Liebe, dass sie ewig grünen bliebe. Slow-Fox für SO. mit Jazz-St. M 2.—, für Ges. mit Pfte. bearb. von O. Lindemann. M 1.80. — Fräulein, darf ichs wagen? Foxtr. für SO. mit Jazz-St. bearb. von F. Ralph. M 2.—, für Ges. mit Pfte. bearb. von O. Lindemann. M 1.80. — Schenk mir die Nacht. Tango d'amour für SO, mit Jazz-St. bearb. von F. Ralph. M 2.—, für Ges. mit Pfte. bearb. von O. Lindemann. M 1.80.

Unser Walzerkönig Johann Strauss. Die bekanntesten Walzer für Pfte. erleichtert von O. Lindemann. Bd. II. *M* 3.—
Im Walzer-Paradies. Die bekanntesten Walzer von J. Strauss. Bd. II. Für Pfte. *M* 4.—, für Viol., V.cello je *M* 2.—

Edition Euterpe in Stuttgart.

Bossi, R., Canzonette anonime. Lieder unbekannter Meister des 17. Jahrh., für Ges. und Git., aus der Sammlung »Affetti amorosi« von G. Stefani. Für Ges. mit Pfte. bearb. und gesetzt. *M* 2.—
Päer, F., Ariette italiane. Für Ges. mit Pfte. bearb. von R. Bossi. *M* 2.—

W. Ehrler & Co. in Leipzig.

Lesso-Valerio, P., Sina! Tango für SO. mit Jazz-St. *M* 2.—

Ehrler & Co. in Leipzig und Kawi-Verlag in Berlin.

Ailbouth, H., Du sollst mein Herz regieren. Tango Serenade für SO. mit Jazz-St. *M* 2.—

Francis, Day und Hunter in Berlin W 8, Leipziger Str. 37.

Rapee, E. u. L. Pollack, Charmaine. Valse für SO. mit Jazz-St. bearb. von W. Lindemann. *M* 2.—
Shilkret, N., Jeannine. Song waltz für SO. mit Jazz-St. *M* 2.—, für Ges. mit Pfte. mit dtsh.-engl. Text. *M* 1.80.
Wayne, M., Ramona. Für Blechmus. *M* 2.—, für gr. Harm.mus. *M* 3.—, für kl. Harm.mus., bearb. von W. Lindemann. *M* 2.—

Adolph Fürstner in Berlin.

Cerné, Ch., Melodie. Nach einem bulgar. Motiv für Viol. und Pfte. *M* 1.50.

F. W. Gadow & Sohn G. m. b. H. in Hildburghausen.

Lewalter, J., op. 50. Lieder für 3 Kinder oder Fr.-Stimmen mit Pfte.-Begl.: 1. Weihnachtsgruss. 2. Heimweh. 3. Maienzeit. 4. An sommerwarmem Herbstage. 5. Der Kinder Gruss an den Lenz. 6. Komm, o komme Weihnachtszeit. 8. Am Mühlbach. 9. Ostern ist da. 10. Dichters Sonntagmorgen. Bl.-Part. je *M* —.60, ab 10 Ex. je *M* —.30, ab 25 Ex. je *M* —.20.
— op. 68. Lieder für 3 Kinder oder Fr.-St. mit Pfte.-Begl.: 1. Im Sommersonnenschein. 2. Im Waldesgrün. 3. Frühlingskonzert. 4. Vor der Reise. Bl.-Part. je *M* —.60, ab 10 Ex. je *M* —.30, ab 25 Ex. je *M* —.20.
— op. 83. Frühlingslied. Für 3 Kinder- oder Fr.-St. mit Pfte.-Begl. Bl.-Part. *M* —.60, ab 10 Ex. je *M* —.30, ab 25 Ex. je *M* —.20.

R. Geering in Basel, Blumenrain 27.

Rathgeber, E., Ave Maria. Ein Adventsspiel. Dazu Musik von K. Wiesner. Für Viol., V.cello und 3stgn. Ch. 8° Text und Noten in Part. je *M* 1.25.

Gustav Gerdes in Köln.

Duvernoy, J. B., op. 120. Ecole de mécanisme. 15 Etüden für Pfte. Neue Ausg. von K. Ramrath. *M* 1.—

Julius Hainauer in Breslau.

Carste, H., Nur einmal möchte ich mit dir noch glücklich sein! Tango-Serenade für SO. mit Jazz-St. bearb. von J. Kochmann. *M* 1.80.

Adolf Hampe in Hannover.

Bein, W., Frühling am Rhein. Für Mch. Part. *M* 1.20, St. je *M* —.25.
— Mahnung. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.
Dedekind, A., op. 23. Das alte Lied. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.
Gutmann, F., op. 13 b. Im blühenden Mai. Für Mch. Bl.-Part. *M* —.25.
Kissel, F., Wenn froh wir unsre Strasse ziehn. Kleiner Sängermarsch für Mch. Bl.-Part. *M* —.25.
Winkelhake, A., Min Modersprak, wa klingst du schön. Für Mch. Bl.-Part. *M* —.25.

Gebr. Hug & Co., Kommissionsverlag in Leipzig.

Wiedemann, M., op. 9. Erdgeboren. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.20.
— op. 10. Gebet. Für Mch. Part. *M* 1.20, St. je *M* —.20.
— op. 11. Du deutsches Lied. Für Mch. Part. *M* —.80, St. je *M* —.20.

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.

Lendvai, E., Heimkehr vom Werk. Für Mch. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.25.

Rich. Lanyi in Wien.

Auerbach, E., op. 15, 2. Nächtl. Stunde. Für mittl. Singst. und Pfte. *M* —.80.

Henri Litloff's Verlag in Braunschweig.

Ganne, L., La Czarine. Mazurka russe. Für SO. *M* 2.—
— Lothringer Marsch. Für SO. *M* 2.—
— Marche. Für SO. *M* 2.—
— Schön Japan. Japanische Mazurka für SO. *M* 2.—
— La tzigane. Zigeuner-Mazurka für SO. *M* 2.—

Matthias-Grünwald-Verlag in Mainz.

Scholl, E., Lasset uns singen und fröhlich sein. Volksliedersätze für gCh., Einzelst. und Instr. Part. *M* 3.—

Musikverlag »City« in Leipzig.

Krome, H., In der Lüneburger Heide. Lied für SO. *M* 2.—, für Pfte., 2 Viol., V.cello *M* 1.20.
Mohr, G., Resignation. A melancholy hot Foxtr. für Jazz-Orch. *M* 2.—
Raymond, F., Ich habe heute Nacht so süß von dir geträumt. Foxtr. für SO. mit Jazz-St. bearb. von F. Ralph. *M* 2.—, für Pfte., 2 Viol., V.cello *M* 1.20.

Adolf Nagel in Hannover.

Albinoni, T., op. 1, 3. Sonata a tre. Für 2 Viol. e. V.cello col Basso per l'organo. Hrsg. von W. Upmeyer. *M* 2.50.
Löwe von Eisenach, J. J., Arien mit Ritornellen. Hrsg. von A. Rodemann. Kplt. *M* 2.50.
Wagenseil, G. Ch., Vier Divertimenti da cimbalò. Hrsg. von Fr. Blume. *M* 3.—

Hermann Oppenheimer in Hameln.

Händel, G. F., Samson. Oratorium. Daraus: Trauer um Samsons Tod. Für gCh., A.- u. B.-Solo, Str.-Quint., Pauken ad lib. u. Orgel oder Orgel allein. Mit Original- und untergelegtem Text ad lib. für die Gedächtnisfeier der Gefallenen. Part. *M* 2.—, Ch.-St. je *M* —.20, Str.-St. je *M* —.50, Pauken *M* —.30.
— Trauer-Hymne. Für gCh., Orgel (Harm. od. Pfte.), 2 Viol. und V.cello (ad lib., V.la u. K.bass) oder mit Str.-Orch. allein bearb. von F. Textor. Part. *M* 1.50, Ch.-St. je *M* —.20, 2 Viol. je *M* —.50, V.la, V.cello, K.bass je *M* —.30.
Schein, J. H., Die Seligpreisungen. Geistl. Konzert für 5 Solost., 5stgn. gCh., Str.-Orch., Bläser ad lib. und Orgel oder Orgel allein bearb. von R. Fricke. Part. *M* 2.50, Str.-St. je *M* —.40, Bläser je *M* —.30, Ch.-St. je *M* —.30.
Trenkner, W., Marschlied. Für Mch. Part. *M* —.60, St. je *M* —.20.

Fr. Portius in Leipzig.

Wenzel, H., Choralperlen. Eine Auswahl der schönsten und bekanntesten Choräle und geistl. Lieder für Harm., mit Text und charakteris. Vor-, Zwischen- und Nachspiel für die jeweilige Melodie von C. Schönherr. *M* 2.50.

Raabe & Plothow in Berlin.

Murzilli, T., Bel canto. Für V.cello und Pfte. *M* 2.—
Rechnitzer-Möller, H., op. 29, 2. Ewig jung ist nur die Sonne. Für Ges. mit Pfte. *M* 1.20.

D. Rahter in Leipzig.

Bortkiewitsch, S., op. 37. Tausend und eine Nacht. Oriental-Ballett-Suite. I. Teil. Bearb. von L. Weninger. Für gr. Orch. *M* 3.50, für kl. Orch. *M* 3.—, für SO. *M* 2.50, für Pfte., 2 Viol., V.cello *M* 1.50.
Rathke, O., op. 93. Marionetten-Brautzug. Interm. caratteristico, bearb. von G. Groschwitz. *M* 1.80.
Suppé, F. v., Das Modell. Ouv., bearb. von L. Weninger. Für gr. Orch. *M* 4.50, für kl. Orch. *M* 4.—, für SO. *M* 3.—, für Pfte., 2 Viol., V.cello. *M* 1.80.

Reiher & Kurth in Heidelberg.

Fleming, A., Szene aus Goethes Faust. Margarete: Versprich mir, Heinrich. Für MS., T. und B. mit Pfte.-Begl. *M* 2.—

A. Robitschek in Wien.

Komzak, K., Vindobona-Marsch. Für kl. Harm.mus. Neu bearb. von A. Mader. qu. 8° *M* 3.—
Mader, A., op. 39. Rot-weiss-rot. Marsch für kl. Harm.mus. qu. 8° *M* 3.—
Nowotny, J., op. 28. Aller Ehren ist Österreich voll. Für kl. Harm.mus. qu. 8° *M* 3.—
Por, C., op. 1. Steinriegler (F. A. C.). Marsch für kl. Harm.mus., bearb. von A. Mader. qu. 8° *M* 3.—
Rebay, F., op. 100. Hundert Jahr ist halt zu spät. Für SO. bearb. von R. H. Dietrich. *M* 2.—
— op. 101. Es herbsteht schon im Wienerwald. Wiener Walzerlied für SO., bearb. von R. H. Dietrich. *M* 2.—
— op. 102. Das ist der Prater. Marsch für SO. mit Jazz-St., bearb. von R. H. Dietrich. *M* 2.—
— op. 103. Wenn der Mond auf das träumende Wien runterlacht. Alt-Wiener Walzerlied für SO., bearb. von R. H. Dietrich. *M* 2.—
Wetaschek, K., op. 68. Frisch auf. Für kl. Harm.mus. qu. 8° *M* 3.—

Sängergruss G. m. b. H. in Stuttgart.

- Faisst, L., Allein Gott in der Höh sei Ehr. Zus. mit: Ph. Sponheimer, O Gott, wie bist du. — Gg. Scheel, op. 108, IV. Ach gib mir Kraft. — W. Rudnick, Wenn der Herr ein Kreuz schickt. Für Mch. Bl-Part. qu. 8° Kplt. M —15.
 Gerling, F. A., Herr, unser Herrscher. Psalm 8 für gCh. Bl-Part. qu. 8° M —15.
 Knayer, Ch., Motette nach Psalm 98. Zus. mit W. Ledermann, In Krankheit. Für gCh. Bl-Part. qu. 8° Kplt. M —15.
 — Osterlied. Zus. mit: Singet hocheufreut. — W. Popkes, Urquell aller Wonne. — Ph. Sponheimer, Das Vergehende und das Bleibende. — Ch. Knayer, Missionslied. Für Mch. Bl-Part. qu. 8° Kplt. M —15.
 Rücker, A., Du Gott, bist meiner Seele Ruh. Zus. mit: E. Everts, Ihr Völker jauchzt. — F. A. Gerling, Wer Gott vertraut. — A. Weichert, Heimweh. Für gCh. Bl-Part. M —15.
 Sponheimer, Ph., Hirtenruf. Zus. mit: F. A. Gerling, Kommt und singet. — Mein Heiland bleib bei mir. — O. Rudnick, Jesus sorgt für mich. — O. Stapf, Die schöne Welt. Für Frch. Bl-Part. Kplt. M —15.
 Vogel, H., Das Lied des Lammes. Zus. mit: Dankt, dankt dem Herrn. — Apelles von Löwenstern, M., Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit. — J. v. Eicken, In Jesu Namen. Für gCh. Bl-Part. Kplt. M —15.

B. Schott's Söhne in Mainz.

- Goltermann, G., op. 13, 2. Le rêve. Für Viol. und Pfte. bearb. von R. Hindemith. Viol.- und Pfte.-Ste. je M —40, für V.cello und Pfte. bearb. von R. Hindemith. V.cello und Pfte.-St. je M —40.
 — op. 14. Konzert I in d moll. Daraus Andante für V.cello und Pfte. St. je M —40.
 — op. 17. Romanze. Für V.cello und Pfte., bearb. von R. Hindemith. St. je M —40.
 — op. 95, 1. La foi. Für V.cello und Pfte., bearb. von R. Hindemith. St. je M —40.
 Mozart, W. A., Eine kleine Nachtmusik. (Köch. 525.) Serenade für 2 Viol., V.la, V.cello und K.bass für Pfte. zu 2 Hdn. übertr. von R. Bender. M —80.
 Ponce, M. M., Sonata clasica. Für Git. bearb. von A. Segovia. M 3.—.

- Stutschewsky, J., Studien zu einer neuen Spieltechnik auf dem V.cello. II. Zur Förderung und Erhaltung der Bogentechnik. (Dt.-franz.-engl. Text.) M 7.—.
 Wagner, R., Tannhäuser. Daraus Bacchanale. Für SO. bearb. von A. Gorter. M 4.—.
 Zeller, K., Der Obersteiger. Daraus: Fantasie für SO. bearb. von L. Artok. M 4.—.
 — Der Vogelhändler. Daraus Fantasie für SO., bearb. von L. Artok. M 4.—.

A. Stahl in Berlin.

Bodart, E., op. 4. 6 Lieder für mittl. St. mit Pfte. M 2.50.

Arwed Strauch in Leipzig.

Ernst, H., Der Froschkönig. Ein heiteres Märchenspiel von A. Holst. Part. M 2.—. Text M 1.—.

Süd-West-Verlag in Berlin.

Kuhn, W., op. 16. Immer lustig und fidel. Wanderlieder-Potp. Foxtr. für SO., bearb. von F. Schmidt-Hagen. M 2.50.

Ugrino, Abt. Verlag in Hamburg 24, Hartwicustr. 11.

- Scheidt, S., S. Scheidts Werke. Hrsg. durch G. Harms. Bd. II/III. Subskr.-Preis M 13.50. Einz. M 25.—.
 — Canzon XXVI (Bergamasca). Für 5 Instr. mit B. c. Vordruck zur Gesamt-Ausg. Part. M 1.20.
 — Canzon XXX. Für 5 Instr. mit B. c. Vordruck zur Gesamt-Ausg. Part. M 1.20.

Verlag Goldregen in Berlin.

- Dieker, S., op. 262. Schneekönigins Hochzeitszug. Charakterstück für SO. M 2.—.
 Oscheit, M., op. 258. Haremsliebe. Walzer für SO. M 2.—.

Vestischer Musikverlag in Recklinghausen, Breite Str. 35 a.

- Faika, P., op. 19. 2 Mazurkas f. Pfte. 1. gismoll M 2.—, 2. Asdur M 2.50.

Wilhelm Zimmermann in Leipzig.

Dietrich, P., Schule für Klavier-Harmonika. (Piano-Accordeon.) M 5.—.

B. Anzeigen-Teil.

Bekanntmachungen buchhändlerischer Vereine

soweit sie nicht Organe des

Börsenvereins sind.

Bekanntmachung.

Der Vorstand setzt sich vom 1. April 1929 an folgendermaßen zusammen:

1. Vorsitzender:
Waldeemar Helbt
 2. Vorsitzender:
Hans Paul Scharer
 1. Schriftführer:
Martin Maasch
 2. Schriftführer:
Anton Lorenzen
 Schatzmeister:
Alfred Blenke
 Hamburg, 26. März 1929.
Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Unsere Geschäftsräume verlegten wir von Leipzig N 22, Ehardtstraße 18 nach

Leipzig C 1, Johannissgasse 8, (Schließfach 432), Tel. Nr. 11135.

ABC-Verlag Georg Flock.

Börsenblatt f. d. Deutschen Buchhandel. 96. Jahrgang.

Die Firma Geschw. Streb, Frankfurt a/M., Zeil 38, geht am 1. April durch Verkauf in meinen Besitz über.

Das Geschäft wird im alten Sinne weitergeführt. Die Leitung habe ich Herrn Paul Selke übertragen, der seine buchhändlerische Ausbildung der Firma Gräfe & Unzer in Königsberg verdankt und in den letzten Jahren in leitenden Stellungen in Berlin und Danzig tätig war.

Ich bitte die Herren Verleger mir Konto-Auszüge einzusenden.

Hermann Israel

in Fa. Buchhandlung Geschw. Streb / Frankfurt a/M.

Wir übernehmen ab 1. April 1929:

***Wasserkraft und Wasserwirtschaft.** R: Ing. E. Reindl, München, Erhardtstr. 8. V: R. Oldenbourg, München 32, Gluckstraße 8. DinA 4. 24 R. 4 M. vj. S. 1906. Jan. Anz: 4 Sp. 40 m. 20 S. m. Beil: 1000 25 M. Rez: ja. L. ☺.

R. Oldenbourg München u. Berlin

Ich übernahm die Vertretung der Firma

Ferdinand Heyl, Buchhandlung, Egeln, Prov. Sachsen.

Leipzig. **R. Streller.**

Meine Firma ist dem Buchhandel angeschlossen.

Friedrich Weinmann Inh. Fr. Seher Bietigheim a/Enz.

Vertretung für Stuttgart: Süddeutsche Groß-Buchhandlung G. Umbreit & Co.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir mit dem Gesamtbuchhandel in Verbindung getreten sind. Unsere Vertretung hat die Firma F. Volckmar in Leipzig übernommen.

Österreichischer pädagogischer Verlag (Sonderabteilung der Verlagsbuchhandlg. Styria) Graz, Schönaug. 64.

P. P.

Hierdurch zur Nachricht, dass sich mein Geschäftslokal von Dienstag, den 2. April ab:

Leipzig C 1, Obere Münster-Str. 10 (Erdgeschoss)

befindet. Gleichzeitig bitte zu beachten, dass ab diesem Tage meine Telephonnummer **60 547** lautet.

Hochachtungsvoll

Gustav Brauns.

Unnütze Kleinarbeit

bürdet der Verleger dem Sortiment auf, wenn er seine Neuerscheinungen zur Titelaufnahme in die buchhändlerische Bibliographie verspätet einsendet
Deutsche Bucherei, Leipzig Deutscher Platz.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

In **süddeutscher Universitätsstadt** ist ein alteingeführtes **Sortiment** mit vorzüglichen Beziehungen und entsprechenden Lieferungen käuflich zu haben. Zur Übernahme sind ca. **50000.— RM** flüssig zu halten.
Carl Schulz, Breslau 10, Enderstr. 3.

Für eine befreundete Firma, der augenblicklich größere Mittel zur Verfügung stehen, suche ich

Gesamtbestände von
Zeitschriftenreihen
und Serienwerken

mit und ohne Verlagsrecht

zu kaufen, auch solche, von denen Teile bereits ausverkauft sind. In Frage kommen alle Gebiete der exakten und beschreibenden Naturwissenschaften, der Medizin sowie der Geisteswissenschaften.

Angebote erbeten unter „Nr. 118“.

Vertrauliche Behandlung zugesagt.

LEIPZIG

CARL FR. FLEISCHER

Verkaufs-Anträge ferner:

Alteingeführtes

Sortiment

in rhein. Kleinstadt wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Angebote unter # 756 d. d. Geschäftsst. des B.-B. erbeten.

Seltene Gelegenheit!

In rhein. Stadt mit über 50 000 Einwohnern ist eine bekannte u. alteingef. kath.

Buchhandlung

mit treuestem Kundenkreis zu übertragen. Sicherstellung des Kaufpreises bei einer Baranzahlung von mindestens 5000 Mark und Nachweis der Befähigung, das Unternehmen weiterführen zu können, ist Bedingung. Für Verheiratete steht event. eine preiswerte Wohnung von 3 bis 4 Zimmern u. Zubehör. im Geschäftshaus zur Verfügung. Angebote u. # 830 a. d. Geschäftsstelle d. B.-B.

In Großstadt Mitteldeutschlands kommt ein alteingeführtes Sort. für 25000.— RM zum Verkauf.

Der jetzige Besitzer will sich vom Geschäft zurückziehen wegen dauernder Krankheit und vorgerücktem Alter. Näheres Carl Schulz, Breslau 10, Enderstr. 3.

Gelegenheit.

In Lugano, Schweiz, ist in erstklassiger Lage eine gutgehende

Buch- und Kunsthandlung

wegen Wegzugs des Besitzers zu verkaufen.

Ernste Interessenten, die über 35 000 M. verfügen, wollen Näheres u. „Buch“ # 754 bei der Geschäftsstelle des Börsenvereins erfragen.

Verlagsrechte und -Bestände

von:

1. Dr. Köhler, Der Schneeschuhwanderer im Erzgebirge
2. Nötzold, Kuhlbröckle, Gedichte und Erzählungen in erzgeb. Mundart. Band 1, 2, 3 u. 7. (Bd. 4—6 noch nicht erschienen)

billig zu verkaufen. Von den beiden Werken sind noch grössere Bestände vorhanden, deren genaue Anzahl Interessenten auf Wunsch gern mitgeteilt wird. Nähere Auskunft erteilt auf Anfrage unter M. S. 21 F. Volckmar Kommissionsgeschäft, Leipzig.

Teilhabergesuche.

Tücht. seriöser

Kaufmann

aus der Buchdruckerei-Branche mit langjähr. Fachkenntnissen, wird von südd. Verlagsbuchhandlung wegen hohen Alters des Firmeninhabers als aktiver Teilhaber mit einer Einlage von RM. 40—50 000.— gesucht. Ausführl. Angebote mit Referenzen erbeten unter # 841 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunstdruck, Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung der Deutschen Bucherei des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie.

Fertige Bücher



Woerl
Reisehandbücher

Neue Auflagen 1929

Soeben sind erschienen:

- Augsburg** 17. Auflage M. 0.75
- Dresden** 29. Auflage M. 1.50
- Eisenach** 14. Auflage M. 0.75
- Frankfurt a.M.** 35. Aufl. M. 1.—
- Karlsbad** 12. Auflage M. 1.—
- Kösen-Naumburg-Freyburg a.d.U.** 8. Aufl. M. 0.75
- Lindau und Bregenz** 9. Auflage M. 1.—
- Passau** 7. Auflage M. 1.—
- Prag** 22. Auflage M. 1.50
- Stuttgart** 13. Auflage M. 1.—



Woerl's Reisebücher-Verlag • Leipzig



DER KNAPPSCHE NOMINALISMUS UND SEINE RECHTFERTIGUNG

von

Dr. Jakob Burawoy

195 Seiten. Preis M. 5.40

Neben den Studierenden, die in dem Buche eine gute Übersicht über die gesamte deutsche Geldliteratur finden, ist die Arbeit insbesondere von Interesse für alle Volkswirte, die sich mit dem Geldproblem beschäftigen. Die Arbeit zeigt ihnen nach einer kurzen methodologischen Untersuchung und einer genauen Formulierung des Streitgegenstandes mit nicht misszuverstehender Klarheit die Richtigkeit des Knappschen Nominalismus und die Unhaltbarkeit der übrigen geldtheoretischen Systeme und gibt damit eine endgültige Klärung auf diesem wichtigen und stark umstrittenen Gebiet der Sozialökonomik.

Leipzig, im März 1929



C. L. Hirschfeld

„Die gangbaren Bücher“

Neuaufnahmen der Barsortimente

Koehler & Volckmar A.-G. & Co. Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co.

Leipzig

Nr. 17. März 1929

Stuttgart

(Nach Erscheinen des Nachtrags zum Lager-Katalog)

Verlag			Laden-Preis
Kösel & P., M.	S L	*Anton, Jos., Im Dienste Gottes u. der Menschen. Ein Lebensbild des Ehrwürd. Bruder Konrad v. Parzham. Mit 13 Bildern u. 1 Karte	4.— etwa OL 4.80
Merlin-Verl., B.-B.	S L	*Arnau, Fr., Der geschlossene Ring. (Die fesselnden Romane II) OL	4.80
Kösel & P., M.	S L	*Baumgärtler, Joh., Die Erstkommunion der Kinder. Ein Ausschn. aus d. Gesch. d. kathol. Kommunalpraxis v. d. urgeschichtl. Zeit bis z. Ausgang d. Mittelalters. 29	5.— StBr 2.30
Rembrandt-V., B.-Z.	S L	Berend, Alice, Fräulein Betty, die Witwe. Humor. Rom. Volksausg. OL	2.30
— — —	S L	Bondy, Fr., Die schönste Frau. Roman. Volksausgabe	OL 2.30
Bergland-Verl., Elb.	S L	Brey, Henriette, Aus Höhen u. Tiefen. Novellen	OL 4.—
— — —	S L	— Das Burgfräulein. Legende	OHL 2.50
S. Fischer, B.	S L	*Bruckner, Ferd., Die Verbrecher. Schauspiel	OPp 4.—
Union, St.	S L	*Budden, J., John, der Dschungeljäger. Mit 118 Zeichn.	OL 4.80
Merlin-Verl., B.-B.	S L	*Desberry, L. H., Im Schatten des elektrischen Stuhls. (Die fesselnden Romane I)	OL 4.80
J. C. C. Bruns V., Mi.	S L	Dostojewski, F. M., Aus dem Dunkel der Großstadt	OK 1.50
— — —	S L	— Die Brüder Karamasoff. 3 Bde.	OK 4.50
— — —	S L	— Erinnerungen aus einem Totenhaus	OK 1.50
Verl. f. Liter. u. Politik, B.	S L	*Fadewjew, A., Die Neunzehn. Roman	OL 4.50
P. Zsolnay, W.	S L	*Frischauer, P., Das Herz im Ausverkauf. Novellen	OL 6.—
Friederichsen & Co., H.	S L	Führer für Mittelmeerfahrten, Reisen nach Madeira u. den Kanarischen Inseln. Mit 32 Abb. 28	OL 2.50
J. Springer, B.	S L	*Gottstein, Ad., Die Lehre von den Epidemien. Mit 23 Abbild. 29 (Verständl. Wissensch. 5)	O 4.80
Bonifacius-Dr., P.	S L	Gründer, Jos., Handbuch z. deutschen Einheitskatechismus. *III.	etwa OL 9.—
P. Zsolnay, W.	S L	*Hartwig, Mela, Das Weib ist ein Nichts. Roman	OL 5.—
Volksvereins-Verl., M.-Gl.	S L	Heinrich, K. B., Religiöse Erzählungen	OL 4.80
Rembrandt-Vrl., B.	S L	Holz, Arno, Von Guenther bis Goethe. Ein Frühlingsstrauß aus d. Rokoko. Volksausgabe	OL 2.30
Muth, St.	S L	*Jores, Arth., Bilanzkritik. 29	OK 3.75
Knorr & H., M.	S L	*Karpath, Ludw., Lachende Musiker. Erlebtes und Nacherzähltes. Anekdotisches von Rich. Wagner, Rich. Strauß u. a.	OL 3.80
Th. Knaur Nf., B.	S L	Knaur-Bücher Je StBr 1.—	
Urban & Schw., W.	S L	*Kurtzahn, H., Kleine Chirurgie. Mit 172 Abb. 29	OL 22.—
R. Hobbing, B.	S L	Landé, Walt., Die Schule in der Reichsverfassung. Ein Kommentar etwa OL 8.—	
Langenscheidtsche V., B.	S L	Langenscheidts fremdsprachliche Lektüre. *Bd. IV. Short stories of adventure and daring	Br 1.50
G. Fischer, J.	L	Lundegårdh, H., Die quantitative Spektralanalyse der Elemente und ihre Anwendung auf biolog. agrikulturnchem. und mineralog. Aufgaben. Mit 43 Abb. u. 13 Taf.	etwa OL 22.—
K. Wolff V., M.	S L	Masereel, Fr., Mein Stundenbuch. Einleit. von Thom. Mann	OPp 3.50
E. Reinhardt, M.	S L	*Maylan, Ch. E., Freuds tragischer Komplex. Eine Analyse der Psychoanalyse. 29	OL 9.50
G. Grote, B.	S L	*Oppeln-Bronikowski, Frdr. v., Schlüssel und Schwert. Ein Papstleben aus dem Cinquecento. Mit 16 Bildtafeln	OL 8.80
C. Schönemann, Br.	S L	*Pol, Heinz, Entweder — Oder. Roman	etwa OL 6.—
F. Meiner, L.	S L	Pupin, Mich., Vom Hirten zum Erfinder. 29	OL 12.—
R.C.Schmidt&Co.,B.	L	Radio-Reihe. Mit Abb. *26. Popp, Ew., Konstruktion und Bau elektromagnetischer Lautsprecher-Antriebssysteme. 29	OL 3.50
H. Rauch, W.	S L	Raymond, V., Der Freund der Nervösen u. Skrupulanten. Ein Ratgeber für Leidende u. Gesunde. 5. A. 29	OL 6.—
E. Rowohlt, B.	S L	*Rode, Walth., Justiz. Fragmente	OK 7.—
Kösel & P., M.	S L	Schmid, Max, Handbuch für Opferseelen	OL 3.—
Enßlin & L., R.	S L	Schweter, W., Saatgut deutscher Dichter, Schriftsteller u. Maler. *Bd. II. Aus der Jugendzeit	OHL 1.60
C. E. Poeschel, St.	S L	*Seyffert, Rud., Allgemeine Werbelehre. Mit 395 Abb., Skizzen und Tab. (Ausg. A)	etwa OL 48.—
J. C. C. Bruns, M.	S L	Stevenson, R. L., Der Junker von Ballantrae	OK 1.50
— — —	S L	— Der schwarze Pfeil	OK 1.50
— — —	S L	— Die Schatzinsel	OK 1.50
Urban & Schw., W.	L	*Tullio, P., Das Ohr und die Entstehung der Sprache und Schrift. Mit 258 Abb. 29	OL 32.80
R. Mosse, B.	S L	*Vetter, K., u. K. A. Tramm, Das Wochenende. Anregn. zur prakt. Durchführung. Mit 96 Abb. 29	OL 10.—
Germania A.-G., B.	S L	*Wast, Hugo, Die Unerbittliche. Roman	OL 6.—
Williams & Co., B.	S L	*Zucker, Wolf, London. Liebe zu einer Stadt. Mit Abb. 29	OL 5.—

Die Barsortimente in Leipzig und Stuttgart liefern zu den allgemein gültigen Einzel-Barpreisen der Verleger

Schulbücher

Wir führen nach wie vor: **Atlanten** von Debes, Diercke, Freytag, Lange-Diercke, Perthes / **Sprachlehrbücher:** Methode Gaspoy-Otto-Sauer, Kron, Holze / **Wörterbücher** von Langenscheidt, Feller, Liliput-W.-B., Duden, Erbe usw. / **Logarithmentafeln** von Gauss, Schlömilch, Schubert, Zacharias / **Bibeln, Reclams Universal-Bibliothek, Sammlung Göschel, Quellen, Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, Schaffsteins blaue und grüne Bändchen, Präparationen von einem Schulmann.** Genaueres im Lagerkatalog. Ausführliche Schulbücherliste versenden wir kürzlich.

Kurz nach Ostern erscheint ein neues Buch der Erinnerung an den größten Deutschen Politiker und Staatsmann des 19. Jahrh. Fürst Otto v. Bismarck

Im Bismarck'schen Hause

Erinnerungen vom
Geheimen Rat D. Oskar Pant
Herausgegeben von seinem Sohne

Mit reichhaltigem, bisher unbekanntem Bild- u. Briefmaterial. Leinen. Preis voraussichtlich RM. 5.50

Inhaltsverzeichnis:

- I. Teil: Im Bismarck'schen Hause in Berlin
II. Teil: Im Bismarck'schen Hause in Friedrichsruh
1. Mein erster Besuch in Friedrichsruh
 2. Eine Begegnung auf der Reise
 3. Eine schwere Mission
 4. Eine bedeutsame Unterredung

Aus dem Vorwort des Herausgebers:

Die vorliegenden „Erinnerungen“ entstammen der Feder des Geheimen Rates Dr. theol. Oskar Pant, dessen Name als Superintendent (bis 1912) der Stadt Leipzig und deren Ehrenbürger bekannt geworden ist. Vor seiner Berufung nach Leipzig war D. Pant als Superintendent und Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche in Berlin. Hier gewann er das besondere Vertrauen des Fürsten von Bismarck und wurde der Seelsorger des Kanzlers und seiner Familie. Mit ihnen ist er auch nach seiner Berufung nach Leipzig in engen Beziehungen geblieben und hat wiederholt Bismarcksche Gastfreundschaft in Friedrichsruh genossen. Durch dieses besondere Verhältnis zum Fürsten und zur Fürstin war es ihm in außergewöhnlicher Weise vergönnt, an ihrem Erleben teilzunehmen und in bedeutsamen Stunden des Zusammenseins Blicke in ihr Inneres zu tun. Unmittelbar unter dem Eindruck solcher Stunden hat er seinerzeit die vorliegenden Aufzeichnungen niedergeschrieben. An eine Veröffentlichung hat der Verfasser seinerzeit nicht gedacht. Erst als Freunde den Wunsch zur Veröffentlichung geäußert hatten, ließ sich mein Vater dazu bewegen, seine Aufzeichnungen mir zur Veröffentlichung zu überlassen. Nachdem mein Vater am 14. April 1928 in Schachen bei Lindau am Bodensee entschlafen ist, soll die Herausgabe dieser Blätter nun nicht länger verzögert werden. Diese schlichten Aufzeichnungen haben zweifellos dadurch, daß sie so engen Beziehungen erwachsen sind, ihren besonderen Wert und bereichern die bereits bekannten Züge des Bismarck-Bildes durch so charakteristische, daß sie der großen Bismarck-Gemeinde nicht vorenthalten bleiben dürfen.

Ostern 1929

Oskar Pant

(Z)

C. Ed. Müller's Verlag (Paul Seiler) Halle a. d. Saale

ERICH MARIA REMARQUE

IM
WESTEN
NICHTS
NEUES

300.
TAUSEND
AUSGE-
LIEFERT

Ⓜ

DER PROPYLÄEN-VERLAG



Wichtige Werke für Lehrer und Studierende zur Examens-Vorbereitung!



SOEBEN ERSCHIENEN:

Dr. phil. Friedrich Crusius, München

RÖMISCHE METRIK

XII, 156 Seiten 8°. Broschiert M. 4.60,
gebunden M. 6.20

Zum ersten Male in deutscher Sprache eine kurze zusammenfassende lateinische Verslehre für Lehrer, Studierende und Schüler gleich geeignet; ein solches Buch fehlte seit langer Zeit.

Dr. Theophil Spoerri, Zürich

o. ö. Prof. d. roman. Sprachen a. d. Universität

FRANZÖS. METRIK

XII, 188 Seiten 8°. Broschiert M. 5.20,
gebunden M. 6.70

Auch dieses Werk entspricht einem Bedürfnis und wird sein Erscheinen in weitesten Kreisen der Neuphilologen begrüßt werden, da wir in deutscher Sprache bisher keine kurze französische Verslehre hatten. Der bekannte Gelehrte berücksichtigt die neuesten Forschungsergebnisse und geht dem schwierigen Problem des Rhythmus, seine Entstehung und Form in der Prosa wie in der Poesie nach.

FRÜHER ERSCHIENEN:

Dr. phil. Karl Rupprecht, Aschaffenburg

Studienrat am Gymnasium

EINFÜHRUNG IN DIE GRIECHISCHE METRIK

VIII, 109 Seiten 8°. Broschiert M. 2.50,
gebunden in Leinwand M. 4.—

Inhalt: Einleitung. Literatur. Grundbegriffe. Versmaße: Daktylus und Anapäst. Jamben und Trochäen. Joniker. Das choriambische Dimetron. Glyconeen und Verwandtes. Kurzverse. Erweiterung der Kurzverse. Daktyloepitriten. Index.

Sehr zu begrüßen ist dieses Buch, welches die sicheren Ergebnisse der neueren Forschung auf metrischem Gebiet endlich auch dem Unterricht zugänglich macht. Unter Verzicht auf alle problematischen Ableitungstheorien werden die Grundbegriffe und die einzelnen Versmaße unter möglichster Zugrundelegung der auch in unseren Tragikerschulausgaben oft willkürlich entstellten Überlieferung klar und verständlich erörtert und an Beispielen veranschaulicht, die besonders den in der Schule zumeist gelesenen Tragödien entnommen sind. So bietet das Buch dem Lehrer mittels bequemer Indices eine fast vollständige wissenschaftliche Analyse der für die Schullektüre in Betracht kommenden Chorlieder.

(Aus „Der Mittelschullehrer“.)

Dr. phil. Robert Spindler

Privatdozent der Anglistik an der Universität München

ENGLISCHE METRIK

IN IHREN GRUNDZÜGEN
AN HAND AUSGEWÄHLTER TEXTPROBEN
DARGESTELLT

228 Seiten 8°. Broschiert M. 5.60,
gebunden M. 7.—

Verfassers Absicht war, „für den Studierenden und den Lehrer des Englischen ein brauchbares Kompendium zu schaffen, worin er über die wichtigsten Tatsachen der englischen Metrik in knappster, aber doch auch nicht allzusehr vom Geist der Statistik angekränkelter Form sich Rats erholen kann“. Das Buch, das die gesamte Verskunst bis in die Gegenwart berücksichtigt, wobei es seine Erläuterungen um kurze Versproben gruppiert, wird sicherlich vielen willkommen sein.

(Literar Zentralblatt.)

Die Urteile über die bisher erschienenen Bände beweisen, daß dieselben in der Praxis des Unterrichts wie bei den Studierenden begeisterte Aufnahme gefunden haben.

MAX HUEBER, VERLAG, MÜNCHEN 2 NW 12, AMALIENSTR. 79



Auslieferung in Leipzig bei K. F. Koehler



Auf Grund zahlreicher Nachfragen:

Der vielbesprochene Aufsatz

von

Martin Stoß

Die Tragödie Remarque

befindet sich im Märzheft der „Tat“



Eugen Diederichs Verlag / Jena



Soeben erschien

August der Starke

im Urteil der Gegenwart

Sachsen zur Zeit August des Starken

von

Paul Haake

Preis M. 2.80

Das Werk enthält ein farbenreiches Bild von Land und Leuten, Staat und Kirche, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst Sachsens in dem Jahrhundert nach dem dreißigjährigen Kriege und zeigt, wie sehr das Urteil über den populärsten der albertinischen Wettiner heute noch schwankt. Viel Neues wird aus Akten berichtet. Neu auch die Tatsache, daß August der Starke nach der Niederlage bei Fraustadt sich Karl XII. von Schweden durch Muehlmord vom Halse schaffen wollte.

Verlag Karl Curtius / Berlin W

HERR KOLLEGE!

Nehmen Sie sich bitte

3 MINUTEN ZEIT

für die beiden nächsten Anzeigenseiten. Und bevor Sie dann weiterblättern, schneiden Sie bitte diese beiden Seiten heraus und hängen Sie sie in Ihr Schaufenster.

Dürfen wir Ihr Lager ergänzen?

Wir liefern bedingt.

Jetzt lassen sich die Bücher Schauweckers und Jüngers spielend leicht verkaufen.



**FRUNDSBERG
- VERLAG -
BERLIN SW 11**



Preis- und Verlagsänderungen

I soweit sie nicht im Börsenblatt bekanntgegeben wurden, bitten wir für die gegenwärtig im Erscheinen begriffenen Bücher-Verzeichnisse uns stets ohne Verzug mitzuteilen.

Geschäftsstelle d. Börsenvereins
d. Dtsch. Buchhändler zu Leipzig
Bibliographische Abteilung



Jeder Buchhändler sende das erste Exemplar jedes, auch des kleinsten Druckwerkes (Buch, Kunstdruck, Zeitschrift usw.), sofort an die Bibliographische Abteilung der Deutschen Bucherei des Börsenvereins zur Aufnahme in die Bibliographie.

Begriffen

ist die 9. Auflage von

Duden, Rechtschreibung

Die erweiterte 10. Auflage

erscheint Ende April.

Näheres und neuer Preis durch Rundschreiben.

Eingehende Bestellungen werden vorgemerkt.

**Bibliographisches Institut A. G.
Leipzig C 1**

DIE RÜCKSICHTSLOSESTEN GESTALTER DES KRIEGSERLEBNISSES

**FRANZ
SCHAUWECKER**

SEIN BUCH

DER FEURIGE WEG

IN GANZLEINEN M. 4.50

erzählt vom Kriege. Aber es tut es auf eine ganz neue Art. Hier ist nichts von jener sentimentalischen Stimmung: „Die Rosen blühten im August, da hat die Garde fortgemußt“, die uns so viele nationale Bücher vergällt hat. Hier fehlt ganz jene aus Schmalz und Zucker gequollene Sentimentalität, die so oft und mit so viel Recht den Spott der Linken herausgefordert hat. Dieses Buch erzählt vom Kriege, wie er war. Granaten zerfetzen die Leiber, Kälte zerreißt die Glieder, der Kot des Durchfalls weicht wochenlang nicht aus den Hosen, und die Vorgesetzten sind jene Biester, die man stundenlang in die Fresse schlagen möchte. Nur: dieser Mann hier hat sich nicht unterkriegen lassen. Nur: Dieser Mann findet auch im Kriege einen Sinn, einen anderen zwar als unsere Väter 1870, aber dafür einen nicht minder übermächtigen.

Die große Wirkung, die von diesem Buche ausgeht, ruht auf zwei starken Eigenschaften: Männlichkeit und Dichtertum. Dieses Buch ist eine Dichtung oder das Wort hat seinen Sinn verloren. Aber freilich ist es eine Dichtung auf Grund eines starken Erlebnisses, des stärksten, das die Generation von heute kennt.

Sieghaft steht der wiesen Verkrampftheit pazifistischer Kriegsschilderer die ehrene Klarheit Schauweckers gegenüber. In ihm ist eine herrliche Frische und ein tiefes Leid, in ihm ist jauchzender Sieg und quälende Schmach; in ihm ist das ganze und starke Leben eingefangen, in seiner blühenden Entfaltung und in seiner wüsten Vernichtung. Und das Kunstinstrument ist bei Schauwecker eine Sprache, die singt und stürmt, die sticht und haut und schmerzt. Und wem am Schlusse, als an jenem düsteren Dezembertag 1918 das zusammengeschossene und ausgemergelte Bataillon vor seiner Fahne defiliert, zum letztenmal vor seiner Fahne, die jetzt vor ihm im Dreck liegt — wem da nicht das würgende Schlucken in die Kehle steigt, dem ist nicht zu helfen.

s i d

u d

**ERNST
JÜNGER**

Wer seine Bücher gelesen hat, kennt den Deutschen, der von 1914 bis 1918 die Gräben verteidigte. Hier wächst das Fühlen, Denken und vor allem das Handeln einer ganzen Generation mit einer Deutlichkeit und Anschaulichkeit empor, wie sie nur von einem Dichter gestaltet werden kann. Jünger ist nicht der Redner über, sondern der Redner für fast zwei Millionen Tote und Millionen Überlebende. Er schreibt keine literarischen Schilderungen, verfaßt nur Tagebücher über das, was ihm begegnet ist, was er selber gedacht hat. Er unterbricht den Gang des alltäglichen Geschehens von Feuer und Blut nur dadurch, daß er die Gedankenwelt schildert, die damals im Schützengraben wie ein kristallenes Haus sich über dem Schlachtfeld in den Gehirnen aufbaut. So entsteht ohne literarischen Willen ungekünstelte Kunst, Geschichte in Kapiteln, die wiedergibt, wie alles gewesen war. Hier ist nur Wahrheit zu finden und ein Reichtum an Gedanken, die weniger neu als typisch sind für die Bahnen, in denen sich das deutsche Denken damals bewegte, und auch in Zukunft wieder bewegen wird. So, wie Ernst Jünger schreibt, muß es gewesen sein, so und nicht anders. Hier ist dem unbekanntem Deutschen von einem Deutschen das erste Denkmal errichtet worden! Es liegt nicht unter dem Triumphbogen des Sieges, über ihm rauscht keine ewige Flamme. Es liegt nicht mitten im Autoverkehr der dystischen Felder, aber es ist jedem zugänglich. Jeder kann es erreichen, wenn er die letzte Kriegsschilderung Jüngers auf sich wirken läßt.

FEUER UND BLUT

Ein kleiner Ausschnitt aus einer
grossen Schlacht

IN GANZLEINEN M. 4.50

FRUNDSBERG
- VERLAG -
G. M. B. H.
BERLIN

DER WELTERFOLG
DAS GRIMMINGTOR

von

PAULA GROGGERIn Leinen
9 M.

Roman

ist vollständig vergriffen**Die 30. Auflage**

(mit neuem Schutzumschlag)

erscheint am 9. April

Vorzugsangebot

Z**Ostdeutsche Verlagsanstalt Breslau**

Heute erscheint:

Modenschau

Nr. 196

Preis pro Heft . . M. —.70 ord.

mit Schnittmusterbogen . M. —.80 ord.

*

Leipzig C 1

*Wilhelm Opetz*Auslieferung der Modenschau
für den Buchhandel in Deutschland

Bestellen Sie sofort zur Ergänzung der früher bezogenen Bände

Aufwertungsfälle vom Reichsgerichtherausgegeben von **A. Zeiler**, Reichsgerichtsrat**Neu!**

März 1929

Neu!**Siebenter Band**

216 neue Fälle

Preis M. 12.—

Vorzugspreis

für Bezieher der früheren Bände M. 11.—

Bestellen Sie sofort.

Die Bezieher der früheren Bände werden Ihnen für Vorlage dieses neuen Bandes dankbar sein.

Früher sind erschienen und noch beziehbar:

Erster Band: 250 Aufwertungsfälle. 3. Auflage. M. 8.—, Vorzugspreis M. 7.—. Ausgabe erstmalig im Juli 1926**Zweiter Band:** 100 neue Fälle. M. 6.—, Vorzugspreis M. 5.—. Ausgabe im Juli 1927**Dritter Band:** 180 Fälle. M. 10.—, Vorzugspreis M. 9.—. Ausgabe im November 1928**Vierter Band:** 160 Fälle. M. 5.50, Vorzugspreis M. 4.80. Ausgabe im Februar 1928**Fünfter Band:** 115 Fälle. M. 7.—, Vorzugspreis M. 6.—. Ausgabe im März 1928.**Sechster Band:** 168 Fälle. M. 12.—, Vorzugspreis M. 11.—. Ausgabe im September 1928.

Bei gemeinsamen Bezug von Band I—VII liefern wir zu

Rm. 53.80 statt Rm. 60.50Unter allen Hilfsmitteln, die für die Behandlung der Aufwertungsfragen zur Verfügung stehen, nehmen die Zeilerschen **Aufwertungsfälle** eine hervorragende Stellung ein. Eine Fülle von Rechtsstoff ist in den Bänden enthalten. Für jeden, der mit Aufwertungsfällen zu tun hat, ist diese Sammlung geradezu unentbehrlich.

Leipzig, im März 1929.

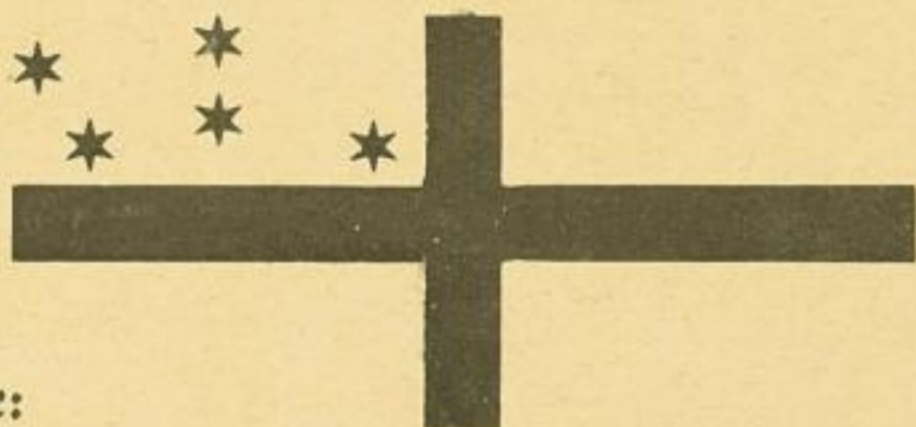
Z**E. L. Hirschfeld.**

✠ Alexander Duncker Verlag / Weimar ✠

Die Dichterin Marie Diers

Schreibt der Verfasserin:

„Ich lese ihr Buch in rasender Erschütterung. Bin noch mittendrin, lese Tropfen um Tropfen. Wer gab Ihnen diese unerhörte Gewalt, das Schicksal Deutschlands so zu sehen, so überklar, es wie in Fels gehauen zu gestalten? . . . Ich neige mich über die Hand, die dieses schrieb!“



über:

**Karl Peters
und sein Volk**

Der Roman des deutschen
Kolonialgründers

von

Gräfin Edith Salburg

308 Seiten Umfang / Geheftet RM. 4.-,
in Ganzleinen gebunden.. .. RM. 6.50

Vorzugsangebot



siehe Bestellzettel

✠ Alexander Duncker Verlag / Weimar ✠

Nur 2.30

kosten unsere neuen

Volksgaben

holzfreies Papier / guter Druck / Ganzleinenband

Heute lieferten wir aus:

Alice Berend

Fräulein Betty, die Witwe

Ein humorvoller Roman voll lachender Lebensweisheit

Fritz Bondy

Die schönste Frau

Ein flotter Roman von Schönheit, Frauen und Abenteuern

Arno Holz

Von Guenther bis Goethe

Ein Frühlingsstrauß aus dem Rokoko

Max Jungnickel

Die Uhrenherberge

Ein Märchenroman

Paul Reboux

Der Leuchtturm

Ein Abenteuerroman

Ina Seidel

Die Fürstin reitet

Eine meisterhafte Erzählung



Rembrandt-Verlag, Berlin



1
Mark

jetzt wieder
ins
Fenster!

Dieser Tage erscheint dies
volkstümliche, authentische
Buch im 111.-130. Tausend!
Als billiges, gelbes Ullstein-
buch ist es leicht verkäuflich

②

VERLAG ULLSTEIN

Seinen Siegeslauf beginnt:

Dr. Erwin Lief, Danzig
 Irrwege
 der Chirurgie

Kritische Streifzüge

Geh. M. 6.—, Lwd. M. 7.50

Diese kritischen Aufsätze, die in chirurgischen Fachblättern verstreut erschienen waren, werden hier der Allgemeinheit der Ärzte zugänglich gemacht. Lief deckt nicht nur Fehler auf, er zeigt, wie man solche Fehler in Zukunft vermeidet. Auch dieser „Lief“ wird einen ungewöhnlichen Erfolg erleben, jeder Chirurg, jeder Arzt wird sich das Buch kaufen. (Z)

Seinen Siegeslauf setzt fort:

desselben Verfassers

Der Arzt
 und seine Sendung

7. Auflage (28.—31. Tausend) soeben erschienen

Geh. M. 4.—, Lwd. M. 5.20

Der fast beispiellose Erfolg des Buches . . .

Ärztliche Monatschrift

Ein Buch, das endlich geschrieben werden mußte!

Der wissenschaftl. Assistent

Lief wagt es, zahlreiche unbequeme, bittere Wahrheiten zu sagen!

Kölnische Volkszeitung

Ein ungewöhnliches Buch!

Ein ungewöhnlich klares Buch!

Licht und Leben

Ein ungewöhnlich ehrliches Buch!

(Z)

J. F. Lehmanns Verlag / München SW 4

Soeben erschien:

Die Verletzung der Anzeigepflicht in der Lebensversicherung

Von Sanitätsrat Dr. Leopold Feilchenfeld

140 Seiten / Geheftet Rm. 4.50

Die Verletzung der Anzeigepflicht in der Lebensversicherung spielt eine große Rolle in der Rechtspflege. Wenn wegen Deklarationsuntreue die Auszahlung des Versicherungsbetrages verweigert wird, ist die Aussage des Arztes von Wichtigkeit für die richterliche Entscheidung des Streitfalles. Häufig mangelt es den beteiligten Parteien bei selteneren und in ihrem Verlaufe dem Laien nicht ganz geläufigen Krankheiten an dem rechten Verständnis für die Sachlage. Daher ist eine sachverständige Behandlung dieses Gebietes auch vom ärztlichen Standpunkte dringend erwünscht. Das Buch des auf dem Gebiete der Lebensversicherung sehr erfahrenen Verfassers erfüllt diesen Zweck, indem sich der Verfasser auf ein reiches Material von Streitfällen in seinen Darlegungen stützt. Das Buch gibt über die einschlägigen Fragen dem Juristen wie dem Arzt Aufschluß und erleichtert dem Versicherungstechniker seine Aufgabe, in Fällen von offenkundiger Deklarationsuntreue den Rücktritt vom Verträge oder die Anfechtung durchzukämpfen.

Ⓜ

Verlag von Georg Stilke / Berlin NW 7

Carl Heymanns Verlag zu Berlin W 8

Demnächst erscheint:

Leske-Loewenfeld, Rechtsverfolgung im internationalen Verkehr

Band VIII:

Das internationale Privatrecht der europäischen
und außereuropäischen Staaten

Teil 1:

Die Quellen des internationalen Privatrechts der europäischen
und außereuropäischen Staaten

Von

A. N. Makarov

ehem. Universitätsprofessor in Petrograd

XX und 460 Seiten, Preis etwa 24 RM

Dieses Werk, das die positiven Bestimmungen des internationalen Privatrechts aus der Gesetzgebung von 60 Ländern und aus 250 Staatsverträgen wiedergibt, steht in dem deutschen und ausländischen Schrifttum einzig da. Es ist unentbehrlich für jede Behörde und jeden Anwalt, die mit Rechtsfragen des internationalen Privatrechts befasst werden, und wird den Universitäten, an denen Vorlesungen über Internationales Privatrecht gehalten werden, die wertvollsten Dienste leisten.

Ⓜ

Mit diesem Buch hat Astrid Baering der schwedischen Literatur ein westerbottnisches Nationalepos geschenkt, ein Werk von klassischer Haltung, in seiner Weise ebenbürtig den großen Schöpfungen Runebergs und Reymonds. So urteilt die schwedische Presse über

Das Wintermoor

Roman von Astrid Baering

Aus dem Schwedischen überseht von Ortrud Freye
Geheftet M. 5.—, in Ganzleinen M. 7.—

Bosslsche Zeitung:

Diese reife Schöpfung schildert mit dramatischer Wucht und einer zuweilen an Hamsum gemahnenden Kunst der Charakterisierung den siegreichen Kampf eines westerbottnischen Bauernsohnes gegen einen strupellosen Waldspekulanten, der ihn um Haus und Hof betrogen hat. Die Übersetzung lieft sich vorzüglich.

Neckarzeitung:

Das Werk steht zwischen Hamsum und S. Lagerlöf. Um die Handlung ist eine Fülle nordischer Gestalten und lebendiger Natursymbolik gebreitet, rauscht urtümlich der Wald, lauert dunkel das Moor. Das Werk ist sehr ursprünglich und stark und bedeutet eine wertvolle Bereicherung unserer Dichtung (was man nicht von den allzuvielen Übersetzungen sagen kann.)

Nationalzeitung Basel:

Das Werk einer Dichterin, die in manchen Zügen Selma Lagerlöf verwandt erscheint. Dieselbe starke Einfühlung in die nordische Seele und die schwedische Landschaft, dasselbe oft unbestimmte Hell Dunkel zwischen Realismus und uralt zauberischer Mystik, dieselbe Verbindung starker Kunst mit vollstümlicher Anschaulichkeit (etwas, was der deutschen Literatur der Gegenwart besonders abgeht).

Literarische Welt:

Dieser Roman ist ein schönes Beispiel dafür, daß uns, von Best-sellers Geheften, ein Buch ohne verzwickte Verflechtungen bis zum letzten Wort fesseln kann. Ein offenes Herz hat diese Menschen betrachtet und dargestellt. Tiefe Verbundenheit von Mensch und Natur nähert den Gehalt den großen nordischen Gesängen und läßt viel von den Mythen jener Gegenden durchsichtig werden.

Ⓢ Bedingungen: 35% und 11/10 / Leseexemplar mit 50% Ⓢ

Alexander Fischer



Verlag, Tübingen

SOEBEN ERSCIEN

DIE SCHULDENLAST DES WELTKRIEGS

Quellen- und Literatur-
Nachweis zu den Inter-
alliierten Kriegsschulden,
den Reparationen
und dem Dawes-Plan

1918—1928

IM AUFTRAGE DER
PREUSSISCHEN
STAATSBIBLIOTHEK
BEARBEITET
VON
HANS SVEISTRUP

Ⓩ

Umfang: Lex. 8°. 292 Seiten
Preis in Leinen geb. RM. 30.—



Interessenten sind: Diplomaten, Politiker, Abgeordnete,
Parteiorganisationen, Wirtschaftsverbände, Industrierwerke,
Journalisten, Banken, Zentralbehörden, Volkswirte, Juristen,
Historiker, Wissenschaftl. Bibliotheken, Volksbibliotheken, In-
stituts- u. Betriebsbibliotheken des Staats- u. Wirtschaftslebens.

Prospekte stehen zur Verfügung

STRUPPE & WINCKLER
BERLIN W 35

Preiserhöhung

DIE KUPFERSTICHE DES MEISTERS E. S.

Herausgegeben von

Max Geisberg

248 Tafeln in Heliogravüre mit 22 Seiten Text
auf Bütten
In Halbschweinsleder gebunden

Für die wenigen noch vorhandenen Exemplare wird
der Preis mit Wirkung vom 1. April 1929 erhöht auf

M. 300.—

BRUNO CASSIRER VERLAG
BERLIN



Abhandlungen zur Reichsverfassung

Herausgegeben von

Dr. Walter Jellinek

ord. Prof. der Rechte an der Universität Kiel

Soeben erschienen:

Heft 3:

Die Freiheit der Wissenschaft

Ein Beitrag zur Geschichte und Auslegung des Artikels 142
der Reichsverfassung von Dr. Walter A. E. Schmidt / Ab-
handlungen zur Reichsverfassung, herausgeg. von Dr. Walter
Jellinek.

149 Seiten / Geheftet RM 7.50

Die Autonomie des wissenschaftlichen Lebenskreises, wie sie sich
im kulturellen und politischen Bewußtsein allmählich durchsetzt,
wie sie die Rechtsordnung durchdringt, wie sie sich im staatlichen
Wissenschaftsbetrieb organisatorisch verwirklicht und in der aka-
demischen Lehr- und Lernfreiheit ein anerkanntes Bollwerk er-
hält: das bildet das Thema dieser Arbeit, die reiches geschicht-
liches Material verarbeitet und in eingehender theoretischer Be-
sinnung der Gegenwart nutzbar gemacht hat.

Heft 4:

Der Einfluß Preußens auf die Gesetzgebung d. Reiches

Eine rechtspolitische Studie von Dr. jur. Karl-Heinz Schopp-
meier, Schleswig. Abhandlungen zur Reichsverfassung, hrsg.
von Dr. Walter Jellinek.

111 Seiten / Geheftet RM 6.50

Die Untersuchung Schoppmeiers hat einen doppelten Wert. Ein-
mal gibt sie in großen Zügen ein klares, ungeschminktes Bild
von der heutigen machtpolitischen Situation zwischen den Ländern
und dem Reich und ist deshalb für den politisch interessierten
Staatsbürger lesenswert, der sich in Anbetracht der heute be-
sonders akuten Frage der Zukunft des preussischen Staates ein
Bild von dessen augenblicklicher Bedeutung für die Reichspolitik
machen will und muß. Zum andern gibt sie als erste Arbeit
auf diesem Gebiet der breiteren Öffentlichkeit Gelegenheit, einen
Blick in den geheimnisvollen Gang der Gesetzgebungsmaschine
zu tun, und stellt deshalb bei der großen Fülle des verarbei-
teten Materials auch für jeden Staatsrechtler eine wertvolle
Quelle rechtshistorisch interessanter Feststellungen aus der Gesetz-
gebungspolitik dar.

Früher erschienen:

Heft 1:

Die Redaktionskommission des Verfassungsausschusses

Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Reichsverfassung von Dr.
jur. Karl Schumacher, Bremen

86 Seiten / Geheftet RM 4.—

Heft 2:

Preußen und seine Provinzen im Reichsrat

Von Dr. jur. Fritz Hummel, Altenburg (Thür.)

ⓏⓏ

147 Seiten / Geheftet RM 7.50

Verlag von Georg Stilke / Berlin NW 7



FÜR ITALIENREISEN

DAS SCHWEISSTUCH DER VERONIKA

Roman von Gertrud von le Fort. 348 Seiten. In Ganzleinen gebunden M 10.—.

„Die Stadt Rom ist der mit vollendeter Kunst gezeichnete Hintergrund des stillen Geschehens. Wohl selten ist sie in ihrer stolzen Eigenart mit so innigem Nachempfinden, mit so tiefem Verstehen geschildert worden. Jeder Romwanderer wird mit gespanntestem Interesse den jungen und alten Menschen nachgehen, die sich auf ihre Weise mit dem Phänomen der alten Stadt und ihres Geistes auseinandersetzen müssen.“



R O M F A H R T

von Hermann Otto Fichtner. Kurzer, kunstgeschichtlicher Führer durch die ewige Stadt. Mit einem Stadtplan und 11 Bildern nach alten Stichen. Geh. M 1.80, in Leinen M 2.50. „Für das bessere Publikum ein recht praktischer Reiseführer.“ Dr. M. Hartig, München.

DER GANG ZUR LIEBE

Ein Buch von Städten, Kirchen und Heiligen von Emmy Hennings. 311 Seiten. In Leinen M 6.50. „Für einen Italienfahrer, der nicht mit dem Baedeker hinter jedem Bild oder jeder Statue her ist, sondern wirklich ein ihm förderliches Bild von seiner Reise fürs ganze Leben heimbringen will, ist das Buch ein herrlicher Genuß.“ Westdeutsche Landeszeitung.

Z

VERLAG JOSEF KOSEL & FRIEDRICH PUSTET / MÜNCHEN

CARL HEYMANNS VERLAG ZU BERLIN W 8

In den nächsten Tagen erscheint und wird an die bisherigen Bezieher zur Fortsetzung gesandt: Z Z

Das Bürgerliche Recht Englands

Herausgegeben von der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre zu Berlin

Kodifikation

von

Edward Jenks
Oxford

W. M. Geldart
Oxford

R. W. Lee
Oxford

W. S. Holdsworth
London

J. C. Miles
Oxford

Kommentar

begonnen von Dr. iur. Gustav Schirrmeyer

fortgeführt von

Dr. iur. Wilhelm Prochownik

Rat am Hanseatischen Oberlandesgericht

8. Lieferung: Nachträge zu Band I u. II nebst Titel und Sachregister

VIII und 200 Seiten. Preis etwa 12 RM

Damit wurde der Schirrmeyer/Prochownicksche Kommentar des englischen Bürgerlichen Rechts vollständig und besteht aus:

Band I (Lieferung 1/4) **Allgemeiner Teil**
Preis 22 RM, geb. 25 RM

Band II (Lieferung 5/8) **Obligationen**
Preis etwa 40 RM, geb. etwa 43 RM

Die Kriegs- und Nachkriegsjahre haben leider die Fertigstellung des berühmten Werkes, dessen erste Lieferungen allgemeine Anerkennung und glänzende Beurteilung gefunden haben, stark verzögert. Durch die nunmehr zur Ausgabe gelangende 8. Lieferung wird das Werk nicht nur abgeschlossen, sondern es werden auch die früher erschienenen Teile durch Nachträge ergänzt und damit völlig auf den neuesten Stand gebracht. Ich bitte, die neue Lieferung nicht nur auf Grund Ihrer Fortsetzungslisten an alle früheren Abnehmer zu versenden, sondern auch den grösseren juristischen Bibliotheken, Handelskammern, grösseren Industriefirmen, den juristischen Seminaren, den Dozenten für bürgerliches Recht, sowie für ausländisches und internationales Recht vorzulegen. Ich liefere zu diesem Zwecke auch die früher erschienenen Lieferungen in Kommission.

Ein neuer Schlager
IM

SCHON



HEITS

SALON



DER
Ullstein Sonder-Heft

Das „Schönheitskabinett“ der Ullstein-Sonderhefte, die Hefte, die sich mit moderner Körperpflege beschäftigen, konnten die größten Sonderheft-Erfolge buchen. Wer hatte nicht das Heft: „Wie bleibe ich jung und schön?“? Sein Titel wurde zum Schlagwort! Doch sind die Mittel und Wege, die es zum Jung- und Schönbleiben gewiesen hatte, heute nicht mehr die einzigen und besten! Die Schönheitswissenschaft fand neue Wege, neue Mittel. Diese der Allgemeinheit zu offenbaren, macht sich nun ein neues Ullstein-Sonderheft zur Aufgabe! Am 25. erscheint es unter dem Titel:

Wie werde ich schön?

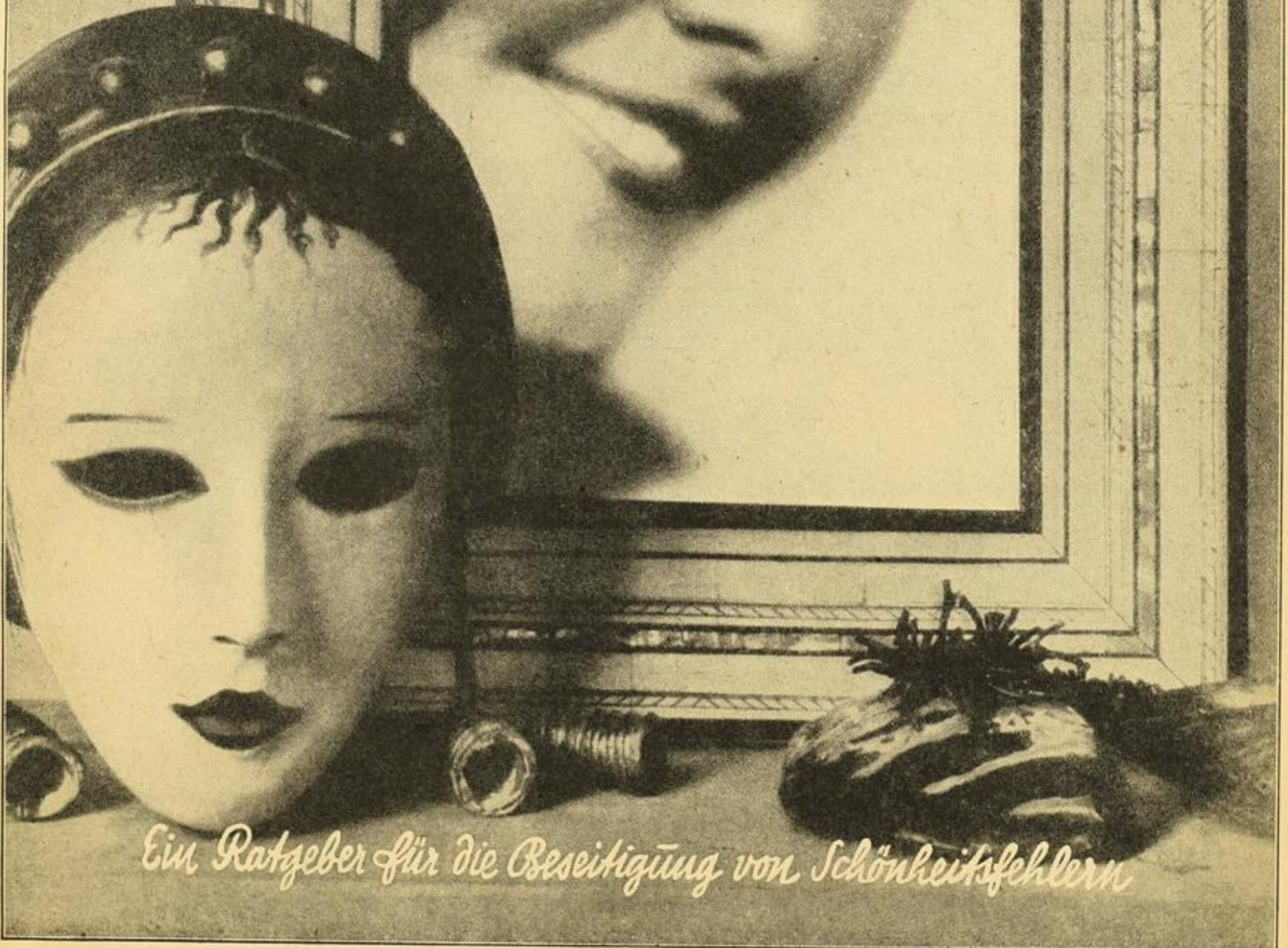
Wie beseitige ich kleine Schönheitsfehler? Wie betone ich vorhandene Reize? fragt es, handelt von Haut- und Haarpflege, von Bestrahlung und Massage, vom Schminken und Pudern, von Schönheitsdiät und chirurgischer Veredlung. — Wir glauben an einen zweiten „Jung und schön“-Erfolg und wollen deshalb für dieses neue Heft nicht weniger tun als seinerzeit! Wir haben Ausstattungsmaterial für ein Sonderfenster hergestellt, das wir kostenlos abgeben. Woraus es besteht, zeigt Ihnen die Abbildung auf der übernächsten Seite. — Gleichzeitig mit dem neuen Schönheitsheft erscheinen

vier andere Ullstein-Sonderhefte:

„Einkaufsgeheimnisse“, eine wichtige Ergänzung der Hefte für den Magen! Viele Hausfrauen wissen von Mißgeschick bei Einkäufen ein Lied zu singen und werden für dieses Ullstein-Sonderheft besonders dankbar sein, das sie für den Einkauf von Fisch und Fleisch, Obst und Gemüse gewitzt und sachverständig macht. Als weiteres Heft der Küche erscheint: „Allerlei aus Butter, Milch und Käse“. Es bringt 80 Rezepte für Grützen und Soßen aus Milch und Sahne, für Milchsuppen, für Fisch- und Kräuterbutter, Käsekuchen, Käsepasten und allerlei Speisen aus Quark. In der Reihe der modischen Hefte erscheinen „Handarbeiten für das Wohnzimmer“ und „Handarbeiten für Balkon und Diele“. Jedes von ihnen bringt 30 Vorlagen für bunte Stickereien, für Kissen und Decken, Gardinen und Vorhänge. Jedem Heft liegt ein Handarbeitsbogen kostenlos bei!

Wie werde ich schön?

„Wie bleibe ich jung u. schön?“
Neue Folge



Ein Ratgeber für die Beseitigung von Schönheitsfehlern



Dieses Sonderfenster-Material

stellen wir in zwei Grössen her. Grösse I ist für Fenster bis zu 2 m Länge, Grösse II für Fenster bis zu 1,50 m Länge. Wir bitten, das Material noch heute anzufordern!

Vorzugs-Angebot

FÜR VERANSTALTER VON SONDERFENSTERN

in der Zeit vom 25. April bis 4. Mai

45% Rabatt, 3 Monate Ziel

bei Bestellung bis zum 23. April!



VERLAG ULLSTEIN / BERLIN

Eugen Ulmer  in Stuttgart

Verlag für Landwirtschaft, Obst- u. Gartenbau

Ⓩ Demnächst gelangen zur Ausgabe:

Lehrbuch der anorganischen Chemie für Landwirte und Biologen.

Von **Berch Brigl**, Professor für Chemie u. Agrilkulturchemie an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim. Mit 33 Abbildungen. Preis in Leinen gebunden M. 11.—

Interessenten: Studierende der Landwirtschaft, landwirtschaftliche Lehranstalten, Institute und Versuchstationen, akadem. gebildete Landwirte.

== Es fehlte bisher an einem für den akademisch gebildeten Landwirt geschriebenen Lehrbuch der anorganischen Chemie! ==

Kakteen. Anleitung zur Kultur und Kenntnis der wichtigsten eingeführten Arten. Von **Alwin Berger**, Verwalter der Botan. Abteilung der Württ. Naturaliensammlung, früher Kurator des botanischen Gartens in La Mortola. Mit 105 Abbildungen. Preis in Leinen geb. M. 10.—

Dieses von einem ersten Kenner sukkulenter Pflanzen bearbeitete und mit über 100 auf Kunstdruckpapier gedruckten Abbildungen versehene Werk wurde von der Fachwelt längst erwartet.

Lehren der Tierzucht. Tierzüchterische Vorträge, gehalten beim zweiten Fortbildungslehrgang der mittel- und süddeutschen Tierzuchtbeamten in Stuttgart, veranstaltet von der **Württemb. Zentralstelle für Landwirtschaft.** Preis M. 8.—

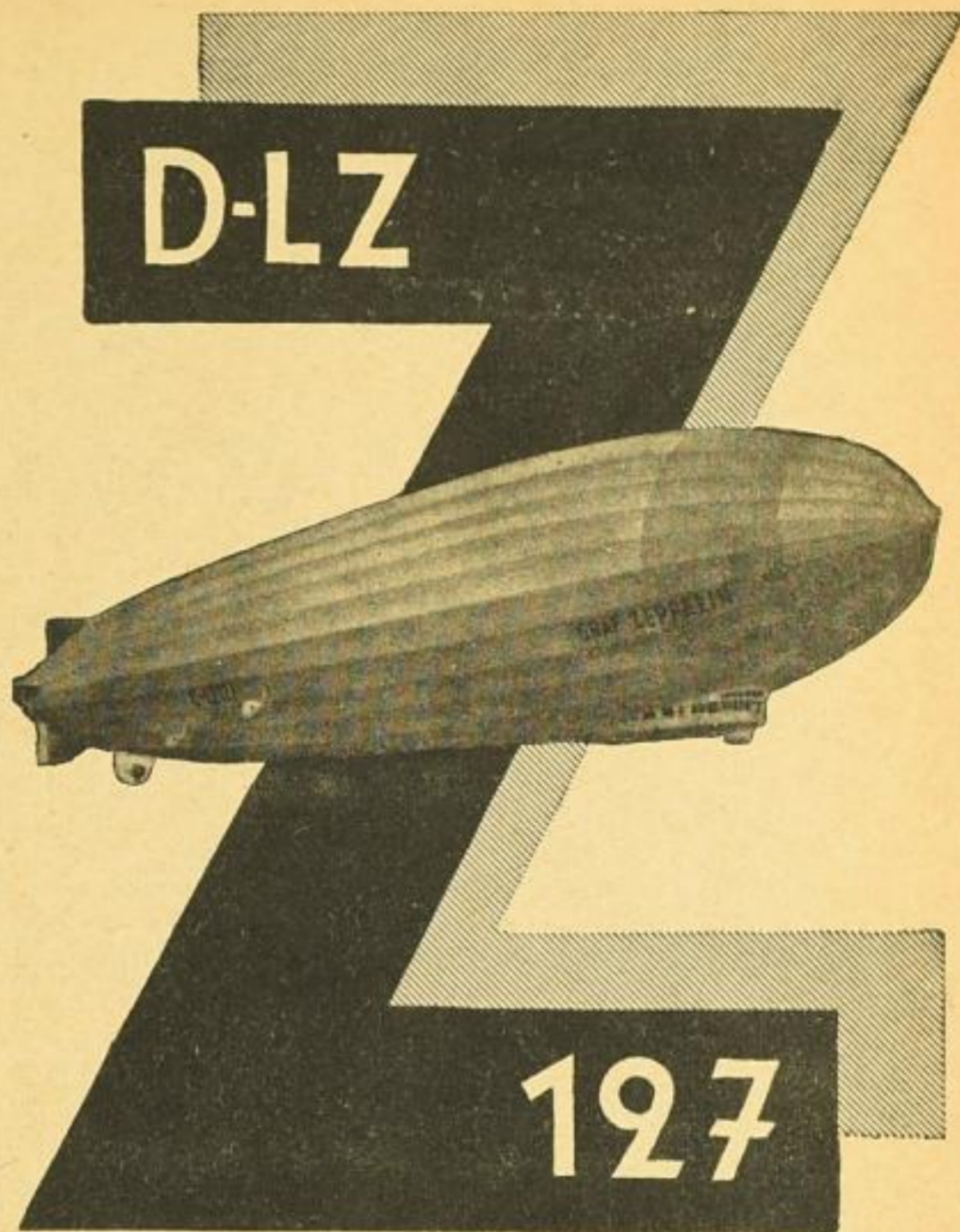
Jeder, der sich mit Fragen neuzeitlicher Tierzucht befaßt, ist Interessent dieser Schrift, die 10 aktuelle Vorträge erster Fachgelehrter enthält.

Der Plenterwald einst und jetzt. Von **Dr. Karl Danner**, Forstmeister, Hauptgeschäftsführer des Waldbesitzerverbandes und des Forstwirtschaftsrats der Landwirtschaftskammer Stuttgart. Mit 6 Abbild. Preis M. 4.50

Eine Schrift vom Plenterwald, einer Wirtschaftsweise, der zur Zeit in waldbaulichen Kreisen besonderes Interesse entgegengebracht wird, ist in allen beteiligten Kreisen freudigster Aufnahme sicher.

Der Gartenfreund. Praktischer Ratgeber für Anlage und Pflege des Obst-, Gemüse- und Blumengartens. Von **Georg Thiem**, Staatl. Obstbau-Oberinspektor und Leiter der Obst- u. Gartenbaukurse an der Bad. Landw. Schule Augustenburg. 2. Aufl. Mit 44 Abb. Preis geb. M. 3.—

In dieser preiswerten Schrift findet der Gartenbesitzer die Fragen, die sich ihm bei Pflege seiner Kulturen aufdrängen, in einer für ihn leichtverständlichen Weise aufs beste beantwortet.



ZU DEN FLÜGEN DES LUFTSCHIFFS

reihenweise in's Fenster
das Buch vom Luftschiff des deutschen Volkes
DR. ING. W. VON LANGSDORFF

LZ 127
GRAF ZEPPELIN

Mit Geleitworten von **Dr. Ing. HUGO ECKENER** und **GRÄFIN BRANDENSTEIN-ZEPPELIN**
Reich illustriert — — Kartoniert RM 2.—

33 1/3 % und 1/10

Das Buch vom Werden dieses Luftriesen und von seiner Einrichtung und Leistung behält immer seinen hohen Wert als Dokument der Luftschiffbau-technik unserer Zeit. Gleich aufschlußreich für den Fachmann wie für den Laien interessant und leicht verständlich hat es einen unbegrenzten Interessenten- und Käuferkreis



H. BECHHOLD VERLAG
FRANKFURT AM MAIN



Zum 60. Geburtstag von Gertrud Prellwitz

Das Geheimnis hinter Liebe und Tod. 3. Tausend Kart. M. 3.50, Lbd. 5.—

„Eine Dichterin, die nach den Sternen greift“, so urteilt Helene Christaller über das neue Werk.

Drude, Roman einer neuen Jugend (Drei Bände). Erster Band: „Vorfrühling“ (Von Freundschaft und Liebe), 45. Tausend. Zweiter Band: „Neue Zeit“ (Die Frage nach Gott), 13. Tausend. Dritter Band: „Flammenzeichen“ (Vom Opferdienst an Vaterland und Menschheit). Buchschmuck von Sidus. Kart. je M. 3.50, Lbd. je 5.—

Vorwiegend will das Buch Wege zu innerer Entwicklung weisen, geistige Kräfte in der Jugend entzünden, Flammen reiner Menschenliebe entfachen, Kräfte aus tiefster Verinnerlichung und gottgläubiger Sehnsucht geholt, weiterleiten von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk, um der leidend in Materialismus versunkenen Welt zu helfen. Reichspost, Wien.

Ruth, Konfirmations-Erzählung, 20. Tausend Kart. M. 2.50, Lbd. 4.—

Schaffende. Novelle. Die Geschichte einer Künstlerehe. 20. Tausend Lbd. M. 2.50

Mit hohen lichtvollen Gedanken läßt uns die treffliche Seelentannerin die Stürme einer Künstlerehe aufs tiefste erleben. Wir schöpfen aus dieser starken, ringenden Liebe zwischen Mann und Weib einen unvergleichlichen Reichtum für unser eigenes Leben. Victoria Roer.

Sonne über Deutschland! Roman. Buchschmuck von Sidus Kart. M. 4.50, Lbd. 6.—

Das eigene Ich. Roman. Buchschmuck von Sidus Kart. M. 5.—, Lbd. 6.—

Endlich wieder einmal ein wirklich spannender moderner Roman, der doch weit über den bloßen Unterhaltungszweck hinausgeht. Denn das Leben des Nikolaus von Brugg als Offizier, Kellner, Chauffeur, Kaufmann und Filmschauspieler hält durch seine Abenteuerlichkeit, die doch psychologisch durchaus möglich ist, das Interesse des Lesers bis zur letzten Seite fest; das Buch dringt auch mit viel Verständnis in wirkliche Zeitfragen ein. Aber sein eigentlicher Wert liegt doch in etwas anderem: darin, daß es vom Ich des Helden in die eigene Lebensgestaltung hineinführt und unser Erleben durch den herrlichen Lebensglauben der Dichterin hebt, stärkt und vertieft. Rudolf Schwarz in der Königsberger Hartung'schen Zeitung.

Baldurs Wiederkehr Kart. M. 2.—, Lbd. 3.—

Das Osterfeuer Kart. M. 1.—

Die Legende vom Drachenkämpfer Kart. M. 0.75

Unsere neue Weltanschauung Kart. M. 3.—, Lbd. 4.50

Weltfrömmigkeit und Christentum Kart. M. 1.—, Lbd. 2.—

Der lebendige Quell Kart. M. 1.50, Lbd. 2.50

Gottesstimmen Kart. M. 0.75

Das Gertrud-Prellwitz-Bild Aufgezogen M. 1.—, Groß aufgezogen 2.50, als Postkarte 0.25

Gesamt-Auflage aller Werke rund 400 000 Stück

Vorzugsrabatt bis zum 1. Mai 1929: 40 Prozent und 11/10

□

Vita-Verlag, Berlin-Steglitz

Auslieferung in Leipzig bei Carl Sr. Fleischer

Demnächst erscheint:

Anonymus

Betrachtungen und Erlebnisse eines Deutsch-Amerikaners

Geheftet etwa M. 3.—, Ganzleinen etwa M. 4.50

★

Man erwarte von diesem Buch keine „literarische“ Leistung: es ist durchaus anspruchslos in jeder Hinsicht, und sein Verfasser ist kein „Schriftsteller“. Aber gerade in seiner Kunstlosigkeit ist es bemerkenswert. Es dokumentiert in aller Schlichtheit des Ausdruckes den Weg eines Deutschen von heute, der in Armut seine Heimat verläßt und in Amerika zu großem Erfolg und Reichtum kommt, und der bei alledem nur mit umso größerer Liebe an seiner deutschen Heimat hängt. Das einzelne Schicksal wächst hier zum Typischen, und das große Problem „Amerika“ mit allen seinen vielfältigen Erscheinungen, dies Phänomen, das uns alle angeht und das im Brennpunkt aller Interessen steht, erscheint hier in einem eigenen, nicht stets günstigen Licht. Besonderes Interesse gewinnt das Buch aber durch die Persönlichkeit seines Verfassers: Zwei Brüder gehen in jungen Jahren bettelarm nach Amerika, um dort ihr Glück zu suchen. Beide finden es, und nun schließen sie einen seltsamen Pakt: Der eine bleibt vorläufig weiter an der Goldgrube, während der andere, trotz seiner Jugend, mit einem Vermögen in der Tasche, nach Deutschland zurückkehrt, Jura studiert, und es zum politischen Führer und Minister bringt — ein Umstand, der leider die Anonymität dieses Buches bedingte. Der andere dagegen kehrt erst in späteren Jahren nach Deutschland zurück. Wir haben unzählige Amerika-Bücher von Deutschen oder Amerikanern — hier aber ist das Buch eines Deutsch-Amerikaners, das uns bisher fehlte und in dem vor allem — eine seltene Erscheinung bei Amerika-Büchern — die deutsche Heimat nicht zu kurz kommt.

Angebot: Einzelerempl. 35%, ab 10 Exempl. 40%, ab 15 Exempl. 45%, ab 50 Exempl. 50%

Verlangzettel anbei!

②

CARL REISSNER · VERLAG · DRESDEN

Dr. Stresemann erklärte: „Täuschen wir uns nicht darüber, wir stehen in einer Krise des Parlamentarismus“.

Im hohen Grade aktuell, erscheint soeben:

Zum Deutschen Parlamentarismus

Eine staatsrechtliche Studie von Dr. Jur. Ernst Wolgast, Universität Königsberg. M. 9.50

Probleme des Parlamentarismus / Kampf um den Artikel 54 der Reichsverfassung / Krisis der Staatsrechtslehre / Verhältnis Preußens zum Reich / Unentbehrlich für Staatsrechtler, Politiker und Abgeordnete.

Verlag Karl Curtius, Berlin W 35

(Z)

Wichtige Neuerscheinung!

Soeben erschienen:

Dr. Rud. Sieber, Splif. Führer durch Dalmatien und das kroatische Küstenland

nebst Touren durch Montenegro, Bosnien u. Herzegowina

mit einem kleinen Sprachführer

Umfasst 188 Seiten und enthält 8 Karten und 3 Pläne

Taschenformat.

Kart. 3.50 mit 33 1/3% Rabatt, bar.

11f Reiseführer Bd. 1: **Dalmatien**

Unser ganz Neubearbeiteter und neu herausgegebener Führer wird sicher viel verlangt werden, da Dalmatien das Reiseziel vieler ist. Stellen Sie Exemplare in Ihre Schaufenster.

Der Erfolg ist Ihnen sicher. (Z)

Siegismund & Volkening / Leipzig

DER ILLUSTRIERTE TEIL DES BÖRSENBLATTES

kann stets nur nach Maßgabe des vorhandenen Stoffes erscheinen, und zwar im Mindestumfang von 4 Seit. Eine Bindung an bestimmte Erscheinungstage für Aufträge unter 4 Seiten ist daher nicht möglich.

Den Herren Verlegern, die eine Anzeige im illustr. Teil beabsichtigen, wird daher empfohlen, sich zunächst mit der Expedition des Börsenblattes in Verbindung zu setzen.

Stellenangebote

Zum 1. VI. oder 1. VII. werden für

2 jüngere Gehilfen(innen)

folgende Posten frei:

I. in der

Werbeabteilung

(Vertrieb wissensch. Neuerscheingn., Zusammenstellg. v. Katalogen usw.)

und II. in der

Exportabteilung

(Kundenkorrespondenz, Bestellungen, Exportpropaganda u. dgl.)

Erforderlich sind Initiative u. Befähigung zu selbständ. Arbeiten, gewandter Briefstil u. gutes Fachwissen. Ang. m. Lichtbild, Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspruch gest. an

Otto Meißner Hamburg I

Junger Gehilfe,

gut empfohlen, der soeben die Lehre verlassen und sich weiterbilden will, kann sofort bei mir Verwendung finden. Angebote mit Lichtbild und Rückporto an

Dr. Wolfgang Meyer
vorm.

A. Frees'sche Univ.-Buch.
Gießen.

Während der Zeit v. Mai—Juli wünschen wir erstklassige Hilfskraft für den Ladenverkehr. Englische u. französische Konversation sehr erwünscht. Nicht Behändigkeit, sondern Agilität wird gefordert. Ca. 200 M. pro Monat ist für den Posten ausgesetzt.

„Der Bücherwurm“ (Singer)
Buchhandlung — Antiquariat
Berlin, Mohstr. 13.

Für die Dauer der Ausstellung Gas und Wasser Berlin, April bis Ende Juli, suche ich sofort für meinen Ausstellungsstand einen jüngeren, gut empfohlenen und möglichst in Berlin wohnhaften **Gehilfen**. Angebote mit Zeugnissen und Lichtbild erbeten an **Polytechnische Buchhandlung H. Senbel**

Berlin SW 11, Königgräber Str. 31.

Börsenblattbezug für Stellsuchende

« Nach den „Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblattes“ können Gehilfen den die Stellenangebote enthaltenden Bogen des Börsenblattes zu M. 1.50 für je vier Wochen portofrei unter Kreuzband beziehen.

« Stellsuchende Gehilfen machen wir wiederholt hierauf aufmerksam mit dem Bemerkens, daß eine kürzere Bezugszeit als vier Wochen nicht zugestanden werden kann; dahingegen kann der Bezug des Bogens an jedem Tage begonnen werden und endet am gleichvierten Tage des nächsten Monats.

« Der Betrag ist vorher an die Geschäftsstelle des B. B. einzusenden unter Angabe „Beitrag E. 12“ Postfach-Konto Leipzig 13463.

« Bei Bestellung wolle die Adresse recht deutlich angegeben werden.

Tüchtiger Verkäufer

mit guten Umgangsformen für Buchhandlung, verbunden mit Papierwarengeschäft u. Kontorartikel, sofort gesucht. Guter Schaufensterdekorateur Bedingung.

Angebote mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsforderung u. Altersangabe erbeten an

H. Lonsky
Frankenstein, Schlesien
Ring 30.

Stellengesuche

Antiquar, 27 Jahre alt, mit 8jähr. Praxis in bedeut. streng wissenschaftl. Antiquariaten, **sucht** gelegentlich seiner Veranlagung entsprechend, selbständigen, bezw. **leitenden Posten** (Dauerstellung). Ang. u. # 834 a. d. Geschäftsst. d. Börsenvereins.

Suche für meinen jüngsten Sohn, 22 Jahre alt, Stelle als Gehilfe zwecks weiterer Ausbildung zum I. IV. oder später in Großstadt. Angebote erbeten u. # 840 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.



Wir bitten dringend, den Stellesuchenden Lichtbilder, Original-Zeugnisse und auch Zeugnis - Abschriften stets zurückzusenden!



Vermischte Anzeigen

Auslieferung Berlin

übernimmt Verlag, der Räume frei bekommen hat; ev. Büro-gemeinschaft. Angebote unter # 843 durch d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Antiquariats-Kataloge

in jeder Ausführung jedem Umfang fertig

Buchdruckerei **Wth. Langguth, Göttingen a. N.**
Günstige Lieferungsbedingung.



Eilt!

Tüchtiger Verlag gesucht

für epochemachendes, aufsehenerregendes, zündendes Buch für alle:

Menschenaufstieg

zur lebendigen Kultur.

Die Erlösung für unsere Zeit, das von allen erwartete Bekenntnis und Signal. Einfache, packende Form und Sprache.

Das Buch dieses Jahres!

Schnellstens hohe Auflagen erforderlich.

Aussichtsreichste Ausnahme-Veröffentlichung!

Zuschriften mit Honorarangebot eilig an **Dr. Fritz Tögel, Leipzig, König Johann-Str. 1.**

„Tempo, Tempo, Carl d'Almeida!“

- Ein Zirkus-Roman;
- „Der Hengst Interemann“
- Ein Rennsport- u. Gesellschafts-Roman;
- „Der Klub der Sieger“
- Ein Sportroman;
- „Der wilde Heinrich“
- Ein Bauernroman.

Für diese 4 hochspann., aber liter. wertvoll geschrieb. Werke suche ich seriöse Zeitschr. u. Zeitungen für Erst- u. Zweitdrucke, ferner zügige Buchverleger, die üb. mod. Organisation u. Reklame verfügen. Jede Mithilfe bei Annahme der Werke willkommen. **Beteil. an Honorar u. Fantieme zugesichert. Paul Linde, Mitglied d. S. D. S. (F. d. Ausw. Amt, Pressed. vornot.) Buchheim bei München.**

Die

Bibliothek d. Börsenvereins in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zufendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge.

In anerkannter QUALITÄT

- Dreifarbendruck
- Offsetdruck
- Bilderdruck
- Werkdruck
- Zeitschriftendruck
- Stereotypie
- Buchbinderei

ERNST HEDRICH NACHF. LEIPZIG C 1

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt zu Leipzig

unter Aufsicht des Sächsischen Wirtschaftsministeriums

Ostern 1929: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen und Ausländer, mit Abschlußprüfung und Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

Satzungen und Lehrplan gegen ½ Reichsmark durch

Oberstudienleiter Prof. Dr. Frenzel,
Deutsches Buchhändlerhaus in Leipzig,
Platostr. 1a.

Werke, Zeitschriften, Kataloge,

sowie jede sonstige Druckarbeit **fadellos, prompt, preiswert!**

Curt Stobbe, Neusalz (Oder)

Suche Verleger

für ein naturwissenschaftlich aufklärendes Werk über das Bibelbuch Genesis, etwa 9 Druckbogen stark. Mässiges Honorar. Angebote u. „Professor“ # 839 an die Geschäftsstelle d. B.-V.

Verlagsreste kauft bar E. Bartels, Berlin-Weißensee, Generalftr.

W. Regel
GMBH
 Buchdruckerei, Buchbinderei

Qualitätsarbeit im Werk- und Zeitschriftendruck. Illustrations- u. Mehrfarben-Druck, Setzmaschinenbetrieb. Reklame- u. Gebrauchs-Drucksachen für Verlag, Industrie und Handel werbewirksam, zeitgemäß und eigenartig in Form und Farbe.

Leipzig, Lange Straße 22
 Fernsprecher 20442 u. 22672

Fr. Foerster
 Kommissionsbuchhandlung Gegr. 1863
Max Busch (Inhaber: Julius Kössling)
 Grossbuchhandlung Leipzig, Querstr. 26-28 Gegr. 1869

Trockene Auslieferungsläger. Zeitgemässe, für Sortimenter kombinierte Provisionsätze. Kulante u. prompte Bedienung. Günstiger Zeitschriftenbezug. Anfänger finden tatkräft. Unterstützung. Referenzen zu Diensten.

Todesanzeigen

Am 20. März 1929 ist mein lieber Vater

Julius Boltze

früher Verlagsbuchhändler in Gebweiler i. Elsass im Alter von fast 81 Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, 25. März 1929

Verlagsbuchhändler Julius Boltze

Die Beerdigung hat in Freiburg (Br.) stattgefunden.

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Redaktioneller Teil: Bekanntmachung betr. Fremdenverzeichnis, S. 337. — Artikel: Der Tag des Buches 1929, S. 337. — Wöchentliche Übersicht, S. 344. — Kleine Mitteilungen S. 345-347: Das Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums; Jubiläen: Neuther & Reichard, Berlin; Bücherstube am Museum, Wiesbaden; Ferdinand Otendorf, Clappenburg / Schlesische Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Ausbildung / Buchhändlerverein »Hübezahl«, Breslau / Ausstellung / Autor gegen Verleger / Aktive Unterstützung / Eine deutsch-norwegische Gesellschaft. — Personalnachrichten S. 347: Jubiläen: Martin Brandus, Berlin; Oscar Schmorl, Hannover; Hilmar Klasing, Leipzig; Dr. Werner Scholl, Leipzig; Karl Moebus, Berlin; A. Ruff, Magdeburg / Gestorben: Julius Boltze, Freiburg / Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst. — Sprechsaal S. 348: Hilfe der Saarwirtschaft / Notleidendes Amerika. — Bibliographischer Teil: Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels, S. 2573. — Verzeichnis von Neuigkeiten, die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind, S. 2577. — Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels, S. 2577. — Anzeigen-Teil: S. 2579-2608.

WBG-Verl. 2579.
 Bartels in Weisß. 2608.
 Bechhold 2603.
 Bibl. Inst. in Le. 2587.
 Bolze 2608.
 Brauns 2579.
 »Der Bücherwurm« 2606
 Busch in Le. 2608.
 Cassirer, Br., 2597.
 Curtius 2587, 2606.
 Dt. Buchh.-Veranst. zu
 Le. 2607.
 Diederichs Verl. in Jena
 2587.
 Dunder, H., in Weimar
 2591.

Rischer in Tüb. 2596.
 Regel U 3.
 Fleischer, Carl Jr., in
 Le. 2580.
 Ritsch U 4.
 Foerster, Jr., in Le.
 2608.
 Friederichsen, de Gr. &
 Co. U 1.
 Grundberg-Verl. 2587.
 88, 89.
 Geschäftsb. d. B.-B. U 3
 Gisevius U 3.
 de Gruvier & Co. U 1.
 Hamb.-Mton. Buchh.-
 Ver. 2579.

Hausig U 4.
 Hedrich Nsch. 2607.
 Herrmann sen. U 3.
 Henmanns Verl. 2596, 98
 Hillmann U 2.
 Hirschfeld, G. v., 2581, 90
 Hoyer in Wlt. 2588.
 Israel 2579.
 Klippen & Co. U 4.
 Koch, Neff & Det. & Co.
 2582.
 Kochler & Goldmar
 H.-G. & Co. 2582.
 Krensing U 3.
 Krippner Nsch. 2607.
 Langguth 2607.

Lassen & Co. H.-G. U 4
 Lehmanns Verl. in Mü.
 2594.
 Linde 2607.
 Lonsky 2606.
 Meißner in Hamb. 2606.
 Meyer in Giesh. 2606.
 Müller in Halle 2583.
 Münsterfche Buchdr. u.
 B.-H. U 3.
 Oldenbourg, H., in Mü.
 2579.
 Omnitopia-Ges. Nsch.
 U 3.
 Oves, B., 2590.
 Osttd. Verl.-Inst. 2590.

Osterr. päd. Verl. 2579
 Polyt. Buchh. in Brln.
 2606.
 Propyläen-Verl. 2584, 95.
 Regel 2608.
 Reissner in Dr. 2605.
 Rembrandt-Verl. 2591.
 Schimek U 4.
 Schirmer & Co. U 4.
 Schneider, Bücherrev., in
 Brln. U 3.
 Schulz in Brsl. 2579, 81.
 Siegmund & P. 2606.
 Spamerfche Buchdr. U 3.
 Spener & H. U 2.
 Stilke 2595, 97.

Stobbe, G., 2607.
 Steller, H., 2579.
 Struppe & B. 2597.
 Tönel 2607.
 Ullstein 2592, 95, 99-
 2602.
 Ulmer 2603.
 Verl. Köfel & P. 2598.
 Vita-Verl. 2604.
 Volkmar Komm.-Gesch.
 2581.
 Weinmann 2579.
 Winkler in Le. U 4.
 Woerls Reichb.-Verl.
 2581.

Erscheint wöchentlich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eigenen Bedarf über Leipzig oder Postüberweisung 2.50 M. / Nichtmitglieder 10.- M. — M. — Bd. — Bezahler tragen die Portofosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mittl. 0.20 M. Nichtmitglieder 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, III. Teil, Suchliste. Ausg. A: III. Teil und Suchliste. Ausg. B: III. Teil, Bestellzettelbogen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigengebühren: Umschlag: Erste Seite (nur ungeteilt) 400.- M., 2., 3. und 4. Seite: 1/2 Seite 152.- M., 1/4 Seite 80.- M., 1/8 Seite 42.- M. Nur 1/2, 1/4 und 1/8 Seiten zulässig. Innenstell.: Umfang der ganzen Seite 360 viergespaltene Pettzellen. Die Zeile 0.54 M. (Berechnung erfolgt stets nach Pettz-Kaum, nicht nach Druckzellen.) 1/2 Seite 152.- M., 1/4 Seite 80.- M., 1/8 Seite 42.- M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 290.- M. Übrige Seiten: 1/2 Seite 250.- M., 1/4 Seite 140.- M., 1/8 Seite 70.- M. Nur 1/2, 1/4 und 1/8 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins

zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Pettz Mittl. 0.15 M., Nichtmittl. 0.20 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 > 45 mm Mittl. 0.15 M., Nichtmittl. 0.20 M. Bestellzettel: für Mitglieder und Nichtmitglieder Zeile 0.33 M. Mindestgröße 20 Pettz-Raumzellen. / Bundleg (mittlere Seiten durchgehend) 25.- M. Aufschlag (Mitglieder und Nichtmitglieder ebenfalls) Mehrfarbenbrud nach Vereinbarung. / Für besondere Sahausführung: Schräg-, Tabellen-, Bogensatz, kleinere Grade als Pettz, entsprechender Aufschlag. / Stellenarsuche 0.15 M. die Zeile. / Liffre-Verträge 0.75 M. / Preisermäß. für größere Abschlässe laut Tarif. / Blauvorchriften unverbindlich. / Zuteilung des Börsenblattraumes, sowie Dreifachregerungen auch ohne besond. Mitteilung im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung unangelegener Anzeigenterze bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangelegener Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA, Leipzig / Postkto-Konto: 13463 / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchbörse

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Samtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

ziehungen, alle Mitteilungen der Menschen spielten sich in persönlichem Verkehr von Mund zu Mund ab. Der Sänger, der Erzähler, der Redner, sie schufen für einen kleinen, bestimmten lebendigen Kreis, der ihnen antwortete, der mitschuf schon durch seine tätige Gegenwart.

Diese Zeit kennt kein Publikum in unserem Sinne. Die große, unbestimmbare, unbekannt, aber unendliche Menge, für die der Schriftsteller einsam schafft, ist erst durch das Buch geworden. Es hat unendliche Beziehungen, unendliche Mitteilungsmöglichkeiten zwischen den Menschen erst geschaffen: es hat demokratisiert. Aber diese Mitteilungsmöglichkeiten sind stumme und einseitige. Das Buch hat die lebendig persönliche Berührung zwischen Schaffendem und Hörer zerrissen: es hat isoliert und individualisiert.

Noch bleibt zunächst vom stumm gewordenen Leser her eine persönliche Beziehung. Der Subskribent, der auf ein noch nicht erschienenen Werk zeichnete, und so bei seinem Erscheinen Geburtshilfe leistet, der Sammler und Kenner, der alle Einzelheiten eines Autors, eines Werkes, einer Ausgabe kennt, sie sind typische Erscheinung jener klassischen Zeit des Buches, in der es das geistige Leben beherrschte, wo die aristokratische Persönlichkeitskultur eines gesicherten Bürgertums seinen Charakter bestimmte, und wo der Schriftsteller, der für den Liebhaber und Kenner schrieb, im Stolz auf seine Exklusivität seinem Buche als Motto voransetzte: »Wer wird dies lesen? Zwei vielleicht. Vielleicht auch niemand«. Welcher Schriftsteller, welcher Verleger würde heute den Ehrgeiz eines solchen Mottos haben?

Dennoch überleben diese Kreise, überlebt diese Kultur auch heute noch. Unsere Gegenwart umschließt ja so viele Zeiten. Aber sie sind nicht mehr bestimmend für die Beziehungen zwischen Buch und Leser. Diese beiden sind gewandelt mit gewandelter Zeit.

Das Buch hat seine demokratisierende Wirkung erweitert, wenn auch noch nicht ganz vollendet. Es gibt heute in unserer europäischen Zivilisation wenig Menschen mehr, die nicht irgendwie Buchleser, irgendwie Publikum wären. Aber damit sind auch die Beziehungen zwischen Buch und Leser ganz und gar verändert.

Das Buch ist heute Massenerscheinung, wie das 18. Jahrhundert sie nicht kannte, nicht kennen konnte. Neben das kostbare, gepflegte Buch besitzender Kreise ist das billige Buch getreten, das von vornherein auf Hunderttausende von Lesern rechnet. Die Verlage, die gleich Reclam und Meyer, dieses billige Massenbuch zuerst nur systematischer Arbeit ermöglichten, haben geholfen, eine neue Epoche der Beziehungen zwischen Buch und Leser zu schaffen und damit neue gesellschaftliche Verhältnisse angebahnt.

Im 18. Jahrhundert war es für den verhältnismäßig kleinen Kreis der Lesenden noch möglich, sich auf dem Gebiete der Literatur, das sie liebten, selbständig zurechtzufinden. Heute sind die Fluten des Büchermarktes angewachsen, wachsen noch dauernd, und der Laie steht ratlos und verwirrt vor ihnen.

Gewiß gibt's hier wie bei jedem Markte Dienst am Kunden, Reklame und Nachweise. Aber diese dienen doch zunächst dem Verleger und seinem Interesse. Wir haben in Deutschland Verlage mit sehr ausgesprochenem Profil. Wer sie kennt und weiß, was er von ihnen zu erwarten hat, kann sich also zurechtfinden. Die Mehrzahl der Leser kann das nicht.

Wir haben die Fachkritik. Als wissenschaftliche Fachkritik erfüllt sie ihren Zweck, denn hier wird sie von Fachleuten für Fachleute geschrieben. Aber wir reden vom Laienleser und seinem Buch, dem unterhaltenden, dichterischen, belehrenden und propagierenden Buch. Dessen Kritiker sind Fachleute, die für Laien schreiben und sehr oft ihre literarischen Interessen voraussetzen bei einer Leserschaft, die glücklicherweise unliterarisch ist. Kritik ist unentbehrlich, sie ist ein Teil dessen, was wir Werbendienst nennen. Aber sie reicht nicht aus.

Denn die Kritik redet wenigstens ihrer Idee nach für das Publikum als einheitliche Masse. Und eine solche Masse gibt es nicht. Es gibt Klassen, es gibt Gruppen von Lesern mit den aller verschiedenartigsten, entgegengesetzten Bedürfnissen, Wünschen, Forderungen. Diese brauchen in der heutigen Zeit ihren besonderen organisierten Dienst, der sie zum Buche führt. Wo sind diese Organisationen?

Die kleinste, aber auch die älteste Gruppe, die den Einzelnen zum Buche führt, die Beziehungen zwischen Buch und Leser organisieren kann und soll, ist die Familie. Was hier Aufgabe von Vater und Mutter ist, wird sehr oft entscheidend für das ganze spätere Leben des Kindes, denn die tiefsten und entscheidendsten Eindrücke liegen auch in unserem Leben mit dem Buche in der Kindheit, oft in der frühen Kindheit. Aber was wir sonst immer wieder in der Gegenwart feststellen müssen, das gilt auch hier, wir lassen die Familie vor Aufgaben, die für den Einzelnen unmöglich zu bewältigen sind, in hohem Maße allein. Wir brauchen eine ganz andere, vertiefte Ausbildung von Mädchen und jungen Müttern auf diesem Gebiete, wir brauchen die Hilfe von amtlichen und freien Organisationen der Eltern, Erzieher und Kinderfreunde, wir brauchen vor allem die Zusammenarbeit von Schule und Haus. Es ist hier schon viel geschehen. Literaturkommissionen, Schriftenverzeichnisse, Bücherausstellungen, Kinderbibliotheken und Lesehallen suchen zu helfen. Und doch stehen diese Organisationen erst am Anfang, doch verschwindet ihre Arbeit vor dem Umfang der Aufgaben.

Denn es handelt sich heute um nichts anderes als darum, den durch Jahrhunderte isolierten Einzelleser nach Gruppen des Bedarfes, des Interesses, der kulturellen Richtung zusammenzuschließen und ihm so das wieder zu schaffen, was er dem riesenhaft anwachsenden Büchermarkte gegenüber verloren hat: die lebendige, tätige Teilnahme am Buche, seinem Werden und Sein.

Wir versuchen das amtlich durch Bibliotheken und Lesehallen. Wir versuchen es halbamtlich durch Volkshochschulen der verschiedensten Art, in denen der Weg zum Buche gezeigt wird, und in denen zugleich das Buch Werkzeug der gemeinsamen Arbeit oder des gemeinsamen Genusses wird. Wir organisieren uns in freien Verbänden je nach künstlerischem, weltanschaulichem, politischem oder fachlichem Interesse; sei es, daß diese Organisationen als Bücherkreise, Büchergemeinschaften oder Büchergenossenschaften den Verbrauch regeln und erleichtern, sei es, daß sie als Bildungsorganisationen durch Zeitschriften und Kataloge wegweisend arbeiten, sei es, daß sie in Arbeitsgemeinschaften, Kursen, Vorträgen die Gemeinschaft der geistigen Arbeit oder des literarischen Genusses pflegen, deren Grundlage das Buch ist, so eine neue Gemeinschaftsbeziehung zum Buche neben dem Verhältnis des einzelnen Lesers zu seinem Buche aufbauend.

Dadurch werden diese Bezeugungen weiter und umfassender. Sie werden aber auch looser. Wir sprachen von dem alten Buchliebhaber und -Besitzer. Auch heute wird jeder, der Leser aus innerem Beruf ist, noch seine Büchersammlung haben, sei sie auch klein, mit seinen eigensten, persönlichen Lieblingen und Kameraden. Aber daneben hat er vielfältige Beziehungen, lose und engere, zu andern Büchern: Bücher, die man in Bibliotheken zu Rate zieht, Bücher, die man in kurzer Leihfrist durcharbeitet und sich soweit zu eigen macht, wie man sie nutzen will, um dann weiterzugehen; Bücher, die man durchstöbert und durchschmökert, um sie fortzuwerfen; Bücher, in denen man blättert . . .

Und diese bunte Vielseitigkeit wird noch bunter durch die gewandelten technischen Mittel. Die Erfindung der Schnellpresse war in ihrer Wirkung nicht weniger revolutionierend als die Erfindung des Buchdrucks. Und die anderen Mittel der Mitteilung, die neben das Buch mehr und mehr getreten sind: Zeitung, illustriertes Wochenblatt, Zeitschrift und Magazin: sie alle haben nicht etwa nur das Buch verdrängt (das ist überhaupt wohl nur sehr teilweise zutreffend). Sie haben vielmehr durch die ganz andere Art ihrer Mitteilung, flüchtiger bisweilen, gedrängter und knapper sehr oft, stets auf einen bestimmten Augenblick, oft auf eine bestimmte Leserschaft zugeschnitten, das Buch in seinem Inhalt und in seiner Form weitgehend gewandelt. Den klassischen Werken der klassischen Zeit des Buches gegenüber sind unsere Bücher von heute augenblicks- und Leserschaft-bestimmter. Sie sind keine Monologe mehr und auch keine Zwiegespräche mit dem »Niemand« einer unbestimmten Ferne und Zukunft, sondern sie sind Zwiegespräche und Diskussionen mit bestimmten Klassen und Gruppen. Die Gemeinschaft der Leser, mag sie nun organisierte oder unorganisierte Gemeinschaft sein, tritt wieder ins Bewußtsein des Schriftstellers, ebenso wie der Leser sich immer häufiger als Glied einer solchen Gemeinschaft fühlt.

Zu dieser Wandlung tragen bei die beiden großen neuen Mitteilungsmittel unserer Zeit, das Kino und der Fernspruch. Denn das Kino steht dem Buche weit näher als dem Theater. Es ist erzählende Dichtung, die nicht durchs Wort, sondern durch die Gebärde spricht, durch sie aber die persönliche Nähe der Mitteilung über zeitliche Ferne wieder herstellt, die das gedruckte Wort zerstört und durch ein ideales Überall und Nirgendes ersetzt hat. Gleichzeitig aber wandelt das Kino den Leser, der das abstrakte Wort in innere Anschauung übersetzt, zurück in einen sinnlich schauenden Menschen. Es gibt unserer geistigen Arbeit ganz neues Material.

Und was der Film über zeitliche, das vollendet der Fernspruch über räumliche Ferne. Er stellt, seit Jahrhunderten zum erstenmal wieder, die unmittelbarste Verbindung her, die zwischen dem Sänger und Erzähler und seinen Hörern bestand, diese Verbindung unendlich, vielleicht schon bald erdumspannend erweiternd.

Damit wird nicht Wirkung und Bedeutung des Buches eingeschränkt. Vielmehr wird seine Wirkung eingegliedert in einen weiten Kreis von Wirkungen, der mehr und mehr den Menschen aus seiner Vereinzelnung zieht, der den lesenden Menschen gleichzeitig zum hörenden und schauenden macht und ihm das lebendige Bewußtsein vermittelt jener Gemeinschaft, die über Gegensätze und Entfremdungen hinweg, über Zerfall und Vereinsamung hinweg für uns immer deutlicher sich vorzeichnet und aufbaut. Wie alle unsere kulturelle Arbeit dient ihr auch das Buch als mächtiger Träger geistiger Botschaft. Möge ihr auch der Tag des Buches dienen.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Ablürzungen: * = Mitglied des B. V. — † = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — ☞ = Fernsprecher. — TL. = Telegrammadresse. — B. = Bankkonto. — P. = Postfachkonto. — ‡ = Mitglied der VAG (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — S. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

18.—23. März 1929.

Vorhergehende Liste 1929, Nr. 68.

Konkurse und Vergleichsverfahren.

Eulenspiegel-Verlag G. m. b. H., Magdeburg. Das Konkursverfahren wurde aufgehoben, das Geschäft wird weitergeführt. Zum Geschäftsf. wurde Georg Schaefer bestellt. Adresse jetzt Kaiser-Friedrich-Str. 25. ☞ 988. [Dir.]

Haas & Co., Versandbuchhandlung, Berlin SW 61, in Konkurs f. 13/III. 1929. [B. 67.]

Kirsch, K. Friedrich, (Galerie Kirsch), Ludwigshafen (Rhein), in Konkurs f. 20/III. 1929. [B. 72.]

Meinders, S., Inh. Willy Görchner, Osnabrück. Das Konkursverfahren wurde mangels Masse eingestellt. [B. 71.]

*Richter, Gebrüder, Dillenburg. Das Vergleichsverfahren wurde aufgehoben. [B. 68.]

*Albertus-Verlag G. m. b. H., Berlin W 15. Martin Nahl u. Julius Runnebaum sind nicht mehr Geschäftsf., an ihre Stelle trat Martin Schulz. [S. 7/III. 1929.]

Alweiß, Siegfried, Berlin D 112, erloschen. [Dir.]

†Antiquariat Dr. Bruno Schindler (Asia Major), Leipzig S 3, Fodest. 55. Buchhandlung u. Antiquariat. Gegr. 1/II. 1929. (☞ 37 544. — TL.: AsiaSchindler. — ☞ 68969.) Inh.: *Dr. Bruno Schindler. w.

*Bierbaum, Emil, Düsseldorf. Adresse jetzt Tonhallenstr. 16. [B. 71.]

Boegl, J. M., Verlag, Neumarkt (Oberpfalz), hat den Verkehr über Leipzig aufgegeben. [Dir.]

*Bollmann-Sieber, Jakob, Davos-Platz. Der Inhaber *Jakob Bollmann ist Ende 1928 verstorben.

Bonsack, Hugo, Hofbuchh., Coburg. Der Inh. Hofbuchhändler Hugo Bonsack ist 15/III. 1929 verstorben. [B. 68.]

*Brauns, Gustav, Leipzig C 1. Adresse jetzt C 1, Obere Münster Str. 10 (Erdgesch.). ☞ jetzt 60547. [Dir.]

Buchdruckerei Gebr. Müller, Verlag des Baugener Tageblattes, G. m. b. H., Baugen. Paul Staar ist als Geschäftsf. ausgeschieden. [S. 22/III. 1929.]

Bücherstube Hans Götz, Hamburg 36. Adresse jetzt 13, Rothenbaumchaussee 1. [Dir.]

Bücherstube Joseph Weinsaft, Chemnitz, erloschen. [Dir.]

*Buchhandlung »Styria«, Graz (Steiermark). Der leitende Direktor Fritz Kuschar ist verstorben. [B. 66.]

*Deutsche Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte m. b. H., Berlin W 8. Adresse jetzt W 9, Eichhornstr. 1. ☞ jetzt Kurfürst 8787. [Dir.]

Deutschvölkischer Verlag, Alfred Roth, Stuttgart, erloschen. [Dir.]

†Freier Schulverlag G. m. b. H., Berlin SO 36, Laufiger Str. 44. Buchhandlung: SO 36, Cottbuser Ufer 39/40.

Verlag u. Sortimentsbuchhdlg. Verlag gegr. 8/VI. 1928, Buchhdlg. gegr. 1/1. 1929. (☞ Moritzplatz 8578. — ☞ Berliner Stadtbank, Girokasse 52, Konto Nr. 1473. — ☞ 32 141.) Geschäftsf.: Iver Zittcher. Geschäftsl.: Fritz Mende. Angebote aus dem Gebiet Pädagogik sind direkt erwünscht. Leipziger Komm.: a. w. D. Klemm.

†Heinrich, Emil, Buchhandlung, Leipzig C 1, Teubnerstr. 61. Reise- u. Versandbuchhdlg. Gegr. 1/1. 1924. (☞ 66536. — ☞ Girozentrale Sachsen Nr. 31337, Zweiganst. Leipzig-Neuditz. — ☞ 61692.) w.

Herrmann, Dalibor, Prag. Adresse jetzt II, Karlovo nám. 36. [Dir.]

Höflinger, Max, Stuttgart. Adresse jetzt Kernerstr. 35. ☞ jetzt 28805. [Dir.]

*Hujer, Anton, Jg. Meixner's Nachf., Görlau (C. S. N.). Leipziger Komm. jetzt E. Naumann. [B. 68.]

Jatho, Carl Hermann, Verlag, Berlin, im Adreßbuch gestrichen, da postamtlich nicht zu ermitteln. [Dir.]

*Klal-Verlag, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin W 62. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bissh. pers. haftende Gesellschafter Direktor *Julius Kaliski. [S. 18/III. 1929.]

†Librairie d'art Louis Reynaud, Paris (5e), 18 Rue de la Bâcherie. Reisebuchhandlung. Gegr. 15/XII. 1925. (☞ Société générale agence H. V., Paris 5e, 23 Boulevard Saint Germain. — ☞ 85273.) Inh.: Louis Antoine Charles Reynaud. Angebote aus den Gebieten angewandte u. schöne Kunst sind direkt erwünscht. Nachnahmesendungen verboten. Leipziger Komm.: w. Koehler & Volkmar H.-G. & Co. Abtl. Ausland.

*Die Literarische Welt Verlags-Ges. m. b. H., Berlin W 35. Adresse jetzt W 50, Passauer Str. 34. ☞ jetzt Bavaria 7808. [B. 71.]

*Neufeld & Henius, Berlin SW 11. Den Arwin Haack u. Dr. Hans Engel wurde Ges.-Prokura erteilt. [S. 15/III. 1929.]

Peiß, Josef, Buchhandlung, Recklinghausen, wird durch Ausverkauf aufgelöst. [B. 72.]

*Penner, F., u. K. Anthes (P. J. Kreuzer Nachf.), Frankfurt (Main). Der Mitinh. K. Anthes ist ausgeschieden. Die Firma lautet jetzt Penner u. Anthes Buchhandlung Inh. Fritz Penner. [Dir.]

*Pharus-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68. Adresse jetzt: W 57, Bülowstr. 66. ☞ jetzt B 1, Kurfürst 5096. [Dir.]

†Püll, S., Eichwalde (Kr. Teltow). Buch- u. Musikalienhandlung. Gegr. 1/X. 1911. (☞ Schmöckwitz F 3, 9927. — TL.: Bücherpüll Eichwalde Teltow. — ☞ Berlin 35659.) Leipziger Komm.: w. Fleischer.

Radtke's Buchhandlung, E. P., Heilsberg, wurde im Adreßbuch gelöscht.

*Rhenania-Buchhandlung, Bonn, wird durch Ausverkauf aufgelöst. [B. 66.]

*Rhenania-Verlag, Buch- u. Kunstdruckerei Johner & Siepmann G. m. b. H., Bonn. Die Ges.-Prokura des Urban Reichhöfer und Verlagsdirektor Jakob Bauer ist erloschen. [S. 13/III. 1929.]

- † Schneider jun., Camillo, Afsch [Aš] (C. S. R., Böhmen), Hauptstr. 63. Buch-, Kunst-, Musik- u. Papierhandlung, Lesezirkel, Leihbibl., Kolp. u. mod. Antiqu. Begr. 15/XII. 1928. Inh.: Camillo Ernst Gustav Schneider. Leipziger Komm.: J. P. Naumann.
- X * Schoep, Hans, & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Berlin W 57. *Otto Großmann u. *Paul Stern sind als Geschäftsf. ausgeschieden.
- *Sijthoff's Uitgeversmaatschappij, A. W., Leiden (Niederlande). *Direktor A. W. Frenghen ist ausgeschieden. [Dir.]
- *Sinsel & Co., G. m. b. H., Leipzig. Der Geschäftsf. Direktor *Arno Pries ist ausgeschieden, an seine Stelle traten *A. Seemann u. D. Greif. Adresse jetzt C 1, Hospitalstr. 13. ☞ jetzt 61121. ☞ jetzt Commerz- u. Privat-Bank, Fil. Leipzig, Dep.-Kasse Johannisplatz. Die Leipziger Vertretung wurde aufgegeben. [Dir.]
- *Süddeutsche Verlags- u. Reisebuchhandlung E. Greiner, Stuttgart. ☞ jetzt 29320. [Dir.]
- *Verlag der Bremer Presse G. m. b. H., München 13. Emil Lamprecht ist als Geschäftsf. ausgeschieden. Dem Heinrich F. S. Bachmair wurde Einzel-Prokura erteilt. [Dir.]
- † Weinmann, Friedrich, Inh. Fr. Seher, Vietigheim (Württ.). Buch- u. Papierhandlg. Begr. 1871. (☞ 79. — ☞ Handels- u. Gewerbebank Heilbronn A.-G., Fil. Vietigheim). Inh.: Friedrich Seher. Komm.: Stuttgart, Südd. Groß-Buchh. w.
- X Zeitungsverlag »Der Einkäufer« Leo Korach, Berlin S 42. Adresse jetzt: Berlin-Charlottenburg 2, Carmerstr. 1. [Dir.]

Kleine Mitteilungen

Das Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums. — Schon bei den Vorbereitungen für den Tag des Buches wurde von manchen angezweifelt, ob denn die aufgewendete Mühe überhaupt lohnen und ein sichtbarer Erfolg zu verzeichnen sein würde. Auch bei den anlässlich des Tag des Buches gehaltenen Reden glaubte der eine oder andere solche Bedenken zum Ausdruck bringen zu müssen. Die Vertreter des Buchhandels und sicher auch die der anderen beteiligten Verbände haben sich niemals der Erwartung auf einen unmittelbaren geschäftlichen Erfolg hingegeben. Wenn überhaupt ein solcher in Frage kam, konnte es sich nur um Maßnahmen auf lange Sicht handeln. Um so erfreulicher ist es, daß sogar von hier und dort eine Belebung des Sortimentsgeschäfts gemeldet werden konnte.

Das, worauf es den Veranstaltern ankam, war eine mehr mittelbare Einwirkung durch Hinweis auf die Notwendigkeit der Pflege geistiger Güter. Wichtig aber ist vor allen Dingen auch die durch den Tag des Buches zum ersten Male ermöglichte Zusammenarbeit aller an der Pflege der kulturellen Güter der Nation interessierten und beteiligten Verbände, insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Verlag und Autoren, soweit sie nicht als streng wissenschaftliche anzusehen sind. Mit letzteren besteht ein solches Zusammengehen ja schon seit vielen Jahren. Alljährlich treffen sich Vertreter des Akademischen Schutzvereins und des Verbandes Deutscher Hochschulen sowie des Buchhandels im Anschluß an die Kantate-Tagungen in Leipzig zur Besprechung der gemeinschaftlichen, die beiderseitigen Interessen berührenden Fragen. Eine gleiche Verhandlungsbasis fehlte bisher mit den schönggeistigen Autoren, vor allen Dingen wohl auch deshalb, weil keine die Gesamtinteressen dieses Teiles der Autorenschaft zusammenfassende Organisation vorhanden war. Sie ist im Reichsverband des Deutschen Schrifttums, dessen derzeitiger Präsident Herr Walter von Molo ist, geschaffen worden. Daß es gelungen ist, einen Plan des Tag des Buches, der den Buchhandel ja schon seit langem beschäftigt hat, durchzuführen, ist in erster Linie mit dem tatkräftigen Eintreten dieses neuen Reichsverbandes zu danken.

Ganz von selbst trat bei der gemeinschaftlichen Arbeit für den Tag des Buches der Wunsch zutage, es mit diesem ersten einmaligen Zusammenwirken nicht bewenden zu lassen, sondern auch für die Zukunft eine Stelle zu schaffen, die gemeinschaftlicher Arbeit zu dienen geeignet wäre. Diese Aufgabe fällt dem Arbeitsamt des Deutschen Schrifttums zu. Es hat sich am 23. März 1929 in Berlin konstituiert und die erste Arbeitssitzung abgehalten. Schon hierbei trat zutage, daß sich in solcher Gemeinschaftsarbeit sehr wohl praktische Erfolge erzielen lassen. Sicher werden sich hierbei in Zukunft auch Gegensätze herausstellen, die viel-

leicht unüberbrückbar sind, weil die beiderseitigen Interessen zu stark voneinander abweichen. Immer aber wird es auch in solchen Fällen möglich sein, den beiderseitigen Standpunkt zu klären und infolge dieser Klärung Mißstimmigkeiten zu vermeiden und zu beseitigen. In der Errichtung des Arbeitsamtes des Deutschen Schrifttums darf einer der schönsten Erfolge des Tages des Buches erblickt werden. Es haben sich ihm angeschlossen der Reichsverband des Deutschen Schrifttums, der Verband der Deutschen Hochschulen, der Reichsverband der Presse, der Börsenverein der Deutschen Buchhändler und der Deutsche Verlegerverein. Die Geschäftsstelle befindet sich in der Berliner Zweigstelle des Börsenvereins, Berlin W, Potsdamer Straße 13.
Dr. Seb.

Jubiläen. — Ein Jahrhundert besteht am 1. April die Verlagsbuchhandlung Neuther & Reichard G. m. b. H. in Berlin. Sie wurde Ostern 1829 von Gustav Eichler als wissenschaftliches Antiquariat unter dessen Namen in Karlsruhe gegründet. Schon bald konnte Eichler eine Verlags- und Sortimentsbuchhandlung angliedern. Eine bestimmte Richtung wiesen die ersten Verlagswerke nicht auf, doch waren Werke darunter, die für die damalige Zeit Bedeutung hatten. In den nächsten Jahren wurde mit der Herausgabe der »Porta linguarum orientalium«, eines Sammelwerkes von Lehrbüchern zum Studium der orientalischen Sprachen, begonnen, ein wohl auch heute noch einzig dastehendes Werk. Aus dem ersten halben Jahrhundert des Bestehens der Firma sei ferner noch genannt die achtbändige Ausgabe der exegetischen Schriften Calvins über das Neue Testament und die Psalmen und die von Eichler selbst herausgegebenen Bücher des Alten Testaments in handlichem Taschenformat, die wegen ihrer Billigkeit und Handlichkeit sehr viel Anklang fanden. Als Student der Theologie in Halle hatte Eichler seinerzeit das Bedürfnis nach billigen Urtextausgaben erkannt. Auch die »Philosophischen Schriften« von Leibniz sowie eine größere Anzahl theologischer Werke hatten das Ansehen der Firma Eichler in der wissenschaftlichen Welt des In- und Auslandes begründet.

Am 1. Oktober 1878 verkaufte Eichler seinen Verlag an Heinrich Neuther in Karlsruhe, der ihn unter seinem Namen fortführte. 1882 erwarb Neuther noch den gesamten Besserschen Verlag aus Gotha und baute nun die beiden Hauptrichtungen seines Verlages, Theologie und Orientalia, aus. Nachdem im Jahre 1887 Otto Reichard aus Gera als Teilhaber in die Firma eingetreten war, wurde diese im Juni desselben Jahres nach Berlin verlegt; seit 1892 trägt sie den Namen der beiden Inhaber. Der neue Wohnsitz des Hauses brachte Verbindungen mit einer Reihe neuer Autoren. Ostern 1888 wurde noch der gesamte theologische Verlag der Gebr. Henninger in Heilbronn angekauft. Neben bedeutenden Werken der Theologie erschienen im Zusammenhang damit Werke alttestamentlicher Forschung. Die 1888 gegründete »Orientalistische Bibliographie«, die heute von Professor Dr. Schermann herausgegeben wird, bildete den Stützpunkt der orientalistischen Gruppe. 1888 wurde für die »Porta linguarum orientalium« Professor D. G. L. Strack gewonnen, dem es mit Unterstützung hervorragender Fachmänner gelang, das Werk auf 20 Bände zu bringen. Ferner sei die von Professor Eb. Schrader herausgegebene »Keilschriftliche Bibliothek«, eine Sammlung von assyrischen und babylonischen Texten in Urschrift und Uebersetzung, genannt. Heinrich Neuther wurde 1903 für seine Verdienste um die Förderung der Sammlung »Porta linguarum orientalium« vom König von Schweden die Goldene Medaille »Litteris et artibus« verliehen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts werden neben Theologie und Orientalia zwei weitere Verlagszweige gepflegt: Philosophie und Pädagogik nebst Schulbüchern, die ebenfalls im Laufe der Jahre Bedeutung und Ansehen des Verlagsunternehmens weiter vermehren konnten. Zahlreiche Neuerscheinungen aus bester Feder erschienen auf diesen Gebieten. Viele der philosophischen Werke behandeln in der Hauptsache die Kantische Philosophie. 1899 wurde die Zeitschrift »Kantstudien« übernommen, die bis zum 22. Jahrgang, 1917, Eigentum der Firma war.

1921 schied Heinrich Neuther aus dem Verlag aus, er starb am 5. November 1923. Im gleichen Jahre, am 16. April, starb auch Otto Reichard. Gemeinsam hatten beide Herren durch ihre reichen Kenntnisse und ihre persönlichen freundschaftlichen Beziehungen zu einem großen Teile der Autoren den Verlag zu einem Diener und Förderer der Wissenschaft ausgebaut. Die Firma ging in den Besitz der Erben, Frau Marie Reichard und des Sohnes Heinz Reichard über. Am 1. September 1923 trat Herr Kurt Werner als aktiver Gesellschafter in das Unternehmen ein, das am 5. Februar 1925 in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt wurde. Nun galt es, die in schwerer Kriegs- und Inflationszeit entstandenen Lücken zu füllen. Neue Auflagen vergriffener Werke wurden gebracht und beachtenswerte Neuerscheinungen kamen heraus. Das seit über 25 Jahren bestehende und an den meisten höheren

Lehranstalten eingeführte Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht von Galsmann und Köster wurde gemäß den neuen preussischen ministeriellen Richtlinien zu einem gänzlich neuen einheitlichen Lehrbuch umgestaltet. Ebenso erschienen bedeutende Neuauflagen im orientalischen Verlagszweige, weitere Neuerscheinungen befinden sich im Druck.

Um die durch den Krieg und die Inflation zerrissenen Verbindungen mit der wissenschaftlichen Welt des In- und Auslandes wieder zu erlangen, wurde dem Verlag im September 1928 eine Abteilung Sortiment angegliedert, deren Verlegung in ein zweites Geschäftsklokal mit Ladenräumen vorgesehen ist.

Die Firma **Bücherstube am Museum** in Wiesbaden besteht am 1. April 50 Jahre. Sie wurde 1879 von Herrn Gisbert Noertershäuser gegründet und von ihm bis zum Jahre 1921 geleitet. Herr Noertershäuser, der sich trotz seines hohen Alters — er ist über 75 Jahre — einer guten Gesundheit erfreut, ist der Nestor der Wiesbadener Buchhändler. Er hat die Firma in vorbildlicher Weise, auch über die Kriegsjahre hinaus, unter seinem Namen geführt. Im März 1921 verkaufte er sie an den Verlagsbuchhändler Herrn Dr. Walter Haeder, den damaligen Leiter der bekannten technischen Verlagsbuchhandlung Otto Haeder in Wiesbaden und an den vorher bei der Firma Heinrich Staadt in Wiesbaden als 1. Sortimentertätig gewesenen Buchhändler Herrn Hermann Kempf. Die Handlung firmierte von nun an unter der Bezeichnung »Bücherstube am Museum« Hermann Kempf & Dr. Walter Haeder. Dem Sortiment wurde bald ein Verlag angegliedert, der erst »Verlag der Bücherstube am Museum« benannt wurde, seit 1924 »Dioskuren-Verlag Dr. Walter Haeder & Hermann Kempf« hieß. Im Jahre 1928 wurde er in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und nach Mainz verlegt. Herr Kempf war einige Jahre Mitherausgeber der in diesem Verlag erscheinenden Hauszeitschrift »Blätter der Bücherstube am Museum«, jetzt »Zeitschrift des Sortimenters«.

Am 1. Juli 1928 schied Herr Dr. Walter Haeder aus der Bücherstube am Museum durch gütliche Vereinbarung aus. Seit dieser Zeit ist Herr Hermann Kempf Alleininhaber der Jubelfirma. Diese erfreut sich in Wiesbaden und darüber hinaus des besten Ansehens. Sehr beliebt sind insbesondere auch die von der Firma veranstalteten literarischen Abende. Das Sortiment, das im vergangenen Jahre durch den Umbau der Fensterfront eine vollkommene Änderung nach außen hin erfuhr, wird auch weiterhin von dem Inhaber und seinen Mitarbeitern nach neuzeitlichen Gesichtspunkten — ohne dabei das gute, bewährte Alte zu vergessen — weiter entwickelt und ausgebaut werden.

25 Jahre besteht die Firma **Ferdinand Ostendorf** in Cloppenburg. Sie wurde von Ferdinand Ostendorf als Buchhandlung mit Buchbinderei und Druckerei gegründet. Herr Ostendorf, der gleichzeitig sein 25jähriges Selbstständigkeitsjubiläum feiern kann, hat es verstanden, das Geschäft durch Fleiß und Strebsamkeit zu einem bekannten Unternehmen im Oldenburger Münsterland zu entwickeln.

Schlesische Gesellschaft zur Förderung der buchhändlerischen Fachbildung (Geschäftsstelle: Breslau, Albrechtstr. 52). — Die Veranstaltungen im 1. Vierteljahr 1929 hatten zum Teil einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Die Literaturkurse des Herrn Konrektor Hoffmann, 5 Abende von je 2 Stunden, hatten einen durchschnittlichen Besuch von 18 Damen und Herren. Die Vorlesungen über moderne Literatur gestaltete Herr Hoffmann sehr interessant, so daß man durchweg nur Worte des Lobes hörte. Proben aus den Werken unserer Modernen machten die Vorlesungen besonders anregend. — Der Lichtbildervortrag »Das Buch in der Auslage« im Hörsaal des Schulmuseums brachte viel neue Vorschläge und Herr Prokurist Semm verstand es in seiner bekannten Art des Vortrages, die Zuhörer bis zum Schluß zu fesseln. — Den Abschluß der Veranstaltungen bildete eine Führung durch das Diözesan-Museum und die Dombibliothek. Herr Direktor Professor Dr. Nowak übernahm selbst die Führung, die in 2 Stunden unendlich viel Schätze vor die Augen der sehr zahlreich erschienenen Damen und Herren führte. Die Art des Vortrages war auch hier derart, daß man nur ungern aus den Räumen des Diözesan-Museums schied. So reiche Schätze an Kunst in Wort und Bild vermutet man nicht in dem in einem versteckten Winkel der Dominsel befindlichem Museum.

An dieser Stelle allen Vortragenden nochmals vielen Dank.

Breslau.

Carl Müller, Vorsitzender.

Buchhändlerverein »Rübezahl«, Breslau. — In der am 13. März stattgehabten Hauptversammlung wurde nach den üblichen Jahresberichten zur Neuwahl des Vorstandes geschritten. Aus derselben gingen die gleichen Herren wieder als Vorstandsmitglieder hervor, nur der 1. Vorsitzende, Herr Prokurist Konrad Schneider, wurde außerdem noch zum Ehrenvorsitzenden gewählt, ein Amt, welches bisher noch nie zu vergeben war, aber in Anbetracht der über drei Jahrzehnte langen Amtsperiode des stets hilfsbereiten und treufreundschaftlichen Vorsitzenden ein Zeichen des Dankes und der Verehrung seitens der Mitglieder sein soll. Dies wurde auch am dem Abend ganz besonders betont. Rübezahl und Konrad Schneider sind zwei Begriffe, die nicht zu trennen sind.

Breslau.

Carl Müller, 2. Vorsitzender.

Ausstellung deutsche Buchkunst der Gegenwart in Barcelona. — Der Verein Deutsche Buchkünstler, Veranstalter der Internationalen Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1927 und der Ausstellung »Europäische Buchkunst der Gegenwart« auf der »Pressa« Köln 1928, ist vom deutschen Generalkommissar für die Internationale Ausstellung Barcelona 1929 eingeladen worden, dort eine Abteilung »Deutsche Buchkunst der Gegenwart« einzurichten. Der Verein »Deutsche Buchkünstler« hat diese Einladung angenommen. Der Ausstellungsleitung, unter Vorsitz von Hugo Steiner-Prag, gehören an Willi Geiger, Erich Gruner, Carl Ernst Poeschel, Walter Tiemann und Ignaz Wiemeler. Die Ausstellung wird die besten Leistungen deutscher Buchkunst und Buchgraphik zeigen. Da der Deutsche Werkbund seine Beteiligung aus finanziellen Gründen ausgeben mußte, wird die deutsche Buchkunst die Hauptvertreterin deutscher Kultur in Barcelona sein.

Das **Mainzer Gutenberg-Museum** stellt, einer ehrenvollen Aufforderung folgend, auf der großen ibero-amerikanischen Ausstellung zu Sevilla in Spanien seine rekonstruierte Gutenberg-Werkstatt aus und führt sie dort im Betrieb vor. Druckergeräten, in der Tracht der Zeit Gutenbergs, werden Stempel schneiden, Schriften mit dem Handgießinstrument gießen, mit hölzernen Winkelhaken aus Manuskriptbruchstücken des 15. Jahrhunderts Texte setzen und auf der Holzpresse drucken. Alle Kosten werden von der Ausstellungsleitung in Sevilla getragen, die das Gutenberg-Museum der Stadt Mainz nach jeder Richtung hin gesichert hat. Der Direktor der Stadtbibliothek und des Gutenberg-Museums, Dr. Ruppel, reist selbst nach Sevilla, um die Gutenberg-Werkstatt dort aufzubauen und die Druckergeräten in der ordnungsgemäßen Handhabung der Instrumente zu unterrichten; er wird begleitet von dem Schriftgustotechniker Gustav Mori in Frankfurt a. M., Vorstandsmitglied der Gutenberg-Gesellschaft.

Autor gegen Verleger. — Der Leipziger Verleger Erich Weibezahl wollte seine Reihe »Biographien deutscher Schauspieler« mit einem Werk »Ludwig Müllner, sein Leben und seine Kunst« eröffnen. Er beauftragte damit den Musikschriftsteller Franz Ludwig in Münster, der ein Jahr nach dem im Vertrag vorgesehenen Termin kapitelweise eine Druckvorlage abzuliefern begann, die sich nach Meinung des Verlegers inhaltlich wie formal als vollkommen unbrauchbar erwies. Als der Verleger die Drucklegung eines derartigen Manuskriptes verweigerte und Änderungsvorschläge unterbreitete, wurde er von dem Verfasser auf Erfüllung des Vertrags verklagt und soeben vom Landgericht Leipzig aus rechtlichen Gründen dazu verurteilt, die ursprüngliche Fassung Ludwigs zu drucken, obwohl Kapazitäten der Leipziger Universität wie der Literaturhistoriker Prof. Dr. Korff und der Ästhetiker Prof. Dr. Volkelt sie als »vollkommen unmöglich« und »geradezu unverbesserbar« bezeichnet haben. Der Verleger wird, wie wir hören, gegen das Urteil Berufung einlegen.

Aktive Unterstützung. — Der Pariser Intermédiaire des Éditeurs, Imprimeurs, Libraires etc. weiß in seiner Märznummer folgendes zu berichten: Ein Direktor der Pariser Nationalbibliothek machte unlängst eine kleine Reise nach den Vereinigten Staaten, und da wurde ihm von verschiedenen Bibliothekaren nahegelegt, doch die Erscheinungsweise des Gesamtkatalogs der Nationalbibliothek (von dem seit 1897 90 Bände erschienen sind) etwas zu beschleunigen. Der Direktor hat versprochen, das seinige zu tun, verfehlte aber dabei nicht, auf die mißliche Finanzlage der Bibliothek hinzuweisen. Das hat den Direktor der Columbia Universitäts-Bibliothek veranlaßt, einen Aufruf an seine Kollegen zu richten und sie zur tätigen Mithilfe zur Fertigstellung dieses eminent wichtigen Katalogwerkes aufzufordern. Der Erfolg waren 40 neue Bestellungen auf die bisher erschienenen Bände, außerdem haben sich 60 der bisherigen Subskribenten freiwillig erboten, für jeden künftigen Band das Doppelte zu bezahlen. Fünf englische Bibliotheken sollen sich diesem Beispiel angeschlossen haben. Im ganzen macht das eine Mehreinnahme von

etwa 2 Millionen Franken aus, und man hofft, die noch fehlenden Bände des Katalogs in weniger als der Hälfte der dafür vorgesehenen Zeit herausbringen zu können.

Hoffentlich finden sich für den seit so langer Zeit in Vorbereitung befindlichen Gesamtkatalog der Preussischen Wissenschaftlichen Bibliotheken ähnlich generöse Abnehmer.

Eine deutsch-norwegische Gesellschaft. — In Berlin hat sich eine deutsch-norwegische Gesellschaft gebildet, die die Kenntnis des norwegischen Kulturlebens durch Vorträge, Veröffentlichungen und dergleichen vertiefen und die kulturellen Beziehungen zwischen beiden Völkern fördern und bereichern will. Den Vorstand bilden Prof. B. Brühl, Prof. G. Kettel, Prof. A. Dresdner, Dr. Walter Georgi, Axel Thorstad und Frau Antoinette Wuthmann.

Personalnachrichten.

Jubiläen. — 25 Jahre selbständig ist am 1. April Herr **Martin Brandus**, Inhaber der Brandusschen Verlagsbuchhandlung in Berlin. Nachdem er in seiner Heimatstadt Magdeburg in dem Sortiment Wennhake & Zinde, Inhaber Walter Niemann, den Buchhandel erlernt hatte, arbeitete er noch ein Jahr in dessen Verlag, der besonders Kunst- und Kulturgeschichte pflegte. Von hier aus ging er zu F. Tempelky nach Prag und Wien, von 1898 bis 1901 war er im Heimatverlag von Georg Heinrich Meyer in Berlin tätig, anschließend in der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Ohne eine Stellung anzunehmen, war er anschließend vorübergehend in Paris und London, um Einblick in die dortigen Buchhandlungsverhältnisse zu gewinnen. Von Georg Heinrich Meyer nach Berlin zurückgerufen, arbeitete er nunmehr mit diesem zusammen bis zu seiner Selbständigmachung.

Am 1. April 1904 erwarb Herr Brandus als Grundlage zu seinem Unternehmen den Verlag von Oswald Seehagen (Schlossers Weltgeschichte u. a.) und baute diesen durch Herausgabe von Schulbüchern und Jugendschriften weiter aus. Das eigentliche Verlagsgebiet, Kunst und Kunstwissenschaft, wurde in dieser Zeit vorbereitet, entsprechende Verbindungen angebahnt und 1910 durch Erwerb des Verlages Marquardt & Co. auf eine breite Basis gestellt. Die bekannten Sammlungen »Die Kunst«, »Die Literatur«, »Die Kultur« und »Die Musik« dieser Firma wurden gepflegt und durch Gründung der Reisebuchhandlung Johannes Knoblauch & Co. die Möglichkeit geschaffen, das Inland und das europäische Ausland mit den Verlagswerken bekanntzumachen und diese abzusetzen. Eine umfangreichere Verlagstätigkeit auf dem Gebiete der Kunst, Jugendschriften und vor allem illustrierter Werke schloß sich an. Es folgte die Herausgabe musterzüglicher monumentaler Drucke unter Anwendung und Verbesserung farbiger Illustrationstechniken. Speziell gepflegt wurden Dünndruck-Ausgaben und Pergamentdrucke. 1925 wurde der Verlag der Prenzler-Presse erworben und ausgebaut. Hiermit hand in hand ging die Errichtung eigener Werkstätten für Buch- und Kupferdruck, aus denen die Liebhaberdrucke des Verlages in beschränkter Auflage und in allen Reproduktionstechniken hervorgingen. Eine Reisebuchhandlung für Kunstwissenschaft und Kunstgewerbe wurde zu Beginn des Jahres 1929 erworben und dem bestehenden Verlage angegliedert.

Herr **Oscar Schmorl**, Inhaber der Firma Schmorl & von Seefeld Nachf. in Hannover, eine der markantesten Persönlichkeiten des deutschen Buchhandels, kann am 1. April das 25jährige Selbstständigkeitsjubiläum feiern. 1872 wurde er in Hannover als Sohn von Ernst Victor Schmorl, dem Mitgründer obiger Firma, geboren. Nach dem in Wiesbaden bestandenen Abiturientenexamen arbeitete er als Maschinenbauleute in der Eisenbahn-Werkstätte Limburg praktisch als Schlosser, Dreher, Kesselschmied und Gießer. Nach einer größeren Italienreise studierte er Maschinenbau an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Hannover. Den Abschluß dieser Laufbahn bildete eine Tätigkeit als Ingenieur in Düsseldorf. D. Schmorl fesselte dann um und erlernte den Buchhandel in dem väterlichen Geschäft und dann in der Firma D. R. Reiland in Leipzig. Am 1. April 1904 trat er als Teilhaber in die Firma Schmorl & von Seefeld ein, die er nach dem Tode des Mitinhabers G. Knothe im August 1916 als Alleininhaber übernahm. Vom September 1915 bis Dezember 1918 stand Herr Schmorl im Heeresdienst.

Der Jubilar hat es verstanden, den guten Ruf der alten Firma, die am 1. Februar 1927 75 Jahre bestand, zu wahren und zu mehren. Ausgedehnte Sonderabteilungen für juristische und medizinische Literatur, sowie neuerdings eine Landkarten-Abteilung, wurden dem Sortiment in den letzten Jahren angegliedert. Ein Zweiggeschäft wurde vor etwa 2 Jahren außerdem errichtet. Die Firma gehört heute zu den führenden Großstadtfortimenten Deutschlands. Das

Hauptgeschäft befindet sich seit 1853, allerdings räumlich sehr erweitert, in dem mitten im Zentrum gelegenen Geschäftshause Bahnhofsstraße 14, dessen Mitbesitzer Herr Schmorl ist. Der Jubilar, ein ausgezeichneter Buchhändler und weitblickender Kaufmann, nimmt regen Anteil an allem, was den Buchhandel betrifft. Doch darüber hinaus finden auch alle anderen Gebiete des geistigen und öffentlichen Lebens sein Interesse. Es konnte nicht ausbleiben, daß einem solchen Manne viele Ehrenämter übertragen wurden. So war er von 1908—1914 1. Schriftführer des Buchhändlerverbandes Hannover-Braunschweig, 1915—20 1. Vorsitzender und 1925—26 wieder 1. Vorsitzender des gleichen Verbandes. Seit 1911 wirkt Herr Schmorl in verschiedenen Ausschüssen des Börsenvereins, dessen 2. Schatzmeister er von 1912—1918 war. Augenblicklich ist er im Wahlausschuß des Börsenvereins. Wie schon verschiedene Male, so ist er auch zurzeit wieder 1. Vorsitzender des Ortsvereins der Buchhändler in Hannover-Linden. Ferner betätigt er sich als Mitglied des Einzelhandels-Ausschusses der Handelskammer in Hannover, als Mitglied des Gewerbe-Ausschusses Hannover und als Geschäftsführer der Kant-Gesellschaft, Ortsgruppe Hannover.

Am 1. April ist Herr **Hilmar Klasing** 25 Jahre Inhaber der Kartographischen Verlagsanstalt und Verlagsbuchhandlung Georg Lang in Leipzig. — 1874 geboren, hatte er von 1893—95 bei Bernhard Siebisch in Leipzig gelernt. Die Wanderjahre führten ihn nach Basel, Leipzig, London und Weimar, bis er sich 1901 in Leipzig durch Gründung eines Verlags unter eigenem Namen selbständig machte. Am 1. April 1904 übernahm er dann noch von Carl Ziegenhirt die 1864 gegründete Firma Georg Lang. Dieser Verlag hat sich unter seiner umsichtigen Leitung gut entwickelt und zählt heute zu den bedeutendsten Verlagsanstalten schulkartographischer Richtung. Den größten Teil des Krieges stand Herr Klasing als Bataillonskommandeur im Felde.

Herr **Dr. Werner Scholl** kann am 1. April das Jubiläum 25jähriger Selbständigkeit als Inhaber der Andr. Deichert'schen Verlagsbuchhandlung Nachf. und der Firma Justus Naumann, beide in Leipzig, begehen.

Der Jubilar wurde am 1. April 1875 in Rehehausen bei Naumburg als Sohn des Pfarrers Julius Scholl geboren. Seine Vorfahren väterlicher- wie mütterlicherseits waren Pfarrer in Thüringen. Nach Besuch des Gymnasiums in Eisenberg und des Realgymnasiums in Gera lernte Werner Scholl von 1894—96 in Leipzig. Seine Wanderjahre führten ihn nach Ilmenau, Königsberg, Wien, Paris und endlich nach Oxford. Am 1. April 1904 trat er als Mitinhaber in die Andr. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Nachf. und den damit verbundenen Verlag Justus Naumann in Leipzig ein, die er 6 Jahre später für alleinige Rechnung übernahm. Unter seiner zielbewußten und tatkräftigen Leitung hat das altangesehene Unternehmen einen neuen Aufschwung genommen. Das Hauptgebiet des Verlagsgeschäftes ist die evangelische Theologie. Hier werden wertvolle Werke veröffentlicht. Von den Autoren seien nur genannt: Prof. D. Theodor Zahn, Prof. D. Ernst Sellin, Prof. D. Ludwig Ihmels und Prof. D. Grünmacher. Erwähnt sei ferner die im 40. Jahrgang stehende, der positiven wissenschaftlichen Theologie gewidmete »Neue Kirchliche Zeitschrift«, für deren immer größere Verbreitung sich Herr Dr. Scholl besonders warm einsetzte. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens dieser Zeitschrift erschien ein Registerheft, in dessen Einleitung Herr Dr. Scholl eine Skizze ihrer äußeren Entwicklung brachte. Daneben sei noch genannt die ebenfalls schon über 20 Jahre erscheinende »Theologie der Gegenwart«, eine kritische Monatschrift mit Literaturberichten. Aus Anlaß des 400jährigen Reformationsjubiläums im Jahre 1917 wurde Herrn Werner Scholl von der Theologischen Fakultät der Universität Erlangen die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Neben dem theologischen Verlag ist der juristische zu nennen, der ebenfalls Namen von bestem Klang in sich vereinigt. Den Grundstock zu diesem Verlagszweig legte A. Deichert in Erlangen durch sein gutes Verhältnis zu der Erlanger Professorenschaft. Dieser persönliche Verkehr wurde auch von den späteren Inhabern, Georg Böhme und Dr. Werner Scholl weiter gepflegt, wodurch insbesondere die Erlanger Juristen mit ihren Werken im Verlag vertreten sind. Später wurde den vorgenannten Verlagszweigen noch volkswirtschaftliche Literatur angegliedert. Eine stattliche Reihe von Werken dieses Gebietes, die insbesondere unter den Nachfolgern A. Deichert's erschienen sind, sichern heute ebenfalls das Ansehen des Verlages. Die Erscheinungen des Verlages während des Krieges waren durch die Zeitverhältnisse bestimmt. Besondere Erwähnung verdient noch die von Herrn Dr. Werner Scholl herausgegebene Romanreihe »Bilder aus Thüringens Vergangenheit«, die sich großer Beliebtheit erfreut und das von dem Jubilar gemeinsam mit Prof. Dr. Julius Hatzfeld-Göttingen herausgegebene Sammel-

werk »Einführung in die Rechts- und Wirtschaftswissenschaft«. — Aus Anlaß der Bugra 1914 wurde dem Verlag der Goldene Preis verliehen.

1913 stiftete der Jubilar der Deutschen Bücherei je ein Exemplar der gesamten Verlagsproduktion der A. Deichert'schen Verlagsbuchhandlung (gegr. 1852) und der Firma Justus Naumann (gegr. 1840). Ebenso trat er 1916 als Stifter der Gesellschaft der Freunde der Deutschen Bücherei hervor. Von 1910 bis 1914 wirkte er als Mitglied im Festausschuß des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. 1921 wurde ihm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Sächsischen Landesgruppe der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der evangelisch-theologischen Wissenschaft übertragen. Diese Gesellschaft war mit dem Zweck gegründet, der deutschen evangelisch-theologischen Wissenschaft über die schwere Zeit hinwegzuhelfen.

Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens der A. Deichert'schen Verlagsbuchhandlung, die sich seit 1927 im eigenen Heim, Königstr. 17, befindet, erschien eine stattliche Festschrift mit einem geschichtlichen Überblick in Form eines reich illustrierten Verlagskataloges. In dieser Festschrift schrieb Herr Dr. Scholl »Zur Geschichte der Andr. Deichert'schen Verlagsbuchhandlung« von der Gründungszeit bis zur Gegenwart. Diese Geschichte sowie die Festschrift überhaupt vermitteln am besten ein Bild der Bedeutung des Verlagsunternehmens, der verantwortungsbewußten Arbeit des Jubilars und seiner engen Verbundenheit mit der Firma.

Am 1. April begeht Herr Karl Moebus das Jubiläum seiner 25jährigen Zugehörigkeit zu dem Verlage Walter de Gruyter & Co. in Berlin. Am 1. April 1904 trat er bei der Firma Karl J. Trübner in Straßburg ein und siedelte, als 1919 der Verlag in der Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, später Walter de Gruyter & Co., aufging, mit nach Berlin über. Seitdem betreut er den wichtigen und verantwortungsvollen Posten des ersten Herstellers der Abteilung Zeit (früher Zeit & Comp.) in vorbildlicher Weise.

Seinen Ehrentag muß Herr Moebus leider wegen einer schweren Infektion im Krankenhaus erleben, doch besteht gute Aussicht, daß er bald wieder in alter körperlicher Frische die ihm liebgeordnete Arbeit wieder aufnehmen können. Herr Moebus erfreut sich durch sein gewinnendes, stets hilfsbereites Wesen und seinen vornehmen Charakter der größten Wertschätzung seiner Kollegen und auch der Geschäftsleitung. Möchten ihm noch weitere Jahrzehnte gedeihlichen Schaffens beschieden sein.

Wie uns noch mitgeteilt wird, feiert Herr A. Ruß, der Vorsteher der Musikalienabteilung der Firma Heinrichshofen in Magdeburg am 1. April den Tag, an welchem er vor 25 Jahren den 2. Abschnitt seiner Tätigkeit im Hause der genannten Firma begann.

Gestorben:

am 20. März der Verlagsbuchhändler Herr Julius Volke in Freiburg im gesegneten Alter von fast 81 Jahren.

Der Verstorbene, ein Brandenburger von Geburt, hatte 1870 in Gebweiler im Elsaß eine Verlagsbuchhandlung gegründet, wurde aber noch im gleichen Jahre ausgewiesen. 1874 kehrte er nach Gebweiler zurück und konnte sich nun dem Ausbau seiner Verlagsbuchhandlung widmen. Mit ganzer Kraft setzte er sich für die Verbreitung deutschen Geistesgutes ein. Er verlegte eine große Anzahl von Lehrbüchern für die elsass-lothringischen Schulen, ferner eine stattliche Reihe wissenschaftlicher, geschichtlicher und kartographischer Werke. So hatte sich seine Firma zu einem angesehenen Verlagsunternehmen entwickelt. Doch sollte Herr Volke, nachdem er fast fünf Jahrzehnte im Elsaß gewirkt hatte, ein zweites Mal ausgewiesen werden. Im Jahre 1918 mußte er Gebweiler verlassen. Außer diesem bitteren Schlag traf ihn ein zweiter, seine Gattin überlebte diese schweren Tage nicht. In stiller Zurückgezogenheit verbrachte der Verstorbene seinen Lebensabend im Carolushause in Freiburg.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst. — In München starb am 23. März Professor Anton Beer-Walbrunn, bekannter Komponist, im 64. Lebensjahre; in Göttingen am 9. März, 79jährig, Geh. Hofrat Dr. Victor Ehrenberg, früherer Ordinarius für Privatrecht und Rechtsgeschichte in Leipzig; in Friburg ebenfalls 79jährig Friedrich Freudenthal, der Nestor des norddeutschen Schrifttums; in Berlin im 79. Lebensjahre Geh. Justizrat Dr. Hugo Freudenthal, bedeutender Zivilprozeßler; in Wien im 79. Lebensjahre Lehrerin i. R. Auguste Groner, Kriminal- und Jugendschriftstellerin; im Alter von 64 Jahren in Charlottenburg Prof. Dr. Hans F. Helmolt,

namhafter Historiker und Redakteur; in Darmstadt Geheimrat Prof. Dr. Erasmus Kittler, der Senior der Elektrotechnik, im Alter von 77 Jahren; in Stuttgart im 67. Lebensjahre Prof. Dr. Wilhelm Küster, Professor der organischen und pharmazeutischen Chemie; in Dresden im 51. Lebensjahre Generalmusikdirektor Eduard Mörke, ein Neffe des Dichters; in Genua 73jährig Prof. Dr. Otto Penzig, Direktor des dortigen Botanischen Gartens; in Heidelberg Prof. Dr. August Pütter, bekannter Biologe, im Alter von 49 Jahren; in Würzburg im 77. Lebensjahre Agnes Sapper, vielgelesene süddeutsche Schriftstellerin; in München, 85jährig, Geheimrat Prof. Dr. Karl Ferdinand Schulz, früherer Direktor der Reichsgerichtsbibliothek; in Würzburg im 71. Lebensjahre Geheimrat Dr. theol. Valentin Weber, Professor für neutestamentliche Exegese.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Hilfe der Saarländischen Wirtschaft.

Aus Saarbrücken wird uns die Nummer vom 13. März der Saarbrücker Landes-Zeitung eingesandt, deren Leitartikel unter obiger Überschrift streng ins Gericht geht mit denjenigen deutschen Kreisen, die zwar »nicht umhin können, bei passender und unpassender Gelegenheit der saarländischen Bevölkerung für ihre treudeutsche Gesinnung zu danken«, aber andererseits der saarländischen Industrie ihre finanzielle Unterstützung versagen bzw. sie bei Aufträgen nicht in genügender Weise berücksichtigen. Auf die Verhältnisse im Buchhandel übertragen faßt der Einsender seine Wünsche in folgende Ermahnung zusammen:

Leider müssen auch wir immer wieder sehen, daß viele Verleger abseits stehen und uns Zahlungs- und Lieferungsbedingungen stellen, die sich mit dem, was der Börsen- und Verlegerverein sagt, nicht decken. Ist es notwendig, von uns Vorauszahlungen zu verlangen oder VAG-Zettel abzusenden, so daß dieselben 2—3 Wochen vor Erhalt der Ware da sind. Kann nicht der Verleger alle Bestellungen von uns bevorzugt expedieren, damit wir raschestens in den Besitz der Bestellungen kommen. Durchschnittslaufzeit eines Päckchens 6 Tage. Postpakete oft 3 Wochen. Fracht noch länger. Jetzt kommen die Schulbücherbestellungen. Der reichsdeutsche Sortimentler hat in 2—3 Tagen seine Bücher, und wir?

Also bitte geben Sie den Expedienten Anweisung: Das Saargebiet zuerst fertig machen. VAG nach 4 Wochen. Vorauszahlungen bei guten Firmen einstellen. Liefern Sie nur an die Sortimentler, nicht direkt an das Publikum. Wir danken Ihnen gern.

Notleidendes Amerika.

Wir erhielten folgenden Brief:

Broadway at 156th Street, New York.

»American Geographical Society

March 6, 1929.

Gentlemen:

The undernoted publication of geographical interest is not in the library of the Society. Should you be disposed to present us with a copy of this work, the courtesy would be most sincerely appreciated.

Very truly yours,

American Geographical Society.

Erbeten wird ein Werk im Preise von 12 Mark, und zweifellos ist dasselbe Schreiben auch an andere deutsche Verleger gerichtet worden. Es ist bekannt, daß angesichts der herzbrechenden Not in Deutschland und der Gefahr einer völligen Versandung wissenschaftlicher Arbeit Unterstützung vom Auslande erbeten und angenommen worden ist. Das konnte und mußte geschehen, da dem durch den Weltkrieg erschöpften Deutschland auf Grund eines erpreßten Schuldgeständnisses im »Wilson-Frieden« untragbare Fesseln und Lasten auferlegt worden sind, die seine wirtschaftliche und wissenschaftliche Tätigkeit unterbinden. Wenn nun aber in einem Augenblick, in dem die amerikanische Hochfinanz dabei ist, durch die Verhandlungen der sogenannten Sachverständigen die uns aufgezwungenen Tribute durch eine raffinierte Neuordnung für die Exportstaaten vorteilhafter zu gestalten und zu sichern, eine angesehenere wissenschaftliche Gesellschaft der Vereinigten Staaten Nordamerikas sich nicht entblödet, von deutschen Verlegern Geschenke zu erbitten, so ist das freundlich ausgedrückt, grotesk. Amerika ist wirklich das »Land der unbegrenzten Möglichkeiten«.

Göttingen.

Dr. B. Ruprecht.

ES EMPFEHLEN SICH

Zum Drucken:

Münster'sche Buchdruckerei u. Verlagsanst.



G. m. b. H.
Münster i. W.

Geschäftsursprung:
1842
ca. 100 Angestellte

4 Setzmaschinen, 14 Schnellpressen teils größten Formates und mit automat. Bogenanlegern, mod. Großbuchbind., reich. Schriftmaterial

drucken schnell und billig

Zeitschriften, Werke, Kataloge, Werbeformulare

Zum Drucken ferner:

BOGDAN GISEVIUS

Lithographische Anstalt und Steindruckerei

Gegründet 1875 • **Berlin W 57** • Bülowstraße 66



Herstellung von **Schulwandkarten, Handkarten, Atlanten, Wanderkarten, Stadtplänen, technischen Zeichnungen** in jeder lithographischen Technik in höchster Vollkommenheit

Spezialverfahren: „GISALDRUCK“
Vergrößerungen / Verkleinerungen / Kolorieranstalt
Preisanschläge und Muster jederzeit kostenlos

OMNITYP NACHDRUCK

(D. R. P.)



von **Werken, Zeitschriften, Handschriften, Formularen, Noten** usw. mit oder ohne **Strichbilder** und **Autos** • **Spezialität: Druck von seltenen alten Werken schwarz u. farbig.**

Vorlagen bleiben erhalten.

Erstklassige Arbeit, niedrigste Preise.

OMNITYP-GESELLSCHAFT
NACHF. L. ZEHNALL • STUTTGART

Grosse Provinzdruckerei
druckt bei vorteilhaften Preisen

Zeitschriften/Kataloge Broschüren/Prospekte

Buch- und Kunstdruckerei
R. Flegel / Delmenhorst i. Oldbg.



Der gute
Kreysingdruck

BUCHDRUCKEREI G. KREYSING
LEIPZIG C 1 / SEEBURGSTRASSE 51

Zeitschriften, Broschüren, Kataloge

in nur praktischer, geschmackvoller und
werbewirksamer repräsentativer Aufmachung

für Industrie, Handel und Gewerbe

Beratung und ausführlich bemusterte Angebote.
Verlangen Sie sofort unverbindlichen Vertreter-
besuch oder ausführlichen Kostenanschlag

Buchdruckerei Emil Herrmann sen., Leipzig C 1

Für Gebrauchsartikel:

Steuer-Bilanzen

Abchlüsse, Revisionen, Einrichtung, Führung
u. laufende Kontrolle von Geschäftsbüchern.

Steuerberatung

Steuererklärungen, Einsprüche, Berufungen
auch **außerhalb** Groß-Berlins.

Bücherrevisor Friedrich Schneider

Berlin SW 29 / Bergmannstraße 104

Fernspr. Bergmann 677 / 44 Jahre im Buchhandel tätig.



TIEFDRUCK · OFFSETDRUCK

DIE SPAMERSCHE
BUCHDRUCKEREI
LEIPZIG DRUCKT

FÜR VERLAG, HANDEL
UND INDUSTRIE

Preis für das Feld Mark 12.- / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Fortsetzung 4. Umschlagseite!

ES EMPFEHLEN SICH

Für Gebrauchsartikel ferner:



Leistungsfähig auch in Ausführungen nach besonderen Angaben.

SORTIMENTER!

Guten Verdienst bringt Ihnen der Verkauf von

**Schreib- und Schulwaren
Glückwunsch- u. Postkarten**

Spezialität: Lieferung einer vollständigen
Schreibwaren - Abteilung lt. Liste

O. T. H. WINCKLER

Leipzig C1, Seeburgstr. 47, Postscheckkto. Leipzig 1807

**Alte Akten, Bücher,
Dokumente**

übernimmt unter
Garantie der Vernichtung

Josef Schimek, Berlin O17
Mühlenstraße 11

Fernspr.: Königstadt 9720/23

Makulatur



roh, broschiert u. gebunden
kaufen jeden Posten
zu höchsten Barpreisen

F. J. Schirmer & Co.

Fernspr. 20395 Leipzig C1 Salomonstr. 8

Empfehlen gleichzeitig Anfertigungen in maschinenglatt, satiniert, holzfrei und holzhaltigen Druckpapieren, sowie vom Lager Packpappen und Einschlagpapiere.

Bücher-Express-Verkehr:

Direkte beschleunigte Sammel-Verkehre

Leipzig—Berlin—Leipzig

tägliche Abladungen in beiden Richtungen
Abgang: abends / Ankunft: am nächsten Morgen

nach: Düsseldorf — Hannover — Hamburg —
Köln a. Rh. — München — Wien

LASSEN & CO. A.-G. (Abtlg. Bücherverkehr)

Berlin NW 40 Telephon: C 5 Hansa 1920-24, 262-63
C 6 Moabit 591-92, 9203 Alt-Moabit 139

Zur Papierlieferung:

Richard Klippgen & Co.
Dresden

Filialen in Chemnitz
Hamburg u. Nürnberg

Papiergrosshandlung

Reichhaltiges Lager in Papieren
für alle graph. Verwendungszwecke

Seit nahezu 60 Jahren bevorzugte Lieferanten für
Extraanfertigungen jeder Qualität, Größe und Stärke

FERD. FLINSCH
Leipzig

Gegründet 1819

Fernruf - SNr. 71056
Kasse 20539
Sortiment 13539

**Flinsch
Papiere**

Spezialitäten: farb. lichtechte Um-
schlagpapiere, hochvoluminöse
federleichte Dickdruckpapiere

Preis für das Feld Mark 12.- / Wegen laufender Abschlüsse verlange man Angebot!

Beachten Sie auch die 3. Umschlagseite!

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhand.
Druck: E. Friedrich Naohf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75